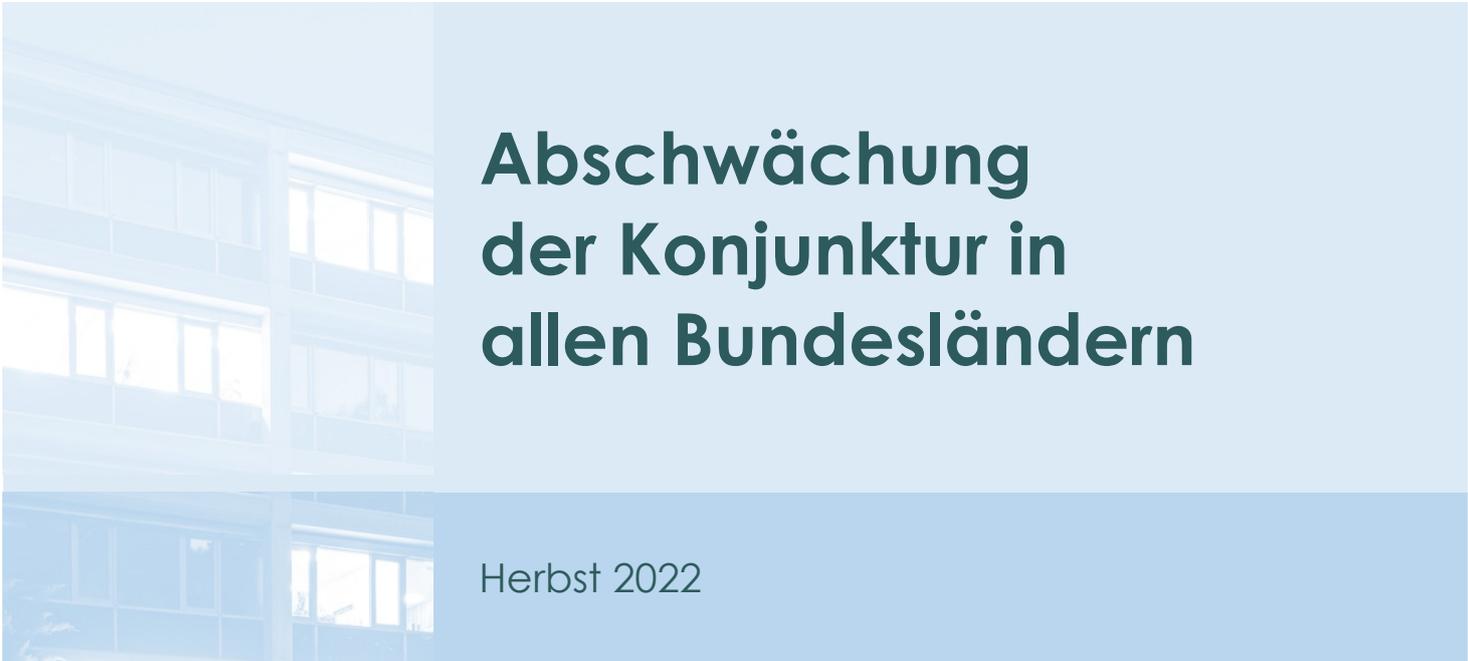


WIFO ■ DIE WIRTSCHAFT IN DEN
BUNDESLÄNDERN
3/2022



**Abschwächung
der Konjunktur in
allen Bundesländern**

Herbst 2022

**Julia Bachtrögler-Unger, Anna Burton,
Sabine Ehn-Fragner, Oliver Fritz, Peter Huber,
Michael Klien, Gerhard Streicher**

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold,
Maria Riegler, Birgit Schuster,
Michael Weingärtler

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Abschwächung der Konjunktur in allen Bundesländern

Herbst 2022

Julia Bachtrögler-Unger, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner, Oliver Fritz, Peter Huber, Michael Klien, Gerhard Streicher

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold, Maria Riegler, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Die Wirtschaft in den Bundesländern 3/2022
März 2023

Inhalt

Für das III. Quartal 2022 zeigen die regionalen Konjunkturindikatoren eine Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik in allen Bundesländern. Während die Entwicklung der Zahl der Übernachtungen im 1. Halbjahr noch von den Aufholprozessen nach der COVID-19-Krise geprägt war, flachte sich der Zuwachs im III. Quartal deutlich ab. Auch die Sachgütererzeugung und das Bauwesen entwickelten sich weniger dynamisch, und das Beschäftigungswachstum fiel österreichweit um 0,9 Prozentpunkte niedriger als im II. Quartal aus. Eine nach Bundesländern differenzierte Betrachtung zeigt regional unterschiedliche Ausprägungen der Konjunkturabschwächung.

E-Mail: julia.bachtroegler-unger@wifo.ac.at, anna.burton@wifo.ac.at, sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at, oliver.fritz@wifo.ac.at, peter.huber@wifo.ac.at, michael.klien@wifo.ac.at, gerhard.streicher@wifo.ac.at

2022/1/SR/2308

© 2023 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01-0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 18 € • Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70670>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

Abschwächung der Konjunktur in allen Bundesländern

Herbst 2022

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung	1
1. Konjunkturübersicht	3
1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich	3
1.2 Regionale Konjunkturindikatoren	5
2. Herstellung von Waren	9
2.1 Auslaufende hochkonjunkturelle Lage im III. Quartal 2022	9
2.2 Noch erfreuliche Konjunktur bei sich verstärkendem Preisauftrieb	11
3. Bauwirtschaft	21
3.1 Bauwirtschaft verliert weiter an Fahrt, stabilisiert sich aber zusehends	21
4. Tourismus	27
4.1 Nachfrage 2022 dank Top-Bilanz im Sommer deutlich wiedererstartet	27
4.2 Unterschiedliche Entwicklung im Winter und Sommer prägt regionale Tourismusbilanz	33
4.3 Touristischer Arbeitsmarkt 2022: Arbeitslosigkeit deutlich geringer als 2019, Ausweitung der Beschäftigung im 2. Halbjahr	36
5. Arbeitsmarkt	40
5.1 Das robuste Beschäftigungswachstum wird weiterhin durch die von der COVID-19-Krise bedingten Sondereffekte beeinflusst	40
5.2 Ausländer:innen und Frauen profitieren am stärksten vom Beschäftigungswachstum	42
5.3 Das hohe Beschäftigungswachstum führt auch zu einer deutlich sinkenden Anzahl an Arbeitslosen je offener Stelle	43
5.4 Die Teilzeitquote und geringfügige Beschäftigung steigen wieder deutlich an	44
5.5 Trotz einer deutlichen Ausweitung des Arbeitskräfteangebots sinkt die Arbeitslosigkeit deutlich	46
Literaturverzeichnis	48
Glossar	49
Anhang	52

Die Wirtschaft in den Bundesländern

Abschwächung der Konjunktur in allen Bundesländern

Herbst 2022

Kurzzusammenfassung

Die regionalen Konjunkturindikatoren für das III. Quartal 2022 spiegeln die sich österreichweit abschwächende Konjunktur im 2. Halbjahr wider. So kam es am Arbeitsmarkt sowie auch über die Wirtschaftsbereiche hinweg zu spürbar niedrigeren Wachstumsraten als im II. Quartal. In allen Bundesländern, v. a. aber in den tourismusintensiven Bundesländern der Westregion, deren Konjunktur im 1. Halbjahr noch von der Erholung nach der COVID-19-Krise geprägt war, verloren die Zuwächse bei den Übernachtungen spürbar an Dynamik. Das Vorkrisenniveau an Nächtigungen im III. Quartal 2019 konnte dabei nicht erreicht werden. In der Sachgütererzeugung und im Bauwesen konnte das Vorkrisenniveau gemessen am Produktionswert zwar übertroffen werden; gegenüber dem Vorjahr kam es allerdings durchwegs (außer für die Sachgütererzeugung im Burgenland) zu niedrigeren Zuwächsen, deren Ausmaß zwischen den Bundesländern deutlich variierte. Gemäß aktueller WIFO-Prognose wird die österreichische Wirtschaftsleistung im Jahr 2023 stagnieren.

1. Konjunkturübersicht

1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich

Gegenüber der WIFO-Konjunkturprognose vom Oktober 2022 wurde im Dezember die Prognose über das Wirtschaftswachstum 2022 um 0,1 Prozentpunkte nach oben revidiert. Mit einer prognostizierten Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von +4,7% setzte sich die Erholung der österreichischen Wirtschaft nach der COVID-19-Pandemie fort, allerdings trübte sich die Konjunktur im Jahresverlauf merklich ein. Dabei führten insbesondere die Preissteigerungen auf Energie- und Rohstoffmärkten, die davon getriebene Verbraucherpreisinflation und die Reaktionen der Geldpolitik, aber auch die allgemein anhaltend hohe Unsicherheit aufgrund der globalen politischen Lage international zu einem Konjunkturabschwung (Ederer, 2022). Dieser manifestierte sich im Laufe des Jahres auch immer stärker in Österreich, wobei es über das Gesamtjahr zu einem Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen kam. Für 2023 erwartet das WIFO in seiner Dezember-Prognose einen Rückgang der realen Wertschöpfung in der Sachgüterindustrie sowie der Warenexporte und insgesamt eine Stagnation des realen BIP (+0,3%). Die Prognoseunsicherheit bleibt hoch.

Übersicht 1.1: **Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Dezember 2022)**

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt, real	+1,5	-6,5	+4,6	+4,7	+0,3	+1,8
Herstellung von Waren, real	+1,0	-5,8	+9,5	+3,0	-2,2	+1,5
Handel, real	+3,0	-5,9	+3,7	+2,5	+2,6	+2,5
Private Konsumausgaben ¹⁾ , real	+0,5	-8,0	+3,6	+3,8	+1,3	+1,7
Bruttoanlageinvestitionen, real	+4,5	-5,3	+8,7	-1,0	+0,2	+2,2
Ausrüstungen ²⁾	+5,3	-7,0	+11,3	-2,0	+0,0	+3,6
Bauten	+3,6	-3,4	+5,8	±0,0	+0,3	+0,7
Exporte real	+4,0	-10,7	+9,6	+8,8	+0,3	+3,3
Warenexporte	+3,5	-7,3	+12,9	+6,0	-0,1	+3,5
Importe real	+2,1	-9,2	+13,7	+5,1	+0,9	+3,2
Warenimporte	+0,3	-6,2	+14,2	+3,1	+0,1	+3,0
Verbraucherpreise	+1,5	+1,4	+2,8	+8,5	+6,5	+3,2
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾	4,8	6,0	6,2	4,6	4,7	4,5
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾	7,4	9,9	8,0	6,3	6,5	6,2
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾	+1,6	-2,0	+2,5	+2,9	+0,7	+1,3
Treibhausgasemissionen ⁶⁾	+1,5	-7,7	+4,3	-3,0	-1,2	+0,3
Mio. t CO ₂ -Äquivalent	79,74	73,59	76,77	74,47	73,61	73,83

Q: WIFO, Arbeitsmarktservice, Dachverband der Sozialversicherungsträger, EZB, OeNB, Statistik Austria, Umweltbundesamt, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2022 bis 2024: Prognose. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – ²⁾ Einschl. militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – ³⁾ Labour Force Survey. – ⁴⁾ Arbeitslose laut AMS. – ⁵⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – ⁶⁾ Ab 2021 Prognose.

Bei Betrachtung der verwendungsseitigen Komponenten des BIP gemäß der WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen VGR zeigt sich im Jahresverlauf ein klares Muster. Importe und Exporte stiegen im I. Quartal 2022 noch kräftig gegenüber dem Vorjahr, während sich die Dynamik in den Folgequartalen merklich abschwächte. Dabei ist zu beachten, dass insbesondere das Wachstum zu Beginn des Jahres noch von der Erholung von der COVID-19-Krise geprägt war. Die Konsumausgaben verloren im 2. Halbjahr 2022 ebenfalls deutlich an Dynamik, wobei der private Konsum im III. und IV. Quartal vor dem Hintergrund der Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr rückläufig war. Die Bruttoanlageinvestitionen entwickelten sich durchwegs schwach, ab dem II. Quartal waren sie geringer als im Vorjahr. Im IV. Quartal konnte über die Hauptkomponenten des BIP hinweg eine leichte Verbesserung und insgesamt ein etwas höheres BIP-Wachstum als im III. Quartal verzeichnet werden.

Übersicht 1.2: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	2021				2022			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real ¹⁾								
Verwendung des Bruttoinlandsproduktes								
Konsumausgaben								
Private Haushalte ²⁾	- 8,7	+ 9,9	+ 6,8	+ 6,7	+ 12,4	+ 6,6	- 1,9	- 0,2
Staat	+ 3,7	+ 10,1	+ 9,3	+ 8,4	+ 5,7	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,3
Bruttoanlageinvestitionen	+ 5,9	+ 22,7	+ 3,9	+ 4,2	+ 0,6	- 3,6	- 3,0	- 1,7
Exporte	- 8,0	+ 25,4	+ 12,5	+ 13,9	+ 17,5	+ 11,1	+ 5,1	+ 5,1
Importe	+ 0,4	+ 25,9	+ 15,9	+ 14,0	+ 10,9	+ 3,9	+ 1,2	+ 1,6
Bruttoinlandsprodukt	- 4,2	+ 12,5	+ 5,4	+ 6,1	+ 8,4	+ 6,2	+ 2,0	+ 2,7
Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen								
Produzierender Bereich ³⁾	+ 2,1	+ 18,5	+ 5,5	+ 6,1	+ 5,4	+ 5,7	+ 2,9	+ 1,9
Herstellung von Waren	+ 4,1	+ 22,1	+ 7,0	+ 5,6	+ 4,9	+ 5,1	+ 1,7	+ 1,8
Bauwesen	+ 1,6	+ 8,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,6
Handel, Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	- 22,4	+ 14,9	+ 4,1	+ 13,2	+ 28,2	+ 14,8	+ 0,7	+ 4,7
Information und Kommunikation	- 2,4	+ 5,9	+ 6,6	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,7	+ 4,6	+ 3,4
Kredit- und Versicherungswesen	- 2,2	+ 1,1	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,8	+ 1,6	- 0,2	+ 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ⁴⁾	- 3,1	+ 21,5	+ 9,3	+ 2,5	+ 7,0	+ 6,5	+ 3,0	+ 4,2
Öffentliche Verwaltung ⁵⁾	+ 1,3	+ 6,2	+ 7,0	+ 6,2	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,5
Sonstige Dienstleistungen ⁶⁾	- 13,7	+ 27,9	- 1,0	+ 2,9	+ 13,5	+ 7,3	- 0,8	+ 9,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Gemäß Eurostat-Vorgabe, saison- und arbeitstagsbereinigt – ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ³⁾ Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – ⁴⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE M_N). – ⁵⁾ Einschl. Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE O_Q). – ⁶⁾ Einschl. Kunst, Unterhaltung und Erholung, persönliche Dienstleistungen, private Haushalte (ÖNACE R bis U).

Nach Wirtschaftsbereichen war die Entwicklung des BIP im 1. Halbjahr von Aufholprozessen nach der COVID-19-Krise geprägt. Dies zeigt sich insbesondere im Bereich Handel, Kfz, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie, aber auch bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, zu denen die Arbeitskräfteüberlassung zählt. In beiden Bereichen, aber auch im produzierenden Bereich und im Bauwesen kühlte sich die konjunkturelle Entwicklung im 2. Halbjahr deutlich ab.

Am Arbeitsmarkt kommt es gemäß der 2022 zu einem noch höheren Beschäftigungswachstum als im Vorjahr und einem spürbaren Rückgang der Arbeitslosenquote. Die unterjährige Entwicklung spiegelt dabei die konjunkturelle Entwicklung wider; die Beschäftigungsdynamik nahm gemäß realisierten Zahlen im 2. Halbjahr ab. Für 2023 erwartet das WIFO (Prognose vom Dezember 2022) ein merklich geringeres Beschäftigungswachstum. Die Arbeitslosenquote soll geringfügig höher werden.

1.2 Regionale Konjunkturindikatoren

Im III. Quartal 2022 kam es bei Betrachtung der regionalen Konjunkturindikatoren in Übersicht 1.3 österreichweit durchwegs zu Zuwächsen gegenüber dem Vorjahr. Die Wachstumsraten spiegeln im Vergleich zum II. Quartal allerdings die merkliche Abkühlung der konjunkturellen Entwicklung wider. Zusätzlich gab es spürbare Unterschiede zwischen den Bundesländern.

So wurde etwa im III. Quartal im Tourismusbereich das Vorkrisenniveau an Nächtigungen bundesweit noch nicht erreicht, wobei dies durch Rückstände der Bundesländer der Ostregion (Wien, Niederösterreich, Burgenland) bedingt ist. Der Produktionswert der Sachgütererzeugung war dagegen um mehr als ein Viertel höher als im III. Quartal 2019, und auch im Bauwesen lag der Produktionswert noch deutlich über dem Vorkrisenniveau. Vor allem im Bau variierten die entsprechenden Wachstumsraten im Vergleich zum Vorjahr deutlich zwischen den Bundesländern. Die unselbständig aktive Beschäftigung im III. Quartal 2022 übertraf jene im Vergleichsquarter 2019 um 3,1%, gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Beschäftigungsplus von +1,9%; dabei regional von +2,7% in Wien bis +1,3% in Vorarlberg.

Im Folgenden wird ein Überblick über die regionalen Unterschiede gegeben, die dann in den folgenden Kapiteln zu einzelnen Wirtschaftsbereichen bzw. dem Arbeitsmarkt vertieft werden.

Wien erzielte im Bundesländervergleich das höchste Wachstum der unselbständigen Beschäftigung über alle Wirtschaftsbereiche hinweg. Dieses fiel mit +2,7% deutlich höher als in Österreich aus (+1,9%). Auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit war knapp überdurchschnittlich. Besonders sticht für die Bundeshauptstadt im Berichtsquarter das markante Nächtigungswachstum gegenüber dem Vorjahr ins Auge. Die Zahl der Übernachtungen war um drei Viertel höher als im Vergleichsquarter, lag allerdings noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau (III. Quartal 2019). Relativ schwach entwickelte sich die Wiener Sachgütererzeugung (+7,6%, Österreich +13,6%), gegenüber dem Vorkrisenniveau (und 2015) wurde allerdings ein im Bundesländervergleich überdurchschnittlicher Zuwachs verzeichnet. Der Zuwachs des Werts der abgesetzten Produktion im Bauwesen war in Wien im III. Quartal 2022 gegenüber dem Vorjahr nach Tirol und Vorarlberg am schwächsten (+9,2%, Österreich +11,5%).

Im angrenzenden **Niederösterreich** entwickelte sich das Bauwesen günstiger als im österreichischen Durchschnitt (+14,5%, Österreich +11,5%); gegenüber dem III. Quartal 2019 stieg der Produktionswert mit 35,0% österreichweit sogar am kräftigsten an. In der Sachgütererzeugung blieb der Zuwachs (+11,7% gegenüber dem Vorjahr) allerdings hinter dem österreichischen Durchschnitt (+13,6%) zurück, was auch zur Folge hatte, dass der Wert der abgesetzten Produktion im Vergleich 2015 einzig in Niederösterreich (leicht) unterboten wurde. Obwohl die Übernachtungen im III. Quartal noch um 8,9% geringer ausfielen als vor der COVID-19-Krise (2019), konnte auch hier nur ein vergleichsweise schwaches Wachstum gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden (+3,6%, Österreich +4,7%). Die sektorale Entwicklung relativ zu Österreich widerspiegeln blieb auch das Beschäftigungswachstum in Niederösterreich im III. Quartal unterdurchschnittlich (+1,5%, Österreich +1,9%), die Arbeitslosenquote ging aber mit –16,4% (Österreich –13,9%) kräftiger als im Durchschnitt zurück.

Wie in den übrigen Bundesländern der Ostregion konnte im **Burgenland** die Lücke zwischen der Zahl an Übernachtungen im III. Quartal 2019 und 2022 noch nicht geschlossen werden (–5,8%). Merklich ist allerdings auch ein Rückgang gegenüber dem Berichtsquartal des Vorjahres um mehr als 15% (Österreich +4,7%). Profitieren konnte die konjunkturelle Entwicklung im Burgenland im Gegensatz dazu von einer günstigen Entwicklung in der Sachgütererzeugung. Mit einer Steigerung des entsprechenden Produktionswerts von 21,1% führte das Burgenland hier den Bundesländervergleich an. Allerdings ist hier zu beachten, dass die Veränderung im Vergleich zum Vorkrisenniveau klar hinter dem österreichischen Durchschnitt zurückblieb. Der Bausektor entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr verhalten (+5,1%, Österreich +11,5%). Die unselbständige Beschäftigung nahm mit einem Plus von 2,3% überdurchschnittlich kräftig zu, die Arbeitslosigkeit ging gegenüber dem Vorjahr um 12,0% zurück.

Die in der Sachgütererzeugung spezialisierte **Steiermark** konnte im III. Quartal anders als im Vorquartal in diesem Bereich keine überdurchschnittlich kräftige Entwicklung verzeichnen. Der Produktionswert stieg gegenüber dem Vorjahr mit +10,8% (Österreich +13,6%), was einen unterdurchschnittlich starken Zuwachs relativ zum Vergleichsquartal 2019 bedeutet (15,1%; Österreich 25,6%). Während sich der Tourismus mit einer geringeren Zahl an Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr schlechter entwickelte als in Österreich (die Übernachtungen gingen um 3,2% zurück; Österreich +4,7%), kam es im Bauwesen zu einem leicht über dem Durchschnitt liegenden Zuwachs der abgesetzten Produktion (+12,5%, Österreich +11,5%). Anders als in den übrigen Bundesländern wurde auch das Vorkrisenniveau an Übernachtungen am stärksten übertroffen. (+8,1%; Österreich –0,1%). Das Beschäftigungswachstum belief sich auf +1,7% und lag damit unter dem österreichischen Durchschnitt von +1,9%, die Arbeitslosigkeit ging weniger kräftig als in Österreich insgesamt zurück (–12,4%, Österreich –13,9%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren bescheinigen **Kärnten** im III. Quartal 2022 eine im Bundesländervergleich günstige Entwicklung. Besonders sticht dabei mit einem Zuwachs von 44,7% gegenüber dem Vergleichsquartal 2019 und +19,0% gegenüber dem Vorjahr die positive Entwicklung in der Sachgütererzeugung heraus. Auch gegenüber der Vergleichsperiode 2015 bedeutet dies mit Abstand den österreichweit höchsten Zuwachs. Auch das Bauwesen übertraf mit einer Wachstumsrate des Produktionswerts von +18,9% klar den österreichischen Durchschnitt (+11,5%). Dagegen kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang der

Übernachtungen, die um 3,0% über dem Vorkrisenniveau lagen. Am Kärntner Arbeitsmarkt kam es zu einem unterdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum im Dienstleistungsbereich (+1,2%, Österreich +2,0%) wie auch insgesamt (+1,4%, Österreich +1,9%). Wenngleich die Arbeitslosigkeit ebenfalls vergleichsweise schwach zurückging (–8,8%, Österreich –13,9%), verzeichnete Kärnten den im Bundesländervergleich zweithöchsten Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem III. Quartal 2019.

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im III. Quartal 2022

	Sachgütererzeugung		Bauwesen	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte	Arbeitslose		
	Produktionswert ¹⁾	2015 = 100	Produktionswert ¹⁾	Übernachtungen	Unternehmensnahe Dienstleistungen ²⁾	Dienstleistungen insgesamt	Wirtschaft insgesamt ³⁾	
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Österreich	+ 13,6	+ 5,6	+ 11,5	+ 4,7	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,9	– 13,9
Wien	+ 7,6	+ 7,7	+ 9,2	+ 75,1	+ 4,0	+ 3,0	+ 2,7	– 14,0
Niederösterreich	+ 11,7	– 0,1	+ 14,5	+ 3,6	+ 4,1	+ 1,5	+ 1,5	– 16,4
Burgenland	+ 21,1	+ 11,0	+ 5,1	– 15,4	– 0,1	+ 1,8	+ 2,3	– 12,0
Steiermark	+ 10,8	+ 1,5	+ 12,5	– 3,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,7	– 12,4
Kärnten	+ 19,0	+ 17,2	+ 18,9	– 3,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,4	– 8,8
Oberösterreich	+ 17,6	+ 5,3	+ 9,3	+ 5,5	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,6	– 12,9
Salzburg	+ 17,7	+ 3,9	+ 16,3	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,1	– 14,8
Tirol	+ 7,1	+ 1,4	+ 9,0	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,0	– 17,2
Vorarlberg	+ 12,3	+ 6,5	+ 9,0	– 1,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,3	– 12,3
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau (III. Quartal 2019) in %								
Österreich	+ 25,6	+ 9,5	+ 25,8	– 0,1	+ 7,0	+ 3,5	+ 3,1	– 12,3
Wien	+ 33,0	+ 13,9	+ 19,7	– 16,3	+ 9,4	+ 4,5	+ 4,0	– 8,7
Niederösterreich	+ 21,5	+ 4,3	+ 35,0	– 8,9	+ 7,9	+ 3,9	+ 3,4	– 19,7
Burgenland	+ 13,3	+ 1,4	+ 22,8	– 5,8	+ 13,3	+ 5,9	+ 5,2	– 9,8
Steiermark	+ 15,1	+ 2,3	+ 27,5	+ 8,1	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,7	– 10,7
Kärnten	+ 44,7	+ 44,9	+ 24,1	+ 3,0	+ 6,7	+ 2,2	+ 2,7	– 18,7
Oberösterreich	+ 30,2	+ 10,4	+ 23,2	+ 0,7	+ 7,8	+ 3,1	+ 2,8	– 14,5
Salzburg	+ 33,1	+ 7,6	+ 33,5	+ 1,3	+ 5,7	+ 2,8	+ 2,5	– 18,0
Tirol	+ 18,3	+ 2,3	+ 19,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 3,1	+ 2,5	– 8,0
Vorarlberg	+ 26,7	+ 14,5	+ 33,2	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,2	– 3,6

Q: Statistik Austria, Dachverband der Sozialversicherungsträger, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.
 – ¹⁾ Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – ²⁾ Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – ³⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Auch in **Oberösterreich** unterbot die Arbeitslosigkeit im III. Quartal das Vorkrisenniveau stärker als im österreichischen Durchschnitt (–14,5%, Österreich –12,3%). Gegenüber dem Vorjahr kam es hingegen zu einem unterdurchschnittlichen Rückgang (–12,9%, Österreich –13,9%). Auch die

unselbständige Beschäftigung stieg langsamer als in Österreich insgesamt (+1,6%, Österreich +1,9%), wobei es zu einem kräftigen Wachstum im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen kam (+4,0%, Österreich +3,5%). Im Bundesländervergleich günstig entwickelte sich auch die für die oberösterreichische Wirtschaft maßgebliche Sachgütererzeugung: Der Produktionswert war im III. Quartal 2022 um 17,6% höher als im Vorjahr, das Vorkrisenniveau wurde um 30,2% übertroffen. Darüber hinaus kam es gegenüber dem Vorjahr zu einem vergleichsweise kräftigen Anstieg in der Zahl der Übernachtungen (+5,5%, Österreich +4,7%). Das Wachstum im Bauwesen blieb dagegen hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück (+9,3%, Österreich +11,5%).

Für **Salzburg** zeichnen die regionalen Konjunkturindikatoren zum III. Quartal ein im Bundesländervergleich günstiges Bild. Über die betrachteten Wirtschaftsbereiche hinweg kam es zu überdurchschnittlichen Zuwächsen: So stieg der Produktionswert in der Sachgütererzeugung um 17,7% (Österreich +13,6%), was auch gegenüber dem Vorkrisenniveau ein deutliches Plus bedeutet. Darüber hinaus war Salzburg das Bundesland mit dem zweitgrößten Zuwachs im Bauwesen, sowohl gegenüber dem Vorjahr nach Kärnten (+16,3%, Österreich +11,5%) als auch gegenüber dem III. Quartal 2019 nach Niederösterreich (Salzburg +33,5%, Österreich +25,8%). Die Steigerung der Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr fiel ebenfalls – nach Wien – in Salzburg am zweithöchsten aus (+5,8%, Österreich +4,7%). Dieses Konjunkturbild spiegelt sich in einem überdurchschnittlichen Wachstum der unselbständigen Beschäftigung (+2,1%, Österreich +1,9%) sowie in einem vergleichsweise kräftigen Rückgang der Arbeitslosigkeit (–14,8%, Österreich –13,9%) wider.

In **Tirol** kam es im III. Quartal zu einer Verbesserung in den Arbeitsmarktindikatoren, allerdings blieben die Zuwächse in der Sachgütererzeugung, im Bauwesen als auch im Tourismus hinter den österreichweit erzielten Wachstumsraten zurück. In der Sachgütererzeugung rangiert Tirol mit einem Wachstum von 7,1% in der Bundesländerreihung am letzten Platz (Österreich +13,6%). Auch im Bauwesen verzeichnete Tirol mit einem Wachstum von +9,0% (Österreich +11,5%) gegenüber dem Vorjahr und einem unterdurchschnittlichen Wachstum von 19,1% gegenüber dem III. Quartal 2019 (Österreich +25,8%) eine vergleichsweise schwache Dynamik. Die Übernachtungen nahmen um 2,5% gegenüber dem Vorjahr zu (Österreich +4,7%). Demgegenüber standen ein Beschäftigungswachstum von +2,0% (Österreich +1,9%) und der kräftigste Rückgang der Arbeitslosigkeit im Bundesländervergleich (–17,2%, Österreich –13,9%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen für das III. Quartal auf eine vergleichsweise verhaltene Dynamik in **Vorarlberg**. So blieb das Beschäftigungswachstum mit +1,3% gegenüber dem Vorjahr (Österreich +1,9%) und auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit (–12,3%, Österreich –13,9%) hinter jenem in Österreich zurück. Die Zahl der Übernachtungen nahm (wie noch stärker im Burgenland, in der Steiermark und in Kärnten) gegenüber dem Vorjahr ab (–1,8%, Österreich +4,7%); das Vorkrisenniveau im III. Quartal 2019 konnte allerdings anders als in Österreich insgesamt um 1,3% übertroffen werden. Gegenüber dem Vorkrisenniveau überdurchschnittlich waren die Wachstumsraten des Produktionswerts in Sachgütererzeugung (+26,7%, Österreich +25,6%) und Bauwesen (+33,2%, Österreich +25,8%); im Vergleich zum Vorjahr konnten hingegen nur unterdurchschnittliche Zuwächse erzielt werden (Sachgütererzeugung +12,3%, Österreich +13,6%; Bauwesen +9,0%, Österreich +11,5%).

2. Herstellung von Waren

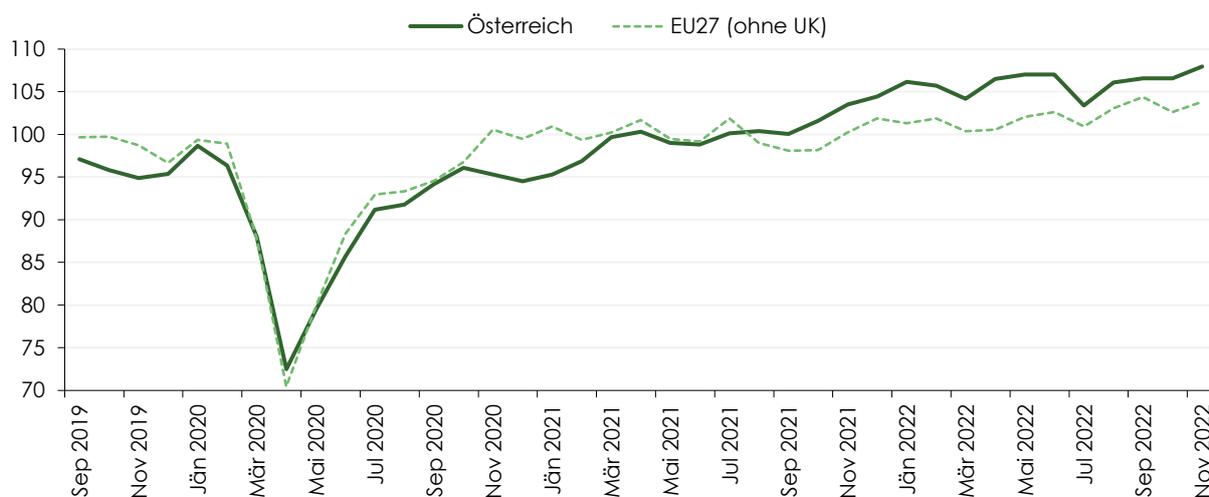
Dazu statistischer Anhang 1 bis 5

2.1 Auslaufende hochkonjunkturelle Lage im III. Quartal 2022

Die WIFO-Schnellschätzung (Scheiblecker & Bilek-Steindl, 2022) für das IV. Quartal 2022 weist für den BIP-Beitrag¹⁾ der Industrie (die neben der Sachgütererzeugung auch die Sektoren Bergbau, Energieversorgung, Wasser- und Abfallwirtschaft umfasst) einen realen Zuwachs um bescheidene +0,3% im Vorquartalsvergleich aus; zusammen mit den –0,8% im III. Quartal impliziert dies einen Rückgang der Industrieproduktion um 0,5% (nach +1,2% im 1. Halbjahr, trotz steigender Exporte und Bruttoanlageinvestitionen im IV. Quartal (+2,9% bzw. +2,4%, nach einem Rückgang um 1,6% resp. 3,5% im III. Quartal): Die Inflation bleibt demgegenüber hoch (der Verbraucherpreisindex lag im Dezember um 10,2% über dem Vorjahreswert), wie auch die Energiepreise (trotz deutlichem Rückgang seit den Rekordwerten im August (Trading Economics, 2022)); die aktuelle mittelfristige Konjunkturprognose des WIFO geht von einer Stagflation im Jahr 2023 aus (+6,5% Inflation bei stagnierender Wirtschaftsleistung (Baumgartner et al., 2022)).

Abbildung 2.1: **Produktionsindizes zur Herstellung von Waren**

Ø 2021=100, saisonbereinigt



Q: Eurostat.

Der Wöchentliche Wifo-Wirtschaftsindex WWWI²⁾ weist auf einen markanten Rückgang zur Jahresmitte hin, mit einem kurzzeitigen Wachstumsschub im Herbst; ähnliches zeigt der Eurostat-Produktionsindex.

Österreich wies in der Folge der COVID-19-Krise eine etwas verzögerte, aber höhere Dynamik auf als der EU-Durchschnitt, wobei sich aber seit Mitte des Jahres 2022 – im Unterschied zum EU-

1) Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt

2) Siehe https://www.wifo.ac.at/news/woechentlicher_wifo-wirtschaftsindex.

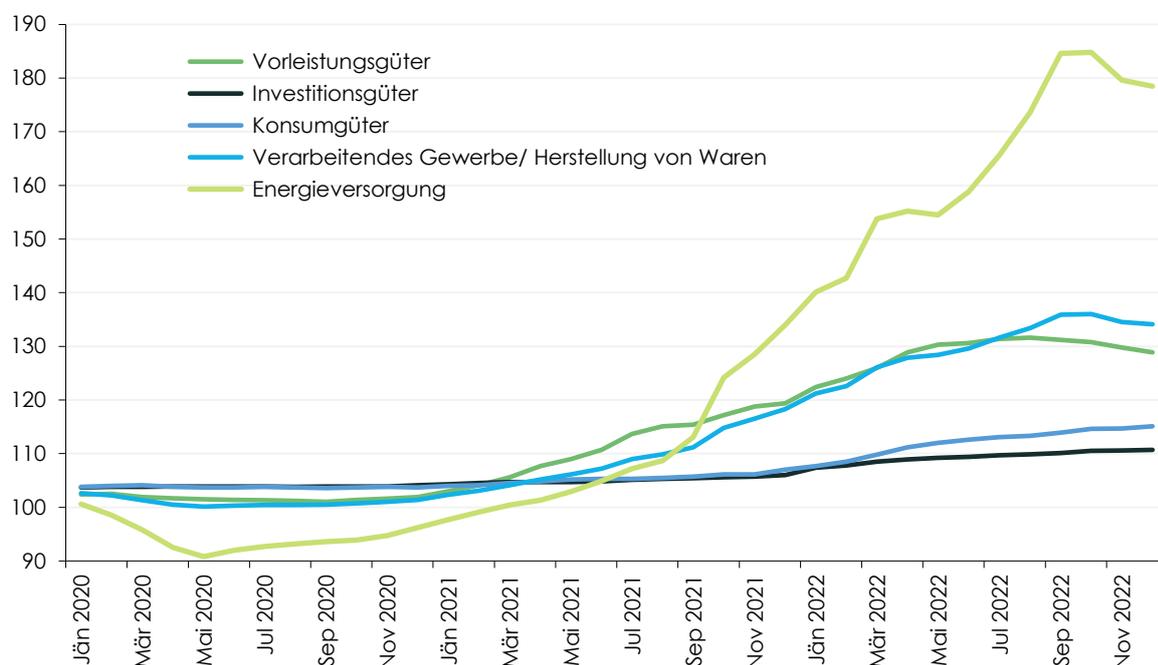
Durchschnitt, der sich gegenüber den aktuellen Krisen von Ukrainekrieg bis Energie noch resilienter zeigt – bereits ein tendenzieller Rückgang abzeichnete.

Regionale Außenhandelsdaten sind erst für das 1. Halbjahr 2022 verfügbar; insgesamt wuchs der (nominelle!) Außenhandel in dieser Periode um fast 20%, wobei die regionalen Zuwächse zwischen +11% in der Steiermark und erstaunlichen +42% im Burgenland³⁾ betragen. Insgesamt stammten die höchsten Wachstumsbeiträge von 2,5 PP dabei aus mineralischen Brennstoffen, gefolgt von Eisen und Stahl, Maschinen und elektrischen/elektronischen Produkten. Für das 2. Halbjahr sind noch keine regionalen Daten verfügbar, bis inklusive November stiegen die Exporte österreichweit um (nur noch) rund 15% gegenüber der Vorjahresperiode, wobei die stärksten Impulse aus den "Metallbranchen", und dabei insbesondere Maschinenbau und Kfz-Produktion stammten (mit Wachstumsbeiträgen von 1,8 bzw. 2,1 PP). Exportrückgänge musste dabei nur die Holzindustrie hinnehmen. Die steigenden heimischen Erzeugerpreise relativieren dieses scheinbar erfreuliche Ergebnis, lagen sie doch im Zeitraum Juli bis November lt. Daten von Eurostat um mehr als 30% über dem Durchschnitt des Vorjahres (besonders hohe Preissteigerungen erfuhren die wichtigen – und energieintensiven – Branchen Chemie (mehr als 40%), Metallherzeugung und Papier (um je ein Drittel). Die realen Exportzuwächse fallen demnach wohl eher bescheiden aus.

Nach einem Jahr Ukraine-Krieg samt den begleitenden Sanktionen ist ein Blick auf den Außenhandel mit der Ukraine bzw. Russland interessant; wie vermutet, gingen die Exporte in die Ukraine im 1. Halbjahr 2022 deutlich zurück, um fast ein Drittel (–30%), wobei pharmazeutische Produkte sowie Metallherzeugnisse, Maschinen und Fahrzeuge die größten Anteile an den Rückgängen aufweisen. Die Rückgänge betreffen die Exporte aller Bundesländer, sie brachen um –4% (Burgenland) bis –80% (Vorarlberg) ein. Exporte in die russische Föderation weisen hingegen keine (nominelle) Veränderung auf. Pharmazeutische Produkte wurden dabei deutlich mehr exportiert (sie trugen fast 8 PP zur Entwicklung der Exporte bei); kräftigere negative Impulse gingen von den "Metallprodukten" aus – Metallherzeugnisse, Maschinen, Kfz. Aus manchen Bundesländern konnten die Exporte in die Russische Föderation sogar deutlich zulegen, so aus Wien (getragen von pharmazeutischen Produkten) oder Burgenland und Kärnten (mit kräftigen Zuwächsen an landwirtschaftlichen bzw. Lebensmittelexporten). Einbrüche bei Kfz und Maschinen stehen hingegen hinter den deutlichen Rückgängen der Exporte aus der Steiermark und Vorarlberg (–30% bzw. –54%). Auch wenn Sanktionen gegen Russland bereits seit 2014 (dem Jahr der Krim-Annexion) in Kraft sind, überrascht es doch, dass das sich zunehmend verschärfende Sanktionsregime keine deutlicheren Auswirkungen zeigt (auch wenn nominelle Stagnation im aktuell inflationären Umfeld einen Rückgang in den realen Größen impliziert). Allerdings sind die Ausfuhren in die russische Föderation gegenüber 2013 markant gesunken: Betragen sie 2013 3,5 Mrd. €, so wurden zwischen Jänner und November 2022 nur rund 1,7 Mrd. € exportiert (der Anteil Russlands an den Gesamtexporten verringerte sich damit von 2,8% auf unter 1%). Die Exporte in die Ukraine verringerten im gleichen Zeitraum von 680 auf 460 Mio. €.

³⁾ Mehr als die Hälfte dieses Zuwachses, 23 PP, gingen dabei auf eine Vervierfachung der burgenländischen Mineralölexporte zurück – möglicherweise ein statistisches Zuordnungsproblem).

Abbildung 2.2: **Herstellerpreise – Indizes über diverse Warengruppen**



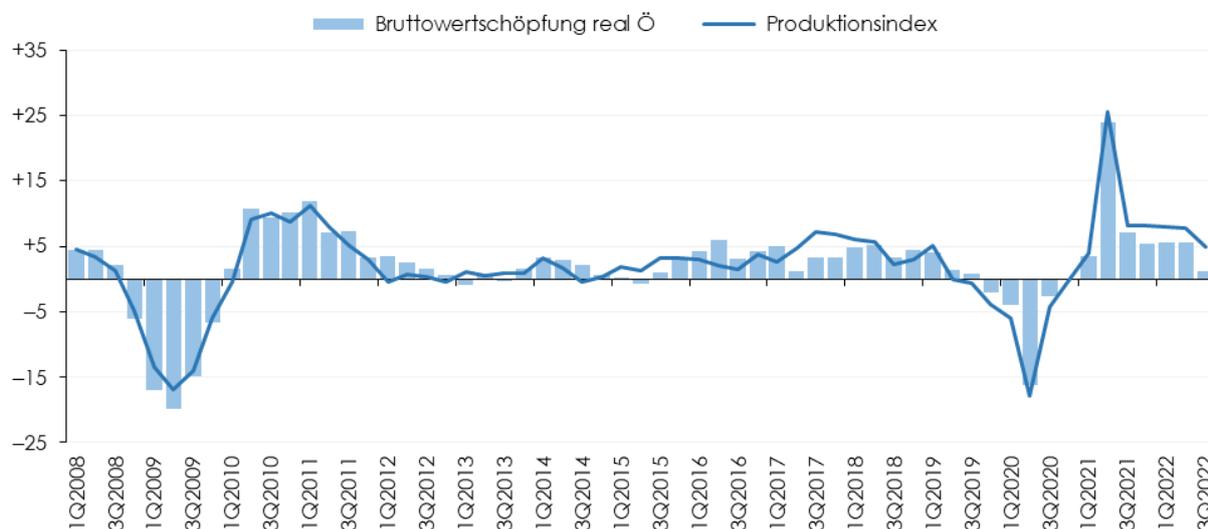
Q: Eurostat.

2.2 Noch erfreuliche Konjunktur bei sich verstärkendem Preisauftrieb

Der durch die Corona-Pandemie bedingte Einbruch in der Warenproduktion konnte nach ziemlich genau 2 Jahren ausgeglichen werden – im II. Quartal 2021 war der nominelle Produktionsindex wieder auf dem Vor-Corona-Niveau. Bis zum II. Quartal 2022 lagen die Zuwachsraten dann bei rund 8%, erst im III. Quartal 2022 sank der Produktionsindex auf nur noch 5%; der BIP-Beitrag der Sachgüterherstellung wuchs mit real nur noch rund 1% kaum mehr.

Abbildung 2.3: **Herstellung von Waren – Österreich**

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria. – Herstellung von Waren (ohne Bergbau). Produktionsindex 2015=100.

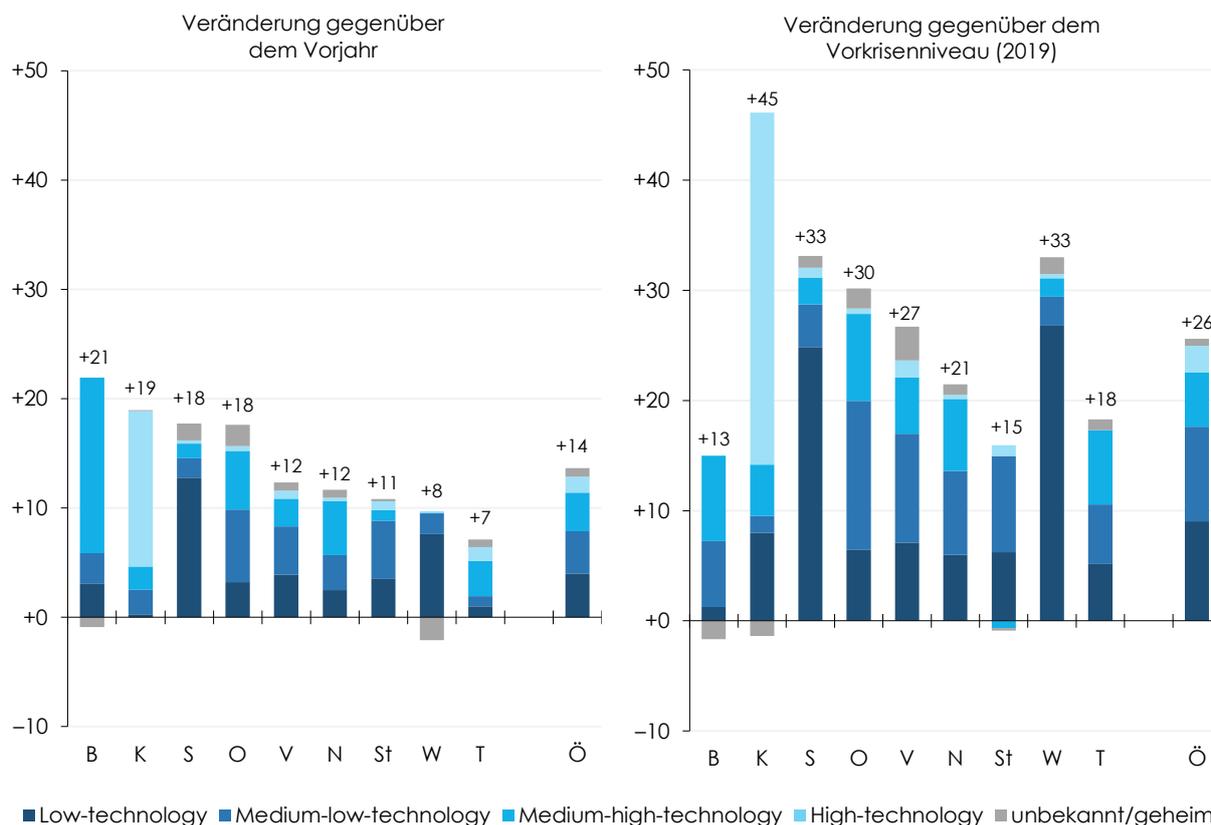
Die Konjunkturerhebung weist für das III. Quartal einen österreichweiten Zuwachs in der abgesetzten Produktion um fast 14% aus; alle Bundesländer konnten dabei Zuwächse verzeichnen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß: Zwischen 7% in Tirol und 21% im Burgenland beträgt hier die Bandbreite. Sektoral sind es Metalle (C24), Datenverarbeitungsgeräte (C26), Herstellung von Nahrungsmitteln (C10), von denen die höchsten Absatzimpulse ausgingen (und dies in praktisch allen Bundesländern), gefolgt von Metallprodukten, Maschinen und Papier/Pappe. Rückgänge verzeichneten die Herstellung von Holzwaren (C16) sowie die Mineralölverarbeitung (C19) – dies jedoch nur moderat und auf hohem Niveau, wohl auch bedingt durch die preisliche Entspannung auf den Öl- und Gasmärkten.

Große regionale Unterschiede bestehen auch in der Technologiestruktur der Absatzdynamik: In Kärnten wird das Absatzplus zur drei Viertel von der hochtechnologischen Elektronik (C26) getragen (14 PP von fast 19%), dessen Wachstumsanteil in Österreich nur 1,3 PP beträgt. Im Burgenland kommen 12 PP des Absatzzuwachses um 21% aus der mittel-hochtechnologischen Kfz-Produktion (C29), während es in Salzburg die niedrigtechnologische Getränkeherstellung (C11) ist, die das Gros der Absatzdynamik ausmacht (11 PP von 18%). Diese drei Branchen konnten ihre Anteile im III. Quartal 2022 in den jeweiligen Bundesländern damit kräftig ausweiten: Die Kfz-Herstellung (C29) auf 26,6% im Burgenland (der Österreichschnitt beträgt hier 6,8%), die Salzburger Getränkeherstellung (C11) auf bemerkenswerte 38,0% (4,1% beträgt hier der

nationale Schnitt)⁴⁾ sowie sagenhafte 41,9% im Fall der Elektronikbranche in Kärnten (gegenüber 5,1% in Österreich)⁵⁾.

Abbildung 2.4: **Abgesetzte Produktion nach Technologiefeldern im III. Quartal 2022**

Gewichtete Wachstumsraten, in Prozentpunkten



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

4) Die langfristige Dynamik ist ebenfalls hoch, wenn auch deutlich weniger stürmisch wie in der Kärntner Elektronikbranche: 24% betrug der Absatzanteil bereits im Jahr 2012, 28% im Jahr 2017.

5) Erstaunlich ist auch die langfristige Dynamik dieser Branche: 2017 betrug der Absatzanteil noch 27%, 2012 nur 13%. Die Beschäftigung zeigt sich ebenfalls dynamisch, mit rund 10% Zuwachs gegenüber dem Vorjahresquartal sowohl im II. wie im III. Quartal trägt diese Branche mehr als die Hälfte der Beschäftigungsentwicklung in Kärntens Sachgüterherstellung (1,6 PP aus 2,9%). Obschon eine erfreuliche Branchenentwicklung, birgt diese allerdings durch ihre Konzentration auf eine Branche (im Extremfall sogar auf ein Unternehmen) auch regionalwirtschaftliche Risiken.

Die stärksten sektoralen Wachstumsbeiträge in den übrigen Branchen und Bundesländern fallen demgegenüber fast bescheiden aus, weniger als 5,6 PP beträgt der nächsthöchste Beitrag, jener der sonstigen Warenherstellung (C32) in Wien⁶⁾.

Übersicht 2.1: Gewichtete Wachstumsraten in der abgesetzten Produktion nach Sektoren im III. Quartal 2022

III. Quartal 2022	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
B+C Bergbau, Steine u. Erden, Herst. von Waren	+7,6	+11,7	+21,1	+10,8	+19,0	+17,6	+17,7	+7,1	+12,3	+13,6
unbekannt/geheim	-2,1	+0,7	-0,9	+0,2	+0,1	+2,0	+1,5	+0,7	+0,8	+0,8
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau	+0,0	+0,0	-0,1	+0,1	+0,1	-0,0	-0,0	+0,0	-0,0	+0,0
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	.	G	-0,0
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,7	+1,8	+1,4	+1,3	+0,8	+2,0	+1,9	+0,8	+1,2	+1,5
c11 Getränkeherstellung	+0,1	+0,3	+0,8	+0,0	+0,1	+0,2	+11,0	+0,0	+0,3	+1,0
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+0,0	+0,0	G	+0,2	G	+0,0	-0,0	+0,0	+0,2	+0,1
c14 Herst. von Bekleidung	+0,0	G	G	+0,0	G	+0,0	+0,2	-0,0	G	+0,0
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	+0,0	G	G	+0,0	G	G	G	+0,1
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,2	-0,3	-0,3	-0,5	-1,7	+0,1	-0,8	-0,4	-0,2	-0,3
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,9	+0,6	G	+2,5	+1,3	+0,8	G	+0,4	+0,6	+1,1
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-0,0	+0,0	+0,3	+0,0	+0,1	+0,0	-0,1	+0,0	+0,1	+0,0
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	.	G	.	.	G	-0,4
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-2,8	+2,2	G	+0,5	+0,5	+1,6	+0,2	+0,2	G	+0,8
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,3	+0,1	G	+0,2	-0,1	+0,0	G	+1,2	-0,0	+0,1
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,1	+0,6	-0,2	+0,2	-0,0	+0,5	+0,1	+0,1	+0,8	+0,3
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,1	+0,2	+0,0	+0,4	+0,8	+0,2	+0,5	+0,7	-0,3	+0,3
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+1,1	.	+4,0	+0,5	+4,4	G	-0,7	+1,4	+2,3
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-0,2	+1,2	+2,8	+1,3	+0,9	+1,5	+0,6	+0,7	+2,3	+1,2
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,4	+0,2	G	+0,6	+14,3	+0,4	+0,3	G	+0,7	+1,3
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+1,3	+1,0	+4,7	-0,1	+0,2	+1,1	+0,2	+2,0	+0,9	+0,9
c28 Maschinenbau	+0,3	+1,2	-0,4	+0,1	+1,3	+1,8	+1,0	+1,1	+1,4	+1,1
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+0,4	+0,2	+11,9	-0,1	+0,1	+1,1	-0,0	+0,1	+0,3	+0,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+0,9	+0,3	-0,0	+0,5	G	-0,1	G	G	G	+0,2
c31 Herst. von Möbeln	-0,0	+0,2	+0,4	-0,0	-0,3	+0,0	-0,1	+0,0	+0,1	+0,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	+5,6	-0,0	+0,6	-0,0	+0,0	+0,0	+0,7	+0,1	+1,6	+0,6
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+1,9	+0,1	+0,2	-0,6	+0,1	+0,2	+0,6	+0,1	+0,1	+0,2

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

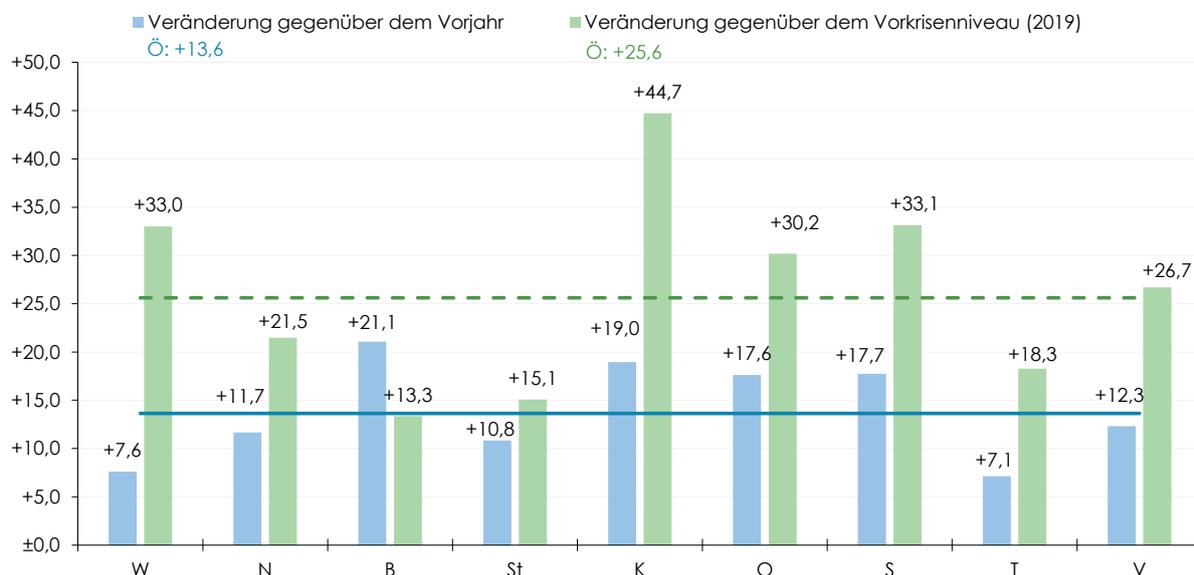
Im Gegensatz zum Burgenland ist der Wachstumsbeitrag der Kfz-Herstellung (C29), einem traditionellen Stärkefeld der österreichischen Industrie, auf Österreichebene mit nur 0,6 PP sehr

⁶⁾ Er ist dennoch ein bemerkenswerter Sektor: Das mit Abstand größte Unternehmen in dieser Branche ist die Münze Österreich, deren Absatz extrem volatil ist. 2021 wurde etwa ein Umsatzerlös von 2.959 Mio. € ausgewiesen, aber nur 587 Mio. € im Jahr 2019; damit betrug der Anteil der Münze Österreich an der gesamten Wiener Warenproduktion zwischen 4,3% im Jahr 2019 und doch beträchtlichen 16,8% im Jahr 2021. Zu bedenken dabei ist, dass die Wertschöpfungsquote der Münze Österreich sehr gering ist – auch 2021 betrug die Wertschöpfung nur rund 140 Mio. €, da der Wert der Vorleistungen (Edelmetalle) 2.817 Mio. € betrug. Der Beitrag zum Bruttoregionalprodukt ist daher – trotz enormer Umsätze – moderat und (wie die Beschäftigung) recht konstant.

bescheiden und betrug auch in Oberösterreich nur gut 1 PP. In der Steiermark, dem zweiten starken Kfz-Bundesland, ging der Absatz sogar leicht zurück (-0,08 PP).

Österreichweit ist es die Metallerzeugung (C24), die die höchsten Wachstumsbeiträge beisteuert: 2,3 PP kommen aus dieser Branche, in Oberösterreich und der Steiermark sind es mehr als 4 PP (und -0,7 PP in Tirol). Zuwächse in allen Regionen verzeichnet die Lebensmittelherstellung (C10), mit Beiträgen zwischen 0,7 PP in Wien und 2 PP in Oberösterreich (Österreichweit ergibt sich ein Wachstumsbeitrag von 1,5 PP aus einem Absatzplus von 17% – hier ist allerdings besonders zu beachten, dass es sich dabei um nominelle Größen handelt, sind die Erzeugerpreise in der Lebensmittelherstellung doch im IV. Quartal 2022 um 18% gegenüber dem Jahreschnitt 2022 gestiegen).

Abbildung 2.5: **Entwicklung der abgesetzten Industrieproduktion im III. Quartal 2022**



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Die hohen Preissteigerungen führen dazu, dass Produktions- und Beschäftigungsentwicklung stärker auseinanderfallen: Fast 14% beträgt der nominelle Absatzzuwachs im III. Quartal, während die Beschäftigung nur um (trotz allem erfreuliche) 2,0% zulegen (im IV. Quartal sind es dann +2,2%). Die höchsten Zuwächse wurden mit +2,7% in Kärnten registriert, das mit +19% auch den zweithöchsten Absatzzuwachs aufweist (hinter dem Burgenland mit +21%, das – nach den österreichweit höchsten Beschäftigungszuwächsen in den ersten drei Quartalen – mit +2,6% im IV. Quartal den Spitzenplatz abgeben musste). Interessant ist, dass Salzburg mit +18% zwar das zweithöchste Absatzplus im III. Quartal aufweist, mit +0,8% aber die mit Abstand schwächste Beschäftigungsdynamik – dies kann zum einen auf die oben erwähnte hohe Zahl an offenen Stellen zurückzuführen sein, aber wohl auch auf die spezielle Industriestruktur, mit ihrem bei geringem Beschäftigungsanteil sehr hohen Umsatzanteil (und sehr hoher Dynamik) der Getränkeherstellung – es erstaunt immer wieder, wie hoch die Zuwachsraten in dieser Branche sein

können (im III. Quartal lag ihr Umsatz wieder um ein Drittel höher als im Vorjahr, ein Wachstumsbeitrag von 11 Prozentpunkten. Damit ist der Anteil am Salzburger Sachgüterabsatz bei 38%, bei nur rund 2% Beschäftigtenanteil).

Das mit Abstand stärkste Beschäftigungsplus zeigt sich in den Daten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger im Burgenland mit +3,8% im III. Quartal, fast doppelt so hoch wie im Österreichschnitt von +2,0%; mit +0,8% weist Salzburg den schwächsten Beschäftigtenzuwachs auf. Im IV. Quartal wird diese Bandbreite etwas kleiner: Das Burgenland ist mit +2,5% nun nur noch das viert-dynamischste Bundesland (hinter Oberösterreich, Kärnten und der Steiermark mit +2,7 bzw. +2,6%). Salzburg bleibt mit +0,5% Nachzügler, allerdings nicht weit hinter Vorarlberg (+0,6%). In Salzburg ist es die Holzverarbeitung, die die Entwicklung im IV. Quartal maßgeblich dämpft (-1,5PP); in Vorarlberg die Herstellung von Metallerzeugnissen (-1,7 PP); in beiden Bundesländern stehen dem gute Entwicklungen im Maschinenbau entgegen (Salzburg +1,0 PP, Vorarlberg sogar +1,9 PP). Kräftige Impulse kommen in fast allen Bundesländern von der Elektronik, vor allem in Kärnten, wo sie wiederum 1,9 PP zum Beschäftigungsplus beiträgt. Damit beschäftigt die Elektronikbranche 18% der Kärntner Sachgüterbeschäftigten – entsprechend dem 3,6-fachen Anteil in Österreich.

Der Erzeugerpreisindex EPI weist für den Dezember 2022 einen Wert von 123,0 auf (Basis ist der Jahresdurchschnitt 2021), das bedeutet einen leichten Rückgang gegenüber dem Maximalwert von 124,8 im Oktober. Diese leichte Entspannung betrifft im Wesentlichen alle Branchen: Auch die Branchen mit den höchsten Preissteigerungen gegenüber 2015 zeigen gegen Jahresende leichte Preisrückgänge: Die Herstellung von Papier und Pappe auf 128,4, Chemie auf 124,6 (hier ist der Rückgang am stärksten, von 133,7 im Mai), Metallerzeugung auf 124,9 und auch in der Energieversorgung (166,1 nach 170,1 im Oktober). Einzig die Nahrungsmittelherstellung zeigt weiterhin (wenn auch nur noch leicht) zunehmende Preise, auf 116,5 im Dezember.

Nach Gütergruppen ist es klarerweise die Energie, die die höchsten Preissteigerungen gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 2021 aufweist (162,0 im Dezember); Vorleistungen ohne Energie sind um 15,5% teurer geworden. Fertigprodukte sind im Vergleich dazu relativ wenig gestiegen: Investitions- bzw. langlebige Konsumgüter um 5,3% bzw. 6,3%; mit +10% sind kurzlebige Konsumgüter stärker betroffen.

Die Beschäftigungsdynamik im Bereich der Herstellung von Waren bleibt erstaunlich robust, um 2,0% bzw. 2,2% war sie im III. und IV. Quartal höher als im Vergleichs Quartal des Vorjahres. Im Gegenteil zeigt sich in allen Branchen doch das Problem, offene Stellen zu besetzen: Das Verhältnis von offenen Stellen zu Beschäftigung befindet sich auf einem sehr hohen Niveau, im IV. Quartal 2022 waren es laut Arbeitsmarktinformationssystem (AMIS) 29 offene Stellen pro 1.000 Beschäftigten; dies ist dreimal so hoch wie zu Beginn der 2010er-Jahre, wobei 2019, vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie, allerdings bereits 23 offene Stellen verzeichnet wurden.

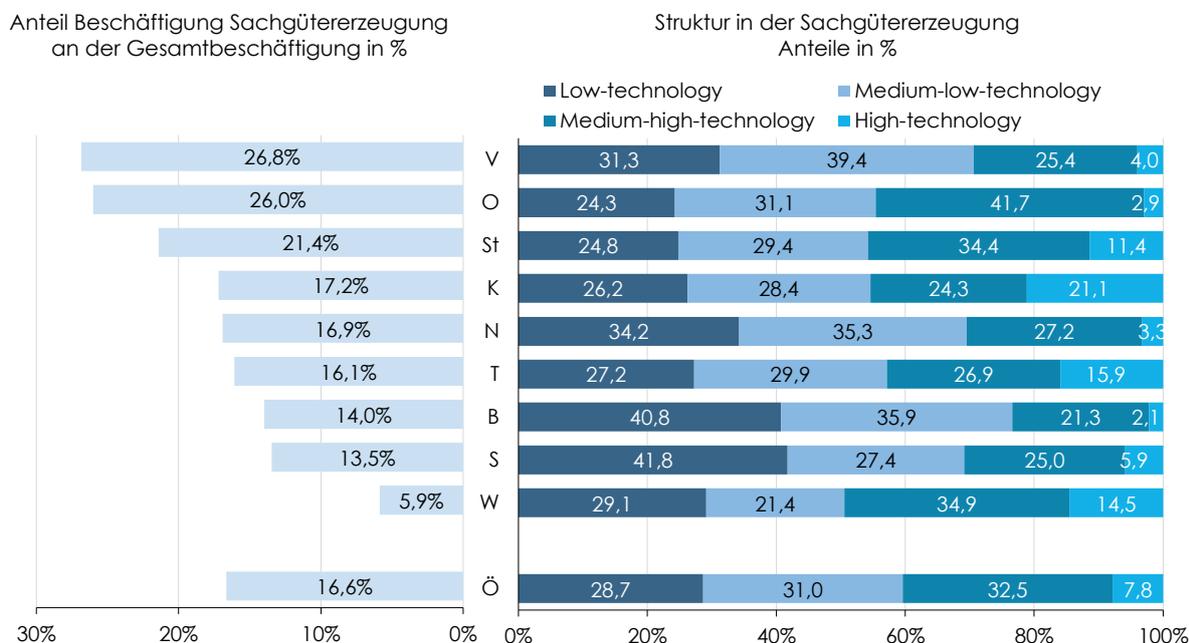
Die Sachgüterherstellung ist dabei mit 21 offenen Stellen etwas unterdurchschnittlich betroffen, wenn auch mit regionalen Unterschieden: Salzburg und Oberösterreich weisen mit 35 bzw. 26 offenen Stellen pro 1.000 Beschäftigten die höchsten Werte auf; Salzburg zeigt mit nur +0,5% das geringste Beschäftigungswachstum aller Bundesländer, die hohe Zahl an offenen Stellen weist damit auf deutlichen Arbeitskräftemangel hin, während Oberösterreich mit +2,7% das

höchste Beschäftigungswachstum (ex aequo mit Kärnten) aufweist – hier verhindert der Arbeitskräftemangel noch höhere Dynamik. Die steirische sowie die Wiener Sachgüterhersteller scheinen mit 15 bzw. 17 offenen Stellen hier weniger Probleme vorzufinden, sie weisen mit +2,6% bzw. +2,1% Beschäftigungszuwächse am oder über dem Durchschnitt (Österreich: +2,2%) auf.

Weiterhin ungebrochen ist der (moderate) Strukturwandel in der sektoralen Beschäftigung: In allen Bundesländern steigt die Beschäftigung laut Dachverband der Sozialversicherungsträger im III. Quartal zumindest in hoch- und mitteltechnologischen Branchen stärker als in den weniger technologieorientierten; in sieben der neun Bundesländer sind es die hochtechnologischen Branchen⁷⁾, die das stärkste Wachstum aufweisen.

Abbildung 2.6: **Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur**

III. Quartal 2022

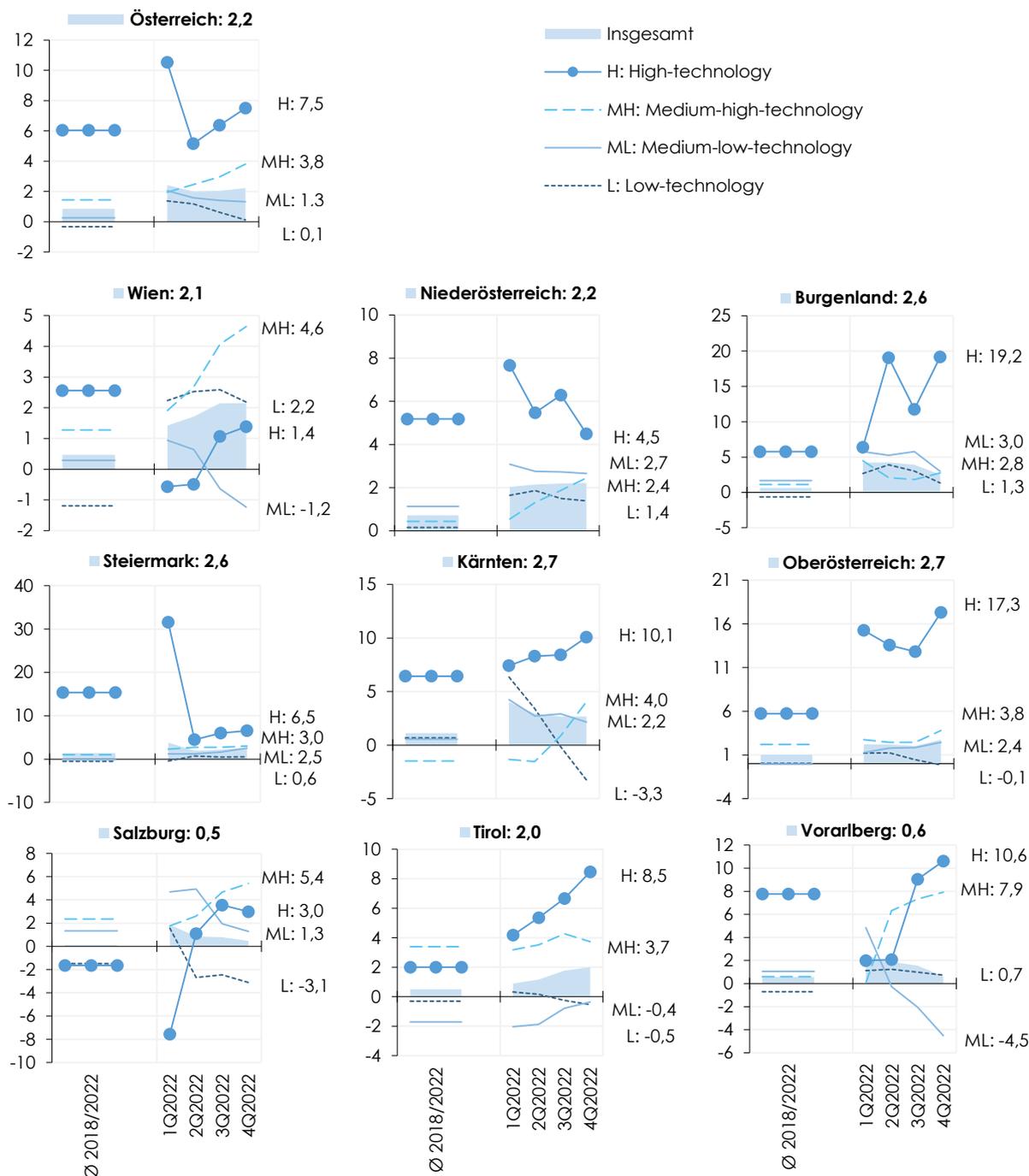


Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

⁷⁾ Als solche sind die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26) klassifiziert. Eine vollständige Zuordnung aller Branchen findet sich im Anhang.

Abbildung 2.7: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

Linkes Panel: Quartalsdurchschnitt über die letzten vier Jahre;
Rechtes Panel: Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

Im Schnitt wuchs das Hochtechnologiesegment mit +7,5% mehr als drei Mal so schnell wie die Beschäftigung insgesamt (+2,2%). Der Grund liegt in der Elektronikbranche, die in praktisch allen Bundesländern (mit Ausnahme Wiens) – zum Teil deutlich – zulegen konnte (in Oberösterreich etwa um fast 18% im III. sowie über 26% im IV. Quartal), wenn auch meist von relativ niedrigem Niveau (der Anteil der Elektronikbranche an der gesamten Beschäftigung im Sachgütersektor liegt zwischen 1 und 6%, nur Kärnten und die Steiermark weisen mit 18 bzw. 9% eine merkliche Spezialisierung auf. Kärnten hat damit mit 21% den höchsten High-tech-Anteil in der Sachgüterherstellung).

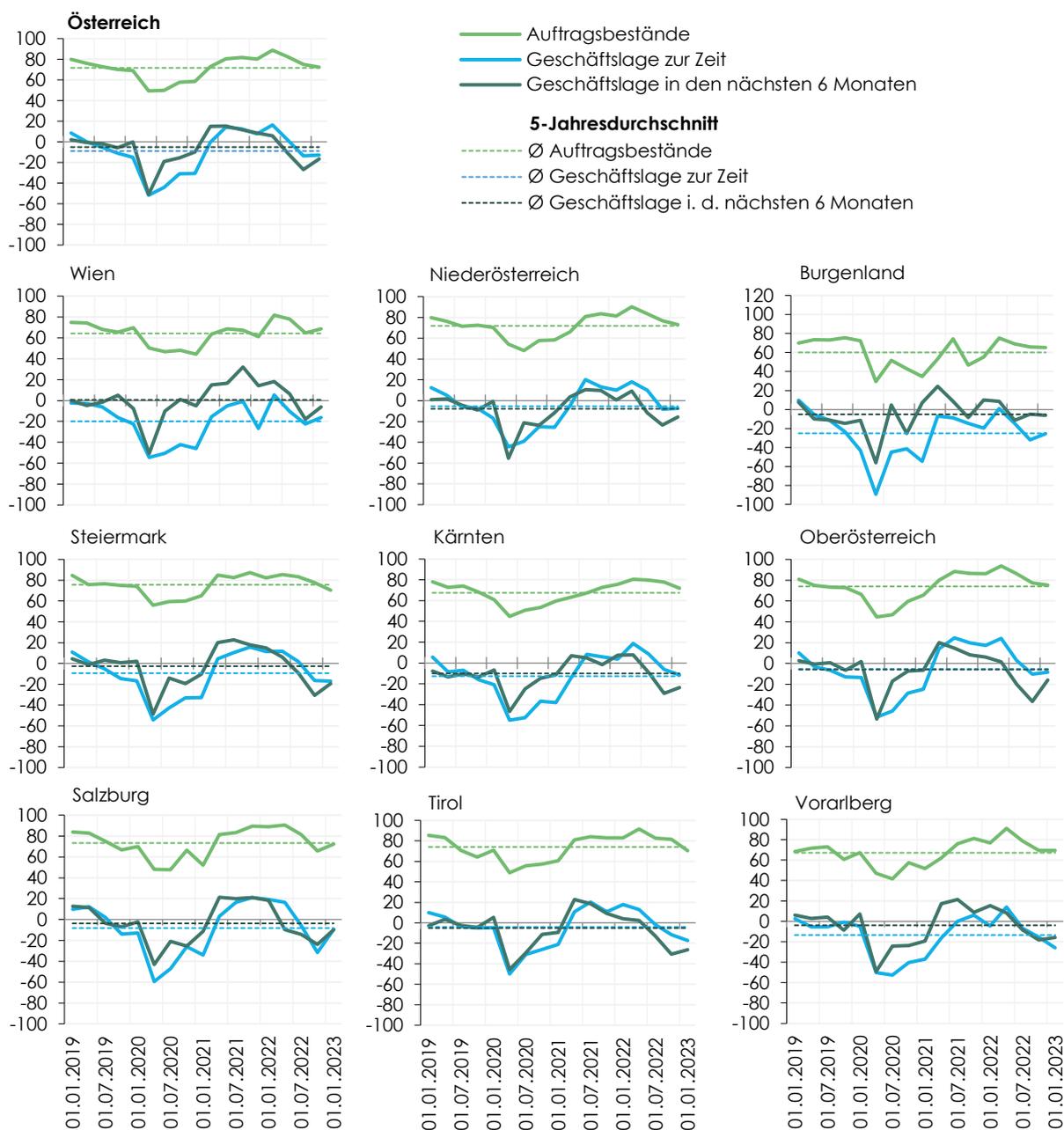
Im Gegensatz dazu stagnierten niedrig-technologische Branchen mit nur +0,1%. Wien ist hier ein Ausreißer: Immerhin um 2,2% lag hier die Beschäftigung in Low-tech-Branchen über dem Vorjahr (in erster Linie bedingt durch die mit rund 4% gute Dynamik in der Nahrungsmittelherstellung im 2. Halbjahr 2022).

Die Erholung der Unternehmenseinschätzungen nach dem COVID-19-induzierten Tiefstand im April 2020 war rasch und recht unmittelbar – bereits im Juli 2020 stieg der Optimismus, nach einem Jahr waren die Vor-Pandemie-Werte wieder erreicht. Die nächsten vier Quartale waren dann von relativ stabiler optimistischer Stimmung gekennzeichnet, Lieferketten- und beginnende Energiepreisprobleme wirkten sich kaum auf die Einschätzung der laufenden Geschäftslage aus (etwas stärker, aber immer noch moderat, waren die Auswirkungen auf die mittelfristigen Erwartungen). Der Ukrainekrieg und die sich damit extrem zuspitzende Energiekrise beendeten im II. Quartal 2022 diese hochkonjunkturelle Stimmung. Am aktuellen Rand (Jänner 2023) scheinen sich die Erwartungen stabilisiert zu haben (wenn auch auf pessimistischem Niveau): Die Geschäftslage in 6 Monaten wird im Schnitt sogar wieder etwas günstiger eingestuft als noch im letzten Quartal, auch wenn immer noch 28% der Befragten ungünstige Erwartungen hegt (und nur 11% günstige). Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen beträgt aktuell rund –17 PP, eine gewisse Verbesserung gegenüber den durchschnittlich –27 PP des letzten Quartals 2022. Die aktuelle Geschäftslage bleibt mit einem Saldo von rund –13 PP auf ähnlich pessimistischem Niveau wie im letzten Quartal 2022, auch die Auftragsbestände werden ähnlich eingestuft.

Etwas ausgeprägter ist die Stimmungsänderung bei den Verkaufspreiserwartungen: Der Anteil jener, die steigende Verkaufspreise erwarten, ist auf deutlich unter 50% gesunken (im April des Vorjahres waren es drei Viertel), immerhin 7% erwarten (oder befürchten) wieder fallende Verkaufspreise.

Die Grundstimmung bleibt damit pessimistisch, sowohl auf der nationalen wie auf der regionalen Ebene: Regionale Unterschiede sind gering ausgeprägt; die etwas abweichenden (und volatileren) Verläufe im Burgenland und in Wien sind wohl eher von der Stichprobengröße geprägt als von genuinen Unterschieden in den Einschätzungen der Unternehmer:innen. Der größte Unterschied liegt in den Verkaufspreiserwartungen: Hier erwarten nur ein Drittel der Kärntner Unternehmen steigende Verkaufspreise, deutlich weniger als im Österreichschnitt (mit fast der Hälfte), möglicherweise eine Folge der Kärntner Spezialisierung auf Elektronik (jener Branche, die auf dem Höhepunkt der COVID-19-Krise massive Lieferschwierigkeiten und damit Preissteigerungen verzeichnet hatte).

Abbildung 2.8: Konjunkturtest Sachgütererzeugung



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 6 und 7

3.1 Bauwirtschaft verliert weiter an Fahrt, stabilisiert sich aber zusehends

Nachdem die Baukonjunktur bereits im II. Quartal 2022 ins Stocken geraten ist, verlor die österreichische Bauwirtschaft auch im III. Quartal weiter an Dynamik. Die Quartalsrechnung von Statistik Austria wies nach –1,2% reale Bauinvestitionsentwicklung im II. Quartal für das III. Quartal bereits einen Rückgang in Höhe von 3,7% aus. Laut WIFO-Flash Rechnung für das IV. Quartal werden die Bauinvestitionen auch zu Jahresende mit –2,4% gegenüber dem Vorjahr negativ bleiben.

Ausschlaggebend für die schwache Wachstumsentwicklung ist dabei weiterhin die enorme Steigerung bei den Baukosten bzw. Baupreisen. Von den sinkenden aber dennoch weiterhin hohen nominellen Wachstumsraten verbleibt angesichts der Preisentwicklung zusehends weniger reales Wachstum, und zuletzt sogar negative Wachstumsraten.

Die Quartalsrechnung zeigt zudem, dass die Rückgänge bei den Bauinvestitionen im Wohnbau besonders stark sind, und vom II. auf das III. Quartal 2022 von –4,8% auf –5,8% sogar nochmals gestiegen sind. Hinzu kommt, dass auch der Nichtwohnbau im III. Quartal erstmals negativ war (II. Quartal: +1,5%), und mit –2,2% (realem) Bauinvestitionsrückgang zur negativen Gesamtentwicklung beitrug. Wenngleich die Quartalsrechnung nur vorläufig ist, und sich durch Revisionen üblicherweise noch Änderungen ergeben, deutet sich damit für das Gesamtjahr 2022 ein Rückgang oder zumindest eine Stagnation bei den realen Bauinvestitionen an.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im III. Quartal 2022

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags- eingänge	Gesamtauftrags- bestände	Baupreise für Wohnhaus- und Siedlungsbau
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Österreich	+11,5	+9,3	+6,5	+15,8
Wien	+9,2	–0,7	–3,4	+15,5
Niederösterreich	+14,5	+29,7	+2,1	+13,5
Burgenland	+5,1	+26,1	–6,1	+15,8
Steiermark	+12,5	+16,9	+15,3	+17,7
Kärnten	+18,9	+2,9	+22,8	+15,2
Oberösterreich	+9,3	+4,3	+4,7	+17,2
Salzburg	+16,3	–3,1	+7,5	+16,0
Tirol	+9,0	+7,0	+38,1	+12,5
Vorarlberg	+9,0	+5,8	+15,2	+16,8

Q: Statistik Austria, STATcube; WIFO-Berechnungen. – Erste drei Spalten: Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebengewerbe) – Grundgesamtheit. Ab 2022: Fortschreibung der endgültigen Werte 2021 mit den Veränderungsraten der vorläufigen Datenstände 2021 und 2022.

Das anhaltend hohe nominelle Wachstum der Bauproduktion spiegelt sich auch in den Daten der Konjunkturerhebung⁸⁾ von Statistik Austria wider, wenngleich sich auch hier die rückläufige Dynamik bemerkbar macht. Die abgesetzte Produktion wies im Jahr 2022 zusehends niedrigere Wachstumsraten aus, und sank von 17,9% im I. auf 14,9% im II., und zuletzt 11,5% im III. Quartal. Obwohl das Produktionswachstum (zu laufenden Preisen) damit zwar weiterhin zweistellig ausfiel, ist der Abwärtstrend unzweifelhaft.

Auch regional ist diese Entwicklung breit aufgestellt, und die rückläufige Konjunkturdynamik zeigt sich in den meisten, aber nicht allen Bundesländern: In Wien ging das Wachstum der abgesetzten Produktion von I. bis III. Quartal von 23,5% auf 12,2% und 9,2% zurück. Ähnlich war die Entwicklung im Burgenland, wo nach +36,6% im I. Quartal, nur mehr +16,5% und +5,1% im II. und III. Quartal zu beobachten waren. In Niederösterreich sank das Produktionswachstum ebenfalls von 21,7% im I. auf 14,0% im II. Quartal, wobei es im III. Quartal zu einer Stagnation kam (+14,5%).

Gegen den nationalen Trend ist die Entwicklung in Südösterreich, wo es in der Steiermark in allen drei Quartalen zu einer relativ stabilen Produktionsentwicklung kam (+13,5%, +14,3%, und +12,5%). In Kärnten gab es sogar eine Wachstumsbeschleunigung, wo nach einem schwachen I. Quartal mit 5,6% ein Anstieg auf 19,0% bzw. 18,9% im II. und III. Quartal verzeichnet wurde. Stärker entlang der nationalen Entwicklung war die Entwicklung in Westösterreich. Oberösterreich und Vorarlberg verzeichneten eine kontinuierliche Abschwächung im Produktionswachstum von 15,7% auf 13,4% auf 9,3% bzw. 28,3% auf 23,6% und 9,0%. In Tirol gab es im II. Quartal noch eine Wachstumsbeschleunigung von 11,4% auf 16,7%, im III. Quartal nun aber mit 9,0% ebenfalls eine deutliche Abschwächung. Salzburg verzeichnete ebenso eine Steigerung im II. Quartal – von 11,2% auf 16,7% Wachstum – und eine Stagnation im III. Quartal (16,3%). Trotz aller Bundesländerunterschiede gibt es kein Bundesland mit einer merklichen Beschleunigung im Produktionswachstum im III. Quartal.

Aus Spartensicht ist der beobachtete Wachstumsrückgang besonders im Hochbau deutlich zu erkennen. Nach einem Wachstum von 23,7% im I. Quartal verlor dieser kontinuierlich über die Quartale an Dynamik, zunächst auf 18,2% im II. Quartal und 12,1% im III. Quartal. Aus regionaler Perspektive war die Abschwächung vom II. Quartal auf das III. Quartal in den Bundesländern Vorarlberg, Burgenland, Tirol, Steiermark, Wien und Oberösterreich am deutlichsten. In Salzburg war der Rückgang nur sehr schwach, und in Niederösterreich und Kärnten gab es sogar eine Beschleunigung des Wachstums. Für das Gesamtjahr 2022 werden zwar alle Bundesländer deutliche nominelle Produktionssteigerungen im Hochbau ausweisen, die Wachstumsdynamik hat in dieser Sparte aber am deutlichsten nachgelassen.

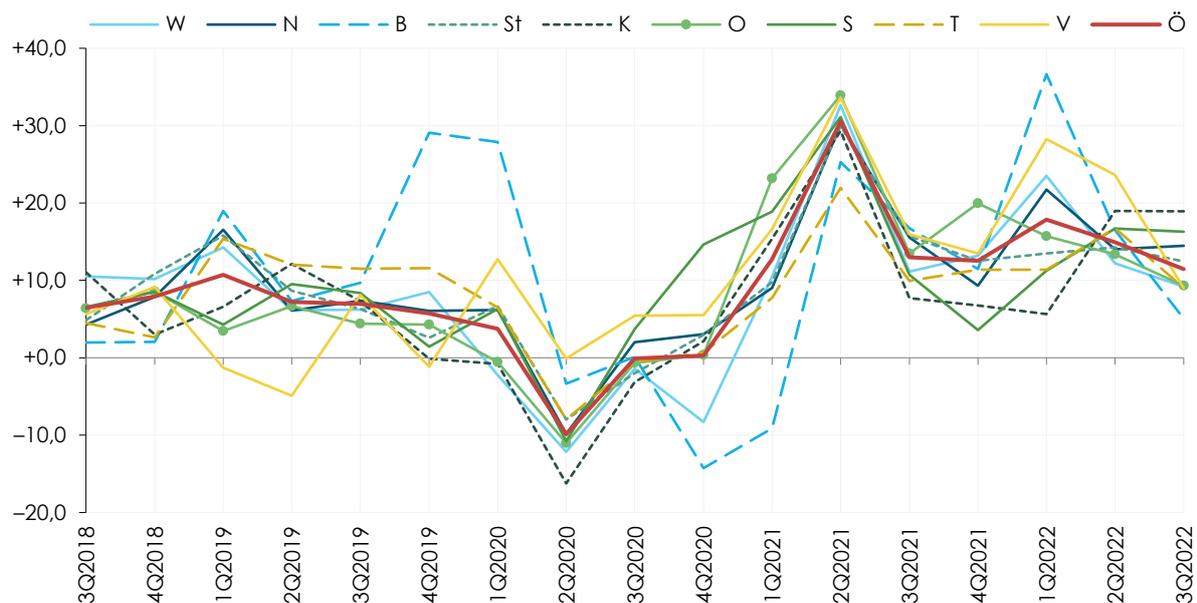
Eine recht heterogene Entwicklung zeigt sich – wie so oft – im Tiefbau. Während hier die Wachstumsabschwächung bereits vom I. auf das II. Quartal vollzogen wurde, gab es im III. Quartal sogar wieder stärkere Wachstumsimpulse. National wuchs der Tiefbau im I. Quartal mit 18,7%, im II. Quartal mit 8,0% und im III. Quartal mit 11,9%. Einen deutlich schwächeres Tiefbauwachstum als im II. Quartal gab es im III. Quartal einzig im Burgenland, wo der Tiefbau wie in den vergangenen Quartalen auch zuletzt wieder sprunghafte Entwicklungen ausweist. In Wien,

⁸⁾ Konjunkturerhebung: Grundgesamtheit auf Betriebsebene, Ab 2022: Fortschreibung der endgültigen Werte 2021 mit den Veränderungsdaten der vorläufigen Datenstände 2021 und 2022.

Niederösterreich, Steiermark, Salzburg und gab es im III. Quartal starke Zuwächse, und in Kärnten, Oberösterreich sowie Tirol eine Stagnation bzw. ein leichtes Wachstum. Insgesamt ist das nominelle Produktionswachstum im Tiefbau damit auch im III. Quartal zweistellig.

Abbildung 3.1: Entwicklung des abgesetzten Produktionswertes in der Bauwirtschaft nach Bundesländern

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. Ab 2022: Fortschreibung der endgültigen Werte 2021 mit den Veränderungsdaten der vorläufigen Datenstände 2021 und 2022.

Nur eine geringfügige Wachstumsabschwächung gab es auch im Baunebengewerbe. Dieses sehr stabile Segment der Bauwirtschaft wies im I. und II. Quartal jeweils Wachstumsraten von rund 15% aus, und verzeichnete auch im III. Quartal mit 11,0% Produktionswachstum nur ein wenig schwächeres Wachstum. Anders als im Tiefbau sind auch die Wachstumsraten über die Bundesländer hinweg relativ homogen: Im III. Quartal war das Wachstum in Wien mit 6,7% am schwächsten und in Kärnten mit 18,0% am höchsten. Tirol, Steiermark und Oberösterreich wiesen ein Wachstum nahe der 10% Marke aus, und die restlichen Bundesländer Niederösterreich, Burgenland, Salzburg, und Vorarlberg lagen alle innerhalb einer Bandbreite von 12,3% und 13,7% Wachstum.

Die hohen nominellen Wachstumsraten dürften jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zuwächse primär auf markanten Preissteigerungen beruhen. Die starken Baukostensteigerungen in den Jahren 2021 und 2022 haben sich auch spürbar auf die Baupreise ausgewirkt,

besonders deutlich zeigt sich dies beim Hochbaupreisindex⁹⁾. Die Wachstumsrate im III. Quartal 2022 lag bei 16,4% und erreichte damit den Spitzenwert des Jahres 2022. Da die Wachstumsrate in der abgesetzten Produktion unter diesem Wert lag, ist auch der (reale) Wachstumsrückgang im III. Quartal bei den Bauinvestitionen erklärbar. Die regionalen Preisinformationen, die zumindest im Bereich des Wohnungs- und Siedlungsbaus verfügbar ist, zeigt auch durchwegs hohe Preissteigerungen in den Bundesländern. Im III. Quartal 2022 lagen die Preissteigerungen innerhalb einer Schwankungsbreit von 13% bis 18%. Die Daten zeigen für das IV. Quartal 2022 zudem nur eine geringfügige Entspannung bei der Preisentwicklung an – der Wert für den Hochbaupreisindex weist ein Wachstum von 15,6% aus.

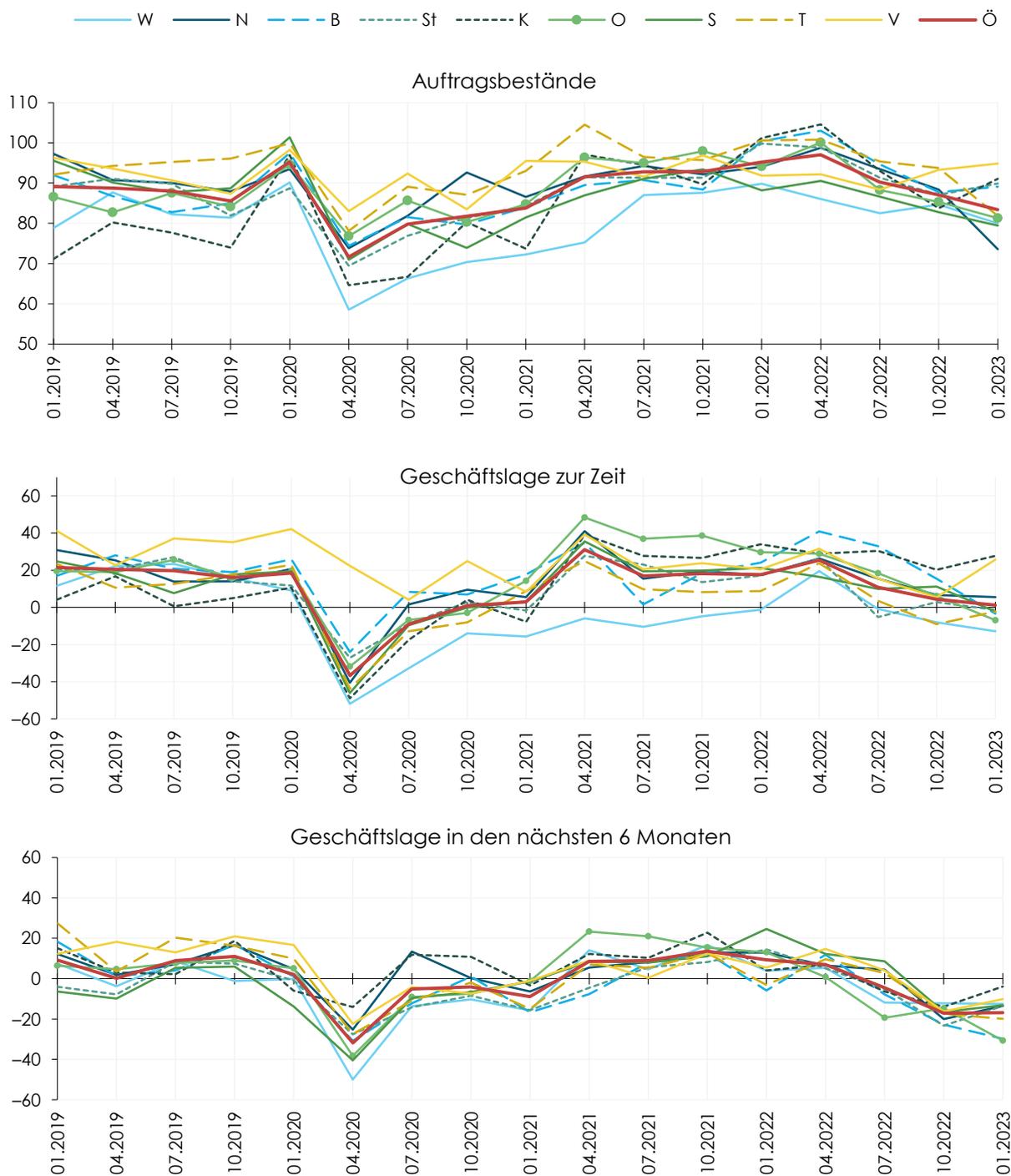
Die aktuell verzeichnete Abwärtstendenz des Bauwesens zeigt sich auch in der Entwicklung der Auftragseingänge, es deutet sich aber bei den rezentesten Daten eine gewisse Entspannung an. Nach den rückläufigen Auftragseingängen im I. (-5,9%) und II. Quartal (-1,3%), die sich in den Folgequartalen in Form von schwächeren Produktionswerten bemerkbar machte, gab es im III. Quartal wieder ein relativ deutliches Plus von 9,3%. Einzig in Wien und in Salzburg gab es im III. Quartal noch Rückgänge bei den Auftragseingängen – in Niederösterreich, Burgenland, und Steiermark waren die Zuwächse dagegen sogar zweistellig.

Ebenfalls eine gewisse Stabilisierung zum Jahresende deuten die Unternehmensbefragungen des WIFO-Konjunkturtests (siehe Abbildung 3.2) an. Befragt nach ihren Auftragsbeständen, gaben im Jänner 2023 noch 83% der österreichischen Bauunternehmen an über "zumindest ausreichende" Auftragsbestände zu verfügen. Das ist zwar ein deutlicher Rückgang gegenüber Jahresbeginn 2022 (95%), aber der Wert stagniert nun bereits drei Monate in Folge auf einem ähnlichen Niveau, und hat keine weiteren Rückgänge verzeichnet. Diese Stabilisierung bei den Auftragsbeständen zeigt sich trotz unterschiedlicher Ausgangsniveaus in der Mehrzahl der Bundesländer. Merklliche Rückgänge gab es einzig in Niederösterreich, Tirol, und Oberösterreich. In anderen Bundesländern wie dem Burgenland, Steiermark und Kärnten, gab es demgegenüber zuletzt mehr Unternehmen, welche von zumindest ausreichenden Auftragsbeständen berichteten.

Auch die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage und zur Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten haben seit dem Jahreswechsel keine zusätzlichen Rückgänge mehr verzeichnet. Waren die Rückgänge im III. Quartal noch deutlich, besonders auch bei der Einschätzung zur Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten, so gab es seither nur mehr begrenzte Rückgänge. Der Saldo zur Geschäftslage zur Zeit liegt dabei aktuell nur knapp über 0, was eine neutrale Einschätzung suggeriert.

⁹⁾ Aufgrund von unterschiedlichen Erhebungsmethoden ist die sehr stabile Entwicklung des Tiefbaupreisindex sehr kritisch zu sehen, und erscheint aus mehreren Gründen unplausibel. Die Baukostenindizes für Straßen- und Brückenbau würden eine deutlich höhere Dynamik erwarten lassen, die ähnlich dynamisch wie die Entwicklung des Hochbaupreisindex liegen sollte. Auch die Befragungen des WIFO-Konjunkturtests würden im Tiefbau eine deutlichere Preisdynamik erwarten lassen.

Abbildung 3.2: **Konjunkturtest Bauwirtschaft**



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Die Einschätzungen zur Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten sind demgegenüber nun bereits seit Mai im negativen Bereich, und lagen zuletzt bei einem Saldo von –16,8 Punkten. Die Mehrzahl der Bauunternehmen erwartet demnach eine weitere Eintrübung der Geschäftslage in den kommenden Monaten. Besonders pessimistisch sind aktuell die Erwartungen in Oberösterreich (–30 Punkte), Tirol (–20 Punkte) und im Burgenland (–30 Punkte).

Die Eintrübung der Baukonjunktur schlägt sich auch in zunehmend schwächeren Arbeitsmarktdaten nieder. Lag das Beschäftigungswachstum (die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse) im I. Quartal noch bei 4,5%, so kam die Dynamik im Jahresverlauf immer mehr zum Erliegen: Im II. und III. Quartal lagen die Wachstumsraten nur mehr bei 1,1 und 0,6% gegenüber dem Vorjahr. Im IV. Quartal kam das Wachstum nun fast vollends zum Erliegen und lag nur mehr bei 0,2%. In Wien, Salzburg und Tirol kam es bereits im III. sowie im IV. Quartal 2022 zu Rückgängen bei der Zahl der Beschäftigungsverhältnisse im Bauwesen. Die Werte für Jänner 2023 lassen jedoch auch am Arbeitsmarkt auf eine gewisse Stabilisierung schließen, da das Beschäftigungswachstum mit +0,4% wieder deutlich fester war als noch im Dezember (–0,5%).

Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

	2022	2. Hj. 2022	II. Qu. 2022	III. Qu. 2022	IV. Qu. 2022	Anteil an Gesamtbeschäftigung ¹⁾
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					In %
Österreich	+1,5	+0,4	+1,1	+0,6	+0,2	7,4
Wien	+0,3	–0,8	+0,1	–0,6	–1,1	5,7
Niederösterreich	+2,5	+0,9	+1,9	+0,9	+1,0	8,6
Burgenland	+2,5	+2,2	+1,4	+2,3	+2,0	9,9
Steiermark	+2,0	+0,9	+1,3	+0,7	+1,1	7,5
Kärnten	+1,0	+0,3	+0,2	+0,6	–0,1	7,7
Oberösterreich	+2,6	+1,1	+2,4	+1,7	+0,5	7,5
Salzburg	+0,3	–0,6	–0,1	–0,3	–0,9	7,3
Tirol	+0,2	–0,5	+0,3	–0,1	–1,0	8,3
Vorarlberg	+0,8	+0,6	+0,0	+0,5	+0,7	7,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) im letztverfügbaren Quartal.

4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 8a bis 8c

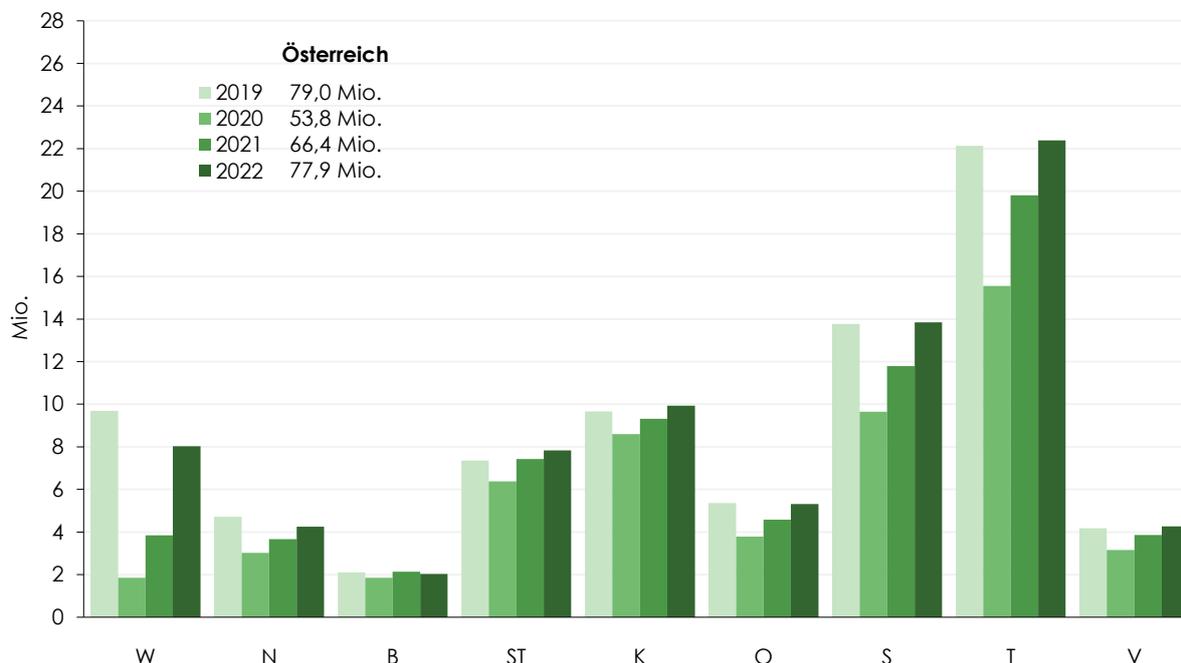
4.1 Nachfrage 2022 dank Top-Bilanz im Sommer deutlich wiedererstartet

In den Sommermonaten Mai bis Oktober 2022 zog die Nachfrage nach touristischen Aufenthalten in Österreich weiter kräftig an (Ankünfte +27,3%, Nächtigungen +17,2%). Mit rund 77,9 Mio. Übernachtungen wurde der bisherige Höchstwert des Sommers 2019 nur knapp verfehlt (-1,4%) und das historisch zweitbeste Ergebnis erzielt. Bei 24 Mio. Ankünften (-6,2% im Vergleich zu 2019) pendelte sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 3,24 Nächtigungen je Unterkunft und Reise wieder auf das langjährige Mittel von 3,26 Nächten (2010/2019) ein, nachdem die Kennzahl im ersten von der Pandemie geprägten Sommer 2020 auf 3,66 Übernachtungen pro Ankunft angestiegen war.

Während der Binnentourismus im Sommer 2022 mit rund 8,6 Mio. Ankünften und 24,3 Mio. Nächtigungen (+2,1% bzw. +4,4% zur Saison 2019) die bisher stärkste Nachfrage überhaupt verzeichnete, kamen auch vermehrt internationale Gäste nach Österreich zurück: Von Mai bis Oktober 2022 stiegen die Ankünfte im Vorjahresvergleich um +41,6%, die Nächtigungen um +26,5%. Der Rückstand auf das Vorkrisenniveau des Sommers 2019 reduzierte sich in diesem Segment auf rund ein Zehntel bei Ankünften bzw. knapp 4% bei Nächtigungen.

In allen Bundesländern zeigte sich in der Sommersaison 2022 ein deutlich vorteilhafteres Bild als in den beiden Sommern davor, in Süd- und Westösterreich wurde das präpandemische Nächtigungsniveau sogar übertroffen (2019/2022: Steiermark +6,5%, Kärnten +2,9%, Vorarlberg +2,3%, Tirol +1,2%, Salzburg +0,5%). Nur Wien und das benachbarte Niederösterreich wiesen nach wie vor eine größere Nachfragerücke von knapp einem Fünftel bzw. rund einem Zehntel auf. Nach einem herausragenden Ergebnis im Sommer 2021 (Nächtigungen +1,4% im Vergleich zur Saison 2019) blieb die Nachfrage im Burgenland zuletzt wieder hinter der präpandemischen Marke zurück (-3,5%), während in Oberösterreich das zweitbeste Sommernächtigungsvolumen seit 1995 erzielt wurde (2019/2022 -0,9%; Abbildung 4.1). In den Sommerhauptmonaten Juli bis August wurde 2022 österreichweit in etwa bereits wieder das Nachfragvolumen von 2019 erreicht. Die im Vergleich zum gesamten Sommerhalbjahr national leicht stärkere Dynamik 2019/2022 im III. Quartal zeigte sich mehrheitlich auch auf regionaler Ebene, nur im Burgenland und in Vorarlberg entwickelten sich die Nächtigungen im Vergleich zum Vorkrisenzeitraum von Juli bis August schwächer als im Saisondurchschnitt (Abbildung 4.3).

Abbildung 4.1: **Übernachtungen insgesamt in der Sommersaison**



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

Trotz aktuell ungünstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die mit sinkenden Realeinkommen verbunden sind, wird kein neuerlicher Rückgang der touristischen Nachfrage erwartet. Laut Umfragen bleibt die Reiselust ungebrochen, auch wenn die Haushalte auf die gesunkenen Einkommen bzw. die gestiegenen Preise für lebensnotwendige, aber auch touristische Güter mit einem veränderten Urlaubsverhalten reagieren. Demnach könnte sich die Nachfrage stärker in die (günstigeren) Nebensaisonen verschieben und es zu einer Verringerung der Reisedauer und des Urlaubsbudgets kommen. Die Tourismusumsätze und die daraus resultierende Wertschöpfung könnten somit stärker von den aktuellen Problemfeldern beeinträchtigt werden als das mengenmäßige Reisevolumen (gemessen an Nächtigungen und Ankünften).

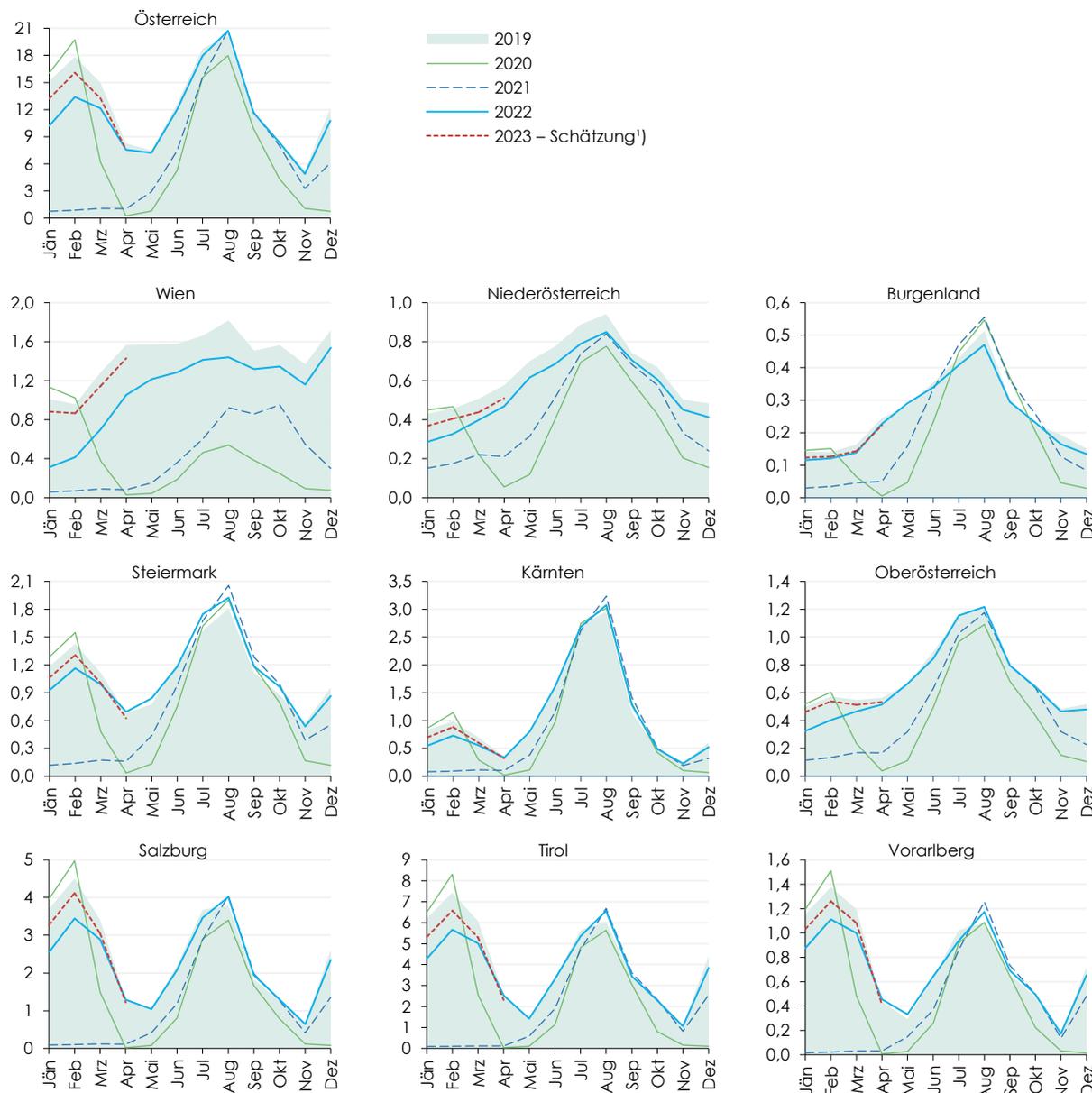
Das zeigt sich auch an den Nächtigungszahlen für November und Dezember 2022, die um durchschnittlich knapp +70% gegenüber dem durch einen Lockdown geprägten Vergleichszeitraum 2021 anstiegen, wodurch sich die Lücke auf das Nächtigungsvolumen des ersten Winterdrittels 2018/19 seit dem Vorjahr deutlich verringerte (von -43,6% auf -5,8%). Damit wurden im Kalenderjahr 2022 insgesamt 136,9 Mio. Nächtigungen und somit eine um 10,3% geringere Nachfrage als im Jahr 2019 verzeichnet. Vor allem die internationalen Gäste kehrten nach zwei Jahren Pandemie 2022 wieder zurück: Die Zahl der Nächtigungen verdoppelte sich in etwa im Vergleich zu 2021, auf das Niveau 2019 fehlten aber noch 13,1%. Gleichzeitig erhöhte sich die Binnennachfrage 2022 im Vergleich zum Vorjahr um knapp ein Drittel und erreichte damit beinahe wieder das Vorkrisenniveau von 2019 (-2,7%).

Aus regionaler Perspektive ergibt sich für das Jahr 2022 folgendes Bild:

Der Städtetourismus in Wien ist aufgrund seiner überproportionalen Ausrichtung auf ausländische (Fern-)Reisende nach wie vor stärker von den Auswirkungen der aktuellen Krisen betroffen als andere Tourismusregionen in Österreich. Demnach betrug hier der prozentuelle Rückstand im Jahr 2022 noch immer ein Viertel der touristischen Nächtigungsnachfrage von 2019 (Binnenreisende –10,2%, internationale Tourist:innen –28,1%). Der stärkere Nachholbedarf in der Bundeshauptstadt strahlte auch auf die Unterkunftsbelegung in den stadtnahen Regionen Niederösterreichs aus, sodass im größten Bundesland Österreichs insgesamt noch 14,1% der Nächtigungen aus Vorkrisenzeiten fehlten. Die südöstlichen Bundesländer (Burgenland, Kärnten und die Steiermark) sowie Oberösterreich wiesen 2019/2022 die geringsten relativen Nachfrageeinbußen auf (–2,1% bis –6,8%). Im wintersportorientierten Westösterreich fiel die Nächtigungsbilanz 2022 leicht vorteilhafter als im nationalen Schnitt aus (Salzburg, Tirol, Vorarlberg Ø –9,8% zu 2019; Abbildung 4.2).

Laut aktuellen Schätzungen des WIFO könnte sich die Nächtigungsdynamik im weiteren Verlauf der Wintersaison ab Jänner 2023 spürbar abschwächen, sodass bis April zwar noch rund 16% mehr Nachfrage als im ersten Jahresdrittel 2022 zu verzeichnen wäre, dies jedoch gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 ein Minus von gut einem Zehntel bedeuten würde. Insgesamt könnte damit in der gesamten Wintersaison von November 2022 bis April 2023 ein Nächtigungsvolumen von etwa 65,8 Mio. und ein Zuwachs von rund einem Viertel im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Der Rückstand auf den bisherigen Höchstwert der Vorkrisensaison 2018/19 (72,9 Mio. Nächtigungen) würde sich damit von zuletzt 27,7% (Winter 2021/22) auf unter ein Zehntel reduzieren. Die Dynamik in der laufenden Saison 2022/23 sollte vorwiegend vom wichtigen internationalen Gästesegment ausgehen: Hier wird im Vorjahresvergleich ein Plus von gut 26% erwartet, damit würden noch 11% auf das Nächtigungsniveau der Saison 2018/19 fehlen (nach den starken pandemiebedingten Nachfrageeinbrüchen in den Wintern 2020/21 (–97,2%) und 2021/22 (–29,5%; jeweils gegenüber 2018/19). Auch der Binnentourismus könnte sich mit geschätzt 15,6 Mio. Nächtigungen von November 2022 bis April 2023 dem präpandemischen Volumen wieder deutlich annähern (+20½% im Vorjahresvergleich, rund –5½% zum Winter 2018/19).

Abbildung 4.2: **Monatliches Nächtigungsaufkommen in den Bundesländern**
 Übernachtungen insgesamt, in Mio.



Q: Statistik Austria, WIFO-Schätzungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – !) Laut WIFO-Nächtigungsszenario (Stand 20. 02. 2023).

Übernachtungen nach Herkunftsmärkten

Österreich verfügt im Vergleich zu großen Urlaubsländern über ein begrenztes Potenzial an inländischen Gästen, die Abhängigkeit von internationalen Quellmärkten ist dementsprechend hoch: Bis 2019 belief sich der Nächtigungsanteil ausländischer Gäste im Jahresschnitt auf etwa drei Viertel, in den Krisenjahren seit 2020 auf rund 62% bis 71%.

Neben einem neuen Höchstwert an Binnennachtungen im österreichischen Sommertourismus (+1,0% im Vergleich zur Saison 2021, 2019/2022 +4,4%) erreichte auch die ausländische Nachfrage 2022 mit einem Plus zum Vorjahr von 26,5% schon fast wieder das Vorkrisenniveau von 2019 (-3,8%). Die internationalen Gäste aus den weit entfernten Märkten in Asien blieben jedoch weiterhin aus (China -93,8%, Taiwan -91,1%, Südkorea -74,2%, Japan -85,3%, Indien -57,2%; jeweils zur Sommersaison 2019 Übersicht 4.1). Aufgrund der Kriegsereignisse, aber auch der verhängten Sanktionen gegen die Russische Föderation verringerte sich die Nächtigungszahl russischer Gäste in Österreich im Vergleich zur Saison 2019 ebenfalls massiv (-84,2%). Auf den beiden wichtigsten Herkunftsmärkten im heimischen Tourismus, Deutschland und Niederlande, verstärkte sich die Nächtigungsnachfrage seit Sommer 2019 dagegen sogar noch (+5,6% bzw. +7,1%) – zusammen erreichten sie in der Saison 2022 einen Marktanteil an der internationalen Gesamtnachfrage von 66,1% (+6 Prozentpunkte seit 2019). Zudem trugen die MOEL-5 Länder im Sommer mit durchschnittlich +7,0% überproportional zur internationalen Gesamtdynamik 2019/2022 (\emptyset -3,8%) bei, ihr Anteil an den Nächtigungen ausländischer Gäste in Österreich wuchs damit von 6,4% (Sommer 2019) auf 7,1% (Saison 2022) an.

In allen Regionen, mit Ausnahme des Burgenlandes, entwickelte sich die touristische Nächtigungsnachfrage aus Deutschland zwischen Mai und Oktober 2022 gegenüber 2019 dynamischer als die Nächtigungsnachfrage über alle Auslandsmärkte. Mit einem Anteil an den Nächtigungen ausländischer Gäste von rund 65% trug die Nachfrage aus Deutschland im Sommer 2022 im Vergleich zu 2019 vor allem in Kärnten (+2,0%, internationale Nachfrage \emptyset -3,0%) und Westösterreich (Salzburg, Tirol, Vorarlberg: Deutsche \emptyset +8,9%, Ausland gesamt \emptyset +7,5%) wesentlich zur positiven Sommerbilanz bei. Einzig in Ostösterreich bestand am wichtigsten ausländischen Herkunftsmarkt noch Aufholbedarf zum Sommervorkrisenniveau von 2019 (Niederösterreich -15,5%, Wien -14,1%, Burgenland -11,8%).

Nach den pandemiegeprägten Sommern 2020 und 2021 verblieb die Nachfrage inländischer Reisender auch in der Saison 2022 trotz wiedererstarkter Reisetätigkeit ins Ausland auf hohem Niveau und überstieg sogar den bisherigen Höchstwert des Vorjahres um 1,0% (2019/2022 +4,4%). In drei Bundesländern entsprach das Nächtigungsvolumen Binnenreisender im Durchschnitt der Monate Mai bis Oktober 2022 in etwa dem Vorkrisenniveau (Wien +0,4%, Tirol +0,1%, Burgenland -0,7%), während in Oberösterreich, der Steiermark, Kärnten, Salzburg und Vorarlberg Zugewinne zwischen 3,9% und 11,5% verzeichnet werden konnten. Lediglich in Niederösterreich nächtigten inländische Gäste im Sommer zuletzt noch um 4,6% seltener als 2019 (Übersicht 4.1).

Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern

Sommersaison 2022 (Mai bis Oktober)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %									
Insgesamt	-17,2	-9,9	-3,5	+6,5	+2,9	-0,9	+0,5	+1,2	+2,3	-1,4
Inland	+0,4	-4,6	-0,7	+6,5	+11,5	+3,9	+8,8	+0,1	+5,5	+4,4
Ausland	-20,7	-18,7	-11,3	+6,5	-3,0	-6,2	-2,0	+1,3	+1,9	-3,8
Belgien und Luxemburg	+8,9	-16,7	+48,7	-1,7	-14,9	+8,0	+8,1	+1,7	+7,8	+1,9
Deutschland	-14,1	-15,5	-11,8	+10,5	+2,0	+3,6	+10,1	+8,8	+6,3	+5,6
Dänemark	+5,0	-16,9	-21,7	-15,6	-8,2	-11,0	-4,7	+7,4	-5,1	-1,3
Frankreich	-18,8	-27,5	-15,0	-5,4	-18,5	-14,0	-23,3	-25,8	-8,1	-21,2
Italien	-4,6	-29,7	-41,0	-16,6	-23,2	-24,4	-15,6	-10,9	-3,9	-13,3
Niederlande	+5,8	-30,0	-21,5	+40,0	-1,8	-5,3	+13,0	+7,5	+9,2	+7,1
Schweden	-18,3	-12,0	-42,5	-3,3	-22,2	-30,7	-38,4	-18,1	-27,1	-25,9
Spanien	-30,0	-36,9	+12,3	-20,6	-19,4	-19,0	-27,8	-28,2	-27,3	-28,9
Vereinigtes Königreich	-23,1	-35,5	-2,8	-24,4	-32,9	-34,0	-30,9	-31,6	-42,0	-29,1
Tschechische Republik	+21,8	-8,6	-5,0	+11,5	+7,5	+17,2	+7,1	+3,3	-24,4	+7,3
Slowakei	+26,8	+16,3	-1,3	+25,9	+5,4	+30,8	+25,6	+7,3	-3,3	+17,2
Slowenien	+5,1	+12,1	+9,0	+36,2	+10,4	+24,4	+1,2	+6,9	+42,4	+12,3
Kroatien	+42,0	+68,6	+33,6	+123,7	+70,0	+97,1	+23,9	+67,4	+8,6	+62,6
Ungarn	+1,2	-2,7	-28,0	-4,0	-17,5	+7,5	-12,5	-16,3	-10,3	-8,6
Polen	+36,3	+16,5	+17,9	+24,3	+0,7	+60,3	+20,2	-9,4	+39,8	+18,2
Rumänien	+6,7	-4,4	+56,5	+4,8	-9,2	+28,7	-13,0	+11,5	+19,1	+5,2
Schweiz	-25,5	-22,7	-12,5	-5,8	-18,1	-15,1	-11,5	-10,5	-3,8	-11,5
USA	-21,9	-30,1	-16,7	-12,8	-27,4	-16,7	-23,7	-4,0	+24,4	-18,9
China	-90,1	-97,5	-96,5	-89,4	-94,9	-95,8	-94,7	-97,1	-87,2	-93,8
Japan	-86,3	-77,9	-82,4	-73,9	-51,9	-78,7	-90,7	-81,0	-82,6	-85,3
Russland	-82,2	-83,0	-90,7	-90,0	-88,7	-85,2	-89,1	-83,5	-80,2	-84,2
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	-6,4	-23,4	-0,4	+2,8	-36,1	+57,1	-3,8	+5,0	+28,8	-2,3

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

Von den 77,9 Mio. Nächtigungen in heimischen Beherbergungsbetrieben in der Sommersaison (Mai bis Oktober) 2022 entfielen 59,5% auf die Hotellerie insgesamt und etwas mehr als ein Drittel auf das oberste Hotelsegment (5/4-Stern; Übersicht 4.2). Aufgrund des anhaltend hohen Zuspruchs zu gewerblichen Ferienwohnungen und -häusern (+29,4% im Vergleich zum Sommer 2019) verblieb die Zahl der Sommernächtigungen in Hotels 2022 aber um 5,6% unter dem präpandemischen Niveau. Noch deutlicher fiel der Rückstand zum Sommer 2019 in Privatquartieren, also im Wesentlichen in Pensionen aus – hier setzte sich der schon vor Ausbruch der Pandemie zu beobachtende Strukturwandel fort, der eine Verschiebung der Nachfrage zugunsten höherwertiger Hotels bzw. Ferienwohnungen und -häusern mit sich brachte.

Die nationalen Trends der Nächtigungsentwicklung nach Unterkunftsarten (deutlich überdurchschnittliche Zunahme der Nachfrage in Ferienquartieren, etwas schwächere Entwicklung bei Hotelnächtigungen, Abnahme der Bedeutung von Privatquartieren) sind im Wesentlichen auch in den einzelnen Bundesländern ersichtlich. Lediglich im Burgenland blieb die Zahl der Hotelnächtigungen stabil, während sie über alle Unterkunftsarten hinweg um 3,5% schrumpfte. Gleichzeitig wurden in diesem Bundesland mit über einem Viertel anteilmäßig deutlich mehr Nächtigungen in sonstigen Unterkünften (Campingplätze, Schutzhütten, Jugendherbergen, Kurheime etc.) verzeichnet – die stark rückläufige Dynamik dieser Beherbergungstypen

(Sommer 2019/2022 Ø –12,1%) trug damit wesentlich zur unterdurchschnittlichen Gesamtnächtigungsbilanz des Burgenlandes bei.

Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten

Sommersaison 2022 (Mai bis Oktober)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %									
Insgesamt	-17,2	-9,9	-3,5	+6,5	+2,9	-0,9	+0,5	+1,2	+2,3	-1,4
Hotels und ähnliche Betriebe	-19,3	-12,6	-0,2	+2,1	-1,2	-1,8	-3,7	-3,1	-0,1	-5,6
5/4-Stern	-20,6	-16,1	+1,1	+3,6	+2,6	+4,6	-2,8	+1,9	+6,2	-3,4
3-Stern	-19,9	-6,5	-3,7	+0,7	-5,5	+1,1	-8,4	-9,7	-4,0	-8,2
2/1-Stern	-8,1	-15,4	+4,7	-1,4	-4,9	-23,4	+11,5	-11,0	-17,7	-8,8
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	+31,6	+58,9	+36,8	+36,8	+12,7	+70,6	+28,6	+27,3	+50,2	+29,4
Private Ferienwohnungen/-häuser	-20,8	+8,5	+5,5	+21,0	+0,9	+1,7	+8,9	+2,7	+1,3	+4,0
Privatquartiere	-36,9	-9,9	-12,6	-6,9	-5,3	-16,2	-6,7	-16,2	-11,4	-11,8
Sonstige Unterkünfte	-20,7	-8,8	-12,1	+8,2	+7,5	-4,1	-7,6	+8,7	-9,0	-0,3
	Anteile an allen Unterkünften in %									
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Hotels und ähnliche Betriebe	82,7	63,5	58,3	58,6	45,4	59,2	57,8	59,5	53,2	59,5
5/4-Stern	49,0	31,1	34,9	31,6	24,9	30,1	34,5	36,5	30,8	34,4
3-Stern	25,9	24,2	18,6	22,8	16,4	20,5	18,5	15,5	17,1	18,9
2/1-Stern	7,7	8,2	4,8	4,2	4,1	8,5	4,8	7,4	5,3	6,2
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	7,5	2,2	2,4	9,4	10,3	4,7	13,2	10,8	11,9	9,7
Private Ferienwohnungen/-häuser	3,4	4,3	6,7	8,9	9,8	7,1	12,8	15,7	17,1	11,1
Privatquartiere	0,8	7,1	6,5	6,0	2,6	4,6	3,4	2,9	2,4	3,4
Sonstige Unterkünfte	5,6	22,9	26,1	17,0	31,9	24,4	12,9	11,1	15,5	16,3

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

4.2 Unterschiedliche Entwicklung im Winter und Sommer prägt regionale Tourismusbilanz

Im abgelaufenen Kalenderjahr 2022 zeigte sich im Vergleich zum Vorkrisenniveau von 2019 auf Basis von Übernachtungen österreichweit mit –10,3% also ein wesentlich positiveres Bild als noch 2021 (–47,9%). In einer regionalen Betrachtung wiesen 23 der 35 NUTS-3-Regionen eine vorteilhaftere Dynamik 2019/2022 als im nationalen Schnitt auf. Innerhalb der einzelnen Bundesländer zeigte sich jedoch ein oft sehr heterogenes Bild der touristischen Entwicklung – dieses wird wesentlich vom Gewicht der Sommersaison und der Binnenreisenden geprägt.

Das im Vergleich zu 2019 noch immer deutlich geringere Nächtigungsniveau 2022 in Wien (–25,0%) spiegelt sich auch in der Tourismusbilanz Niederösterreichs wider, wo insbesondere die Nachfrage im Umland der Bundeshauptstadt eng mit touristischen Aktivitäten in Wien verknüpft ist (Wiener Umland: Süd –24,0%, Nord –13,1%). Deutlich besser entwickelten sich 2019/2022 andere Regionen Niederösterreichs, vor allem das Weinviertel (–3,7%) sowie der Großraum St. Pölten (–4,3%).

Der abseits von Tagesgästen rund um den Neusiedlersee stark von Thermen geprägte Tourismus im Burgenland wies eine nach Regionen sehr unterschiedliche Entwicklung auf: Während das

Mittelburgenland 2022 im Jahresdurchschnitt um über ein Zehntel und im Sommer gut ein Viertel mehr Nächtigungen als im Vergleichszeitraum 2019 verzeichnete, bestand in der Nord- und Südregion des Bundeslandes jeweils noch deutlicher Aufholbedarf (–4,9% bis –12,4%).

Die Steiermark ist als Tourismusbundesland von großer Heterogenität gekennzeichnet: alpiner Tourismus im Norden, Thementourismus (Kulinarik, Wein, Thermen) im Süden und Osten, Städtetourismus in und rund um Graz. Die steirische Landeshauptstadt wies 2022 dementsprechend noch die größte Lücke zum Normalniveau des Jahres 2019 auf (–8,3%), am günstigsten stellte sich die Lage in der West- und Südsteiermark dar (Nächtigungen 2019/2022 +4,2%) – diese Region profitierten von einer ausgesprochen positiven Entwicklung im Sommer (2019/2022 +10,1%), dem ein weitaus größeres Gewicht zukommt als der Wintersaison. War die Nächtigungsbilanz 2019/2022 in den Sommermonaten in allen steirischen Regionen mit Ausnahme von Graz positiv, so trübte der noch von der Pandemie beeinträchtigte Winter die Bilanz des gesamten Kalenderjahres. Dies zeigte sich am deutlichsten in der Region Liezen mit einer Diskrepanz von Sommer- zu Jahresnächtigungsentwicklung 2019/2022 von +10,5% zu +0,3%, gilt aber auch für die anderen Regionen. Ähnlich auch das Bild in den drei Regionen Kärntens, wo die Nächtigungsnachfrage im Kalenderjahr flächendeckend unter dem Niveau von 2019 verblieb, im Sommer jedoch jeweils deutlich darüber lag. Weiters ist der internationale Anteil an den regionalen Nächtigungen in Kärnten traditionell höher als in der Steiermark, was die touristische Gesamtentwicklung im Jahr 2022 ebenfalls ungünstig beeinträchtigte.

In der für Oberösterreich touristisch bedeutsamsten Region, dem Traunviertel, lag die Zahl der Nächtigungen im Jahresdurchschnitt 2022 noch um 10,9% unter dem Niveau von 2019 (hier war die Nächtigungsdynamik auch im Sommer deutlich unterdurchschnittlich), aber auch die Region Steyr-Kirchdorf sowie der Großraum Linz-Wels wiesen noch größere Rückstände auf (–9,9% bzw. –6,6%), während das Inn- und Mühlviertel die Bilanz 2019 übertrafen (+2,2% bzw. +1,2%).

Die Diskrepanz zwischen Sommer und Winter zeigte sich auch in Salzburg, wo die Regionen Lungau und Pinzgau-Pongau eine Rekordzahl an Nächtigungen im Sommer verbuchten (2019/2022: +1,1% bzw. +5,9%), die Wintermonate aber die Jahresbilanz stark ins Negative drehten (–11,1% bzw. –7,5%). Die (ganzjährige) Städtedestination Salzburg hinkte wie Wien dem Aufschwung ländlicher Tourismusregionen deutlich hinterher (Jahr 2019/2022 –17,5%).

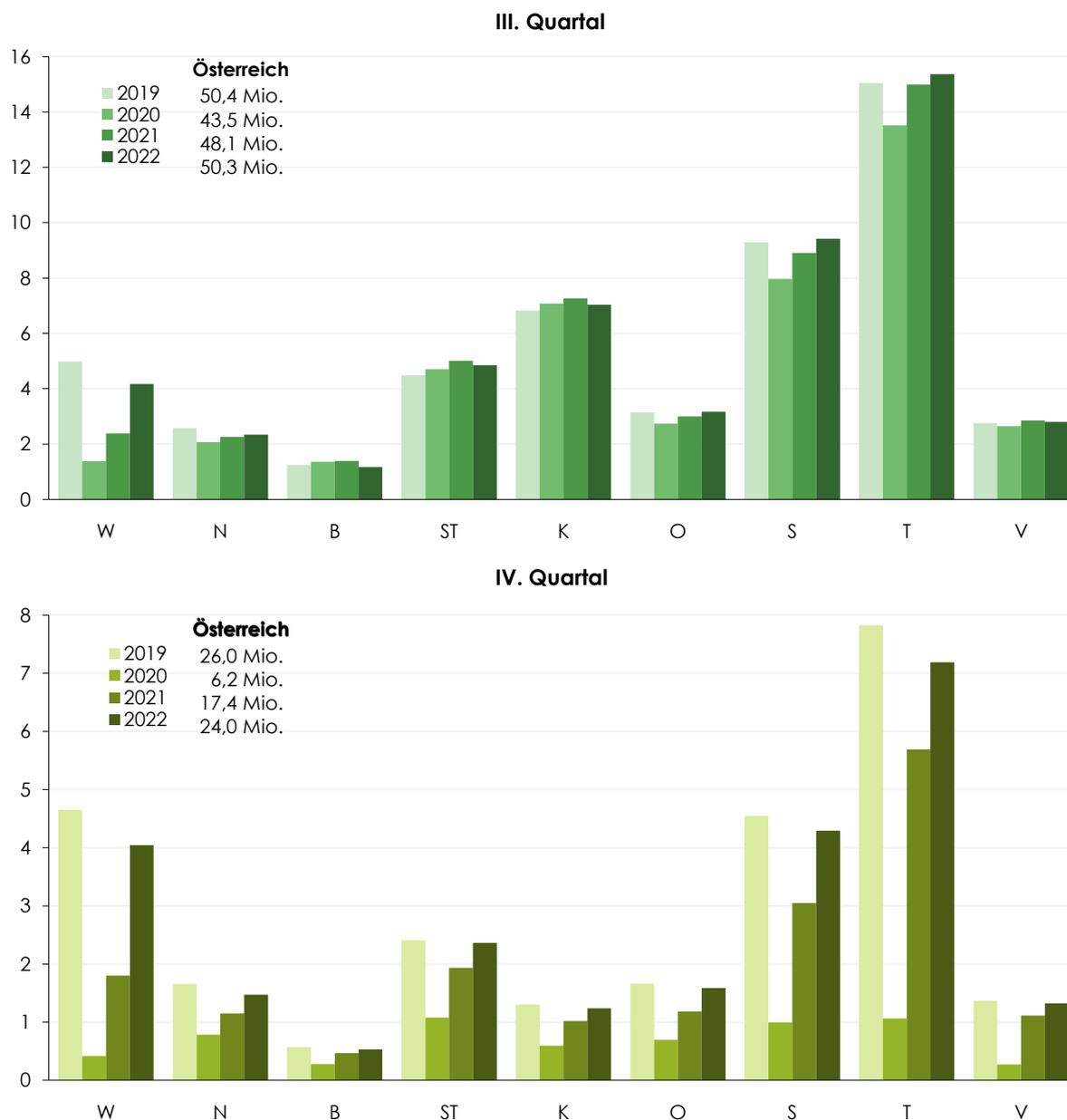
Auch in Tirol und Vorarlberg fielen die noch von der Pandemie geprägten Wintermonate zu Beginn des Jahres 2022 schwer ins Gewicht, so dass die Zahl der Nächtigungen im Jahresdurchschnitt in den zugehörigen NUTS-3-Regionen großteils deutlich unter dem Vorkrisenniveau verblieb. Nur das Tiroler Außerfern stach dank einer herausragenden Sommersaison (2019/2022 +9,7%) auch im Kalenderjahr hervor (–1,2%), unter den übrigen Gebieten schnitten im Jahr 2022 nur der Raum Innsbruck und die Region Rheintal-Bodensee mit –7,0% und –6,1% (jeweils gegenüber 2019) besser als Österreich insgesamt ab.

Fünf NUTS-3-Gebiete wiesen in der Sommersaison 2022 einen Marktanteil am österreichweiten Nächtigungsaufkommen von jeweils zumindest 5% auf. Davon entwickelten sich vier im Vergleich zum Vorkrisenniveau besser als im bundesweiten Schnitt und konnten damit ihre Position gegenüber 2019 ausbauen (Pinzgau-Pongau: +5,9%, Marktanteil (MA) 2022 12,5%), Tiroler Ober-/Unterland: +0,9 bzw. +1,4%, MA 6,3% bzw. 13,1%), Oberkärnten: +2,6%, MA 5,8%), nur

Wien konnte nicht an dieser Dynamik partizipieren und verlor im Gegensatz zu den vier genannten Regionen Marktanteile (von 12,3% 2019 auf 10,3% im Sommer 2022). Einzig das südliche Wiener Umland verzeichnete in der Sommersaison 2022 mit einem Rückstand von einem Fünftel einen noch größeren Aufholbedarf auf das Nächtigungsniveau von 2019 als Wien (Anhang 8c).

Abbildung 4.3: **Übernachtungen insgesamt – Quartale**

In Mio.



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

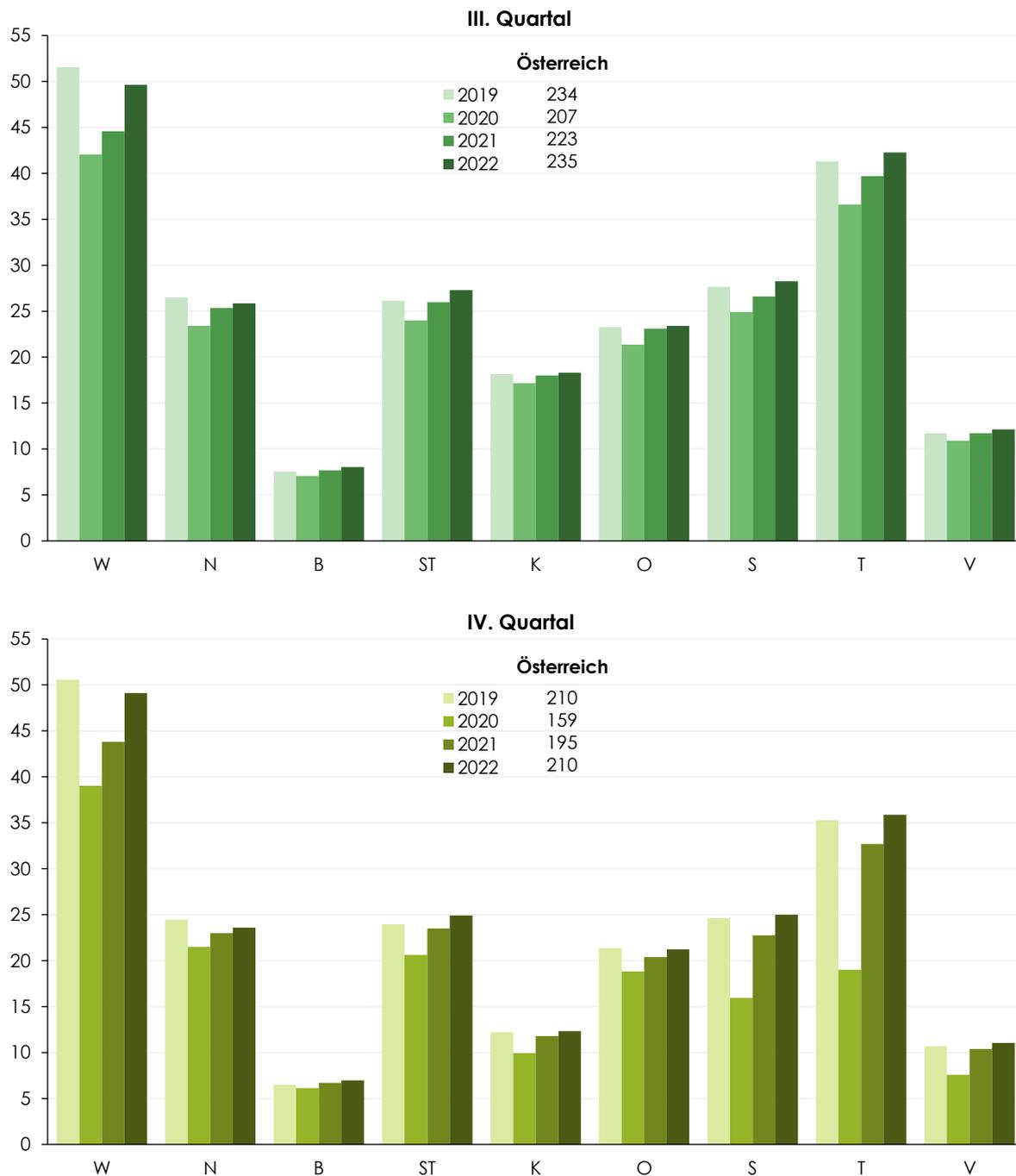
4.3 Touristischer Arbeitsmarkt 2022: Arbeitslosigkeit deutlich geringer als 2019, Ausweitung der Beschäftigung im 2. Halbjahr

In der zweiten Jahreshälfte 2022 bestanden in Beherbergung und Gastronomie erstmals mehr Beschäftigungsverhältnisse als vor Ausbruch der Pandemie (knapp 223.000; +0,4% gegenüber Juli bis Dezember 2019, III. Quartal +0,6%, IV. Quartal +0,2%), in der Gesamtwirtschaft stieg die Zahl der Jobs im Vergleich zu 2019 bereits seit dem II. Jahresviertel 2021 kontinuierlich an, zuletzt (Oktober bis Dezember 2022) um durchschnittlich 3,7%). Das Gewicht der ÖNACE-Abteilung I an allen Arbeitsplätzen in Österreich blieb aufgrund der unterdurchschnittlichen Dynamik noch hinter den Vergleichswerten von 2019 zurück (III. Quartal: 6,0%, –0,2 Prozentpunkte, IV. Quartal: 5,5%, –0,1 Prozentpunkt). Der Aufschwung am touristischen Arbeitsmarkt im 2. Halbjahr 2022 war zudem allein dem Unterkunftsbereich zuzurechnen (Ø +3,1% zu Juli bis Dezember 2019), in der Gastronomie fehlten hingegen noch 1,7% auf den präpandemischen Vergleichswert. Regional wurde zuletzt im Burgenland, in der Steiermark sowie in Vorarlberg deutlich mehr touristisches Personal als vor der Krise beschäftigt (IV. Quartal +3,3% bis +7,4%; Abbildung 4.4 und Übersicht 4.3) – Treiber war hier einmal mehr die Beherbergung mit Zuwächsen 2019/2022 von rund 7% bis 13%). In den Bundesländern mit überproportionalen Rückständen in der Nächtigungsnachfrage (Wien und Niederösterreich) lagen auch die Beschäftigtenzahlen (in Beherbergung und Gastronomie) noch unter dem Niveau von 2019 (IV. Quartal 2022 –2,9% bis –3,6%).

Trotz steigender Beschäftigung klagt die Tourismusbranche über einen Arbeitskräftemangel. Es ist zu vermuten, dass die Entwicklung des Arbeitsvolumens (also der geleisteten Arbeitsstunden aller Beschäftigten) mit dem Wachstum an Arbeitsstellen nicht Schritt halten konnte und somit die durchschnittliche Arbeitszeit pro Beschäftigungsverhältnis gesunken ist. Eine belastbare empirische Evidenz für diese Vermutung steht aktuell leider nicht zur Verfügung.

Die Zahl der Arbeitslosen in Beherbergung und Gastronomie ging im Jahresdurchschnitt 2022 auf gut 29.300 zurück (–35,6% gegenüber 2021 und –19,7% zu 2019), einen seit 2008 unerreichten Tiefststand nach den Höchstwerten in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 (66.000 bzw. 45.500 Personen). Zudem ging die sektorale Arbeitslosigkeit in der ÖNACE-Abteilung I in allen Quartalen 2022 stärker zurück als in der Gesamtwirtschaft, auch wenn sich die Dynamik im Jahresverlauf jeweils merklich abschwächte (NACE I: von –57,3% im I. Jahresviertel auf –11,4% im IV. Quartal, alle Wirtschaftsbereiche: von –30,2% auf –8,8%; jeweils im Vergleich zum Vorjahreszeitraum). Von den Arbeitssuchenden insgesamt entfielen auf Beherbergung und Gastronomie im Kalenderjahr 2022 nur 11,1% (nach 13,7% 2021, 2019 12,1%), ebenso im Sommersaison 2022 (nach 11,4% in der Saison 2021 und 12,3% vor der Krise).

Abbildung 4.4: **Unselbständig Beschäftigte in Beherbergung und Gastronomie**
Beschäftigungsverhältnisse, in 1.000



Q: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Auf Bundesland-Ebene reduzierte sich 2022 die Zahl der im Unterkunfts- und Verpflegungsbe-
reich freigesetzten Arbeitskräfte im Vergleich zum Vorjahr in Tirol, Salzburg und Vorarlberg

überdurchschnittlich stark (mit –37,1% bis –51,0%). Im Vergleich zum Vorkrisenstand ging die Arbeitslosigkeit in den touristischen Kernbereichen zuletzt in Kärnten, Salzburg, Nieder- und Oberösterreich mit jeweils rund einem Viertel am stärksten zurück, im Burgenland, in Vorarlberg und Wien war der Abbau seit 2019 hingegen am geringsten (–13,7% bis –15,0%). Im nationalen Durchschnitt gab es in Beherbergung und Gastronomie damit im Kalenderjahr 2022 um ein Fünftel weniger Arbeitsuchende als 2019.

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Beschäftigungsverhältnisse

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Absolute Werte										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
I. Q. 2022	43.506	22.302	6.388	24.572	12.226	20.068	29.089	43.954	13.364	215.467
II. Q. 2022	48.407	24.783	7.670	25.248	15.178	22.202	23.115	32.591	10.009	209.204
III. Q. 2022	49.627	25.845	8.027	27.302	18.306	23.389	28.245	42.275	12.144	235.159
IV. Q. 2022	49.101	23.604	6.970	24.918	12.325	21.225	24.990	35.888	11.037	210.057
I55 – Beherbergung										
I. Q. 2022	9.320	5.858	3.184	10.834	6.234	6.314	18.869	31.557	8.262	100.431
II. Q. 2022	10.199	6.521	3.804	10.785	7.957	7.092	14.500	22.424	5.164	88.445
III. Q. 2022	10.937	6.887	4.012	12.071	9.993	7.690	18.361	30.298	6.780	107.030
IV. Q. 2022	11.369	6.225	3.533	10.753	6.066	6.757	15.782	25.115	6.184	91.784
I56 – Gastronomie										
I. Q. 2022	34.186	16.444	3.204	13.738	5.992	13.754	10.220	12.397	5.102	115.036
II. Q. 2022	38.208	18.263	3.866	14.464	7.221	15.110	8.615	10.167	4.845	120.758
III. Q. 2022	38.690	18.957	4.014	15.230	8.313	15.699	9.884	11.977	5.364	128.129
IV. Q. 2022	37.732	17.379	3.437	14.166	6.259	14.467	9.208	10.772	4.853	118.274
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
I. Q. 2022	4,98	3,57	6,04	4,67	5,82	3,00	11,05	12,69	7,88	5,69
II. Q. 2022	5,45	3,86	6,92	4,70	6,91	3,25	8,93	9,71	6,03	5,45
III. Q. 2022	5,56	3,99	7,13	5,02	8,11	3,39	10,59	12,10	7,17	6,03
IV. Q. 2022	5,48	3,69	6,37	4,65	5,73	3,11	9,52	10,47	6,56	5,45
I55 – Beherbergung										
I. Q. 2022	1,07	0,94	3,01	2,06	2,97	0,94	7,17	9,11	4,87	2,65
II. Q. 2022	1,15	1,02	3,43	2,01	3,62	1,04	5,60	6,68	3,11	2,30
III. Q. 2022	1,23	1,06	3,56	2,22	4,43	1,12	6,88	8,67	4,00	2,75
IV. Q. 2022	1,27	0,97	3,23	2,01	2,82	0,99	6,01	7,32	3,68	2,38
I56 – Gastronomie										
I. Q. 2022	3,92	2,64	3,03	2,61	2,85	2,06	3,88	3,58	3,01	3,04
II. Q. 2022	4,30	2,85	3,49	2,69	3,29	2,21	3,33	3,03	2,92	3,14
III. Q. 2022	4,33	2,93	3,57	2,80	3,68	2,28	3,70	3,43	3,17	3,29
IV. Q. 2022	4,21	2,72	3,14	2,64	2,91	2,12	3,51	3,14	2,88	3,07
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
I. Q. 2022	+16,4	+11,1	+10,4	+26,2	+37,7	+11,8	+97,5	+143,3	+83,0	+44,0
II. Q. 2022	+20,9	+11,1	+16,0	+14,1	+15,3	+10,3	+17,4	+23,2	+11,5	+16,5
III. Q. 2022	+11,3	+2,0	+4,5	+5,2	+1,6	+1,3	+6,2	+6,5	+3,7	+5,6
IV. Q. 2022	+12,1	+2,6	+4,1	+6,0	+4,4	+4,0	+9,8	+9,8	+6,4	+7,7
I55 – Beherbergung										
I. Q. 2022	+11,8	+11,0	+11,0	+34,4	+56,0	+13,1	+119,5	+174,0	+131,7	+73,8
II. Q. 2022	+23,4	+10,2	+18,6	+14,1	+15,4	+10,8	+18,7	+25,3	+12,4	+18,2
III. Q. 2022	+23,7	+4,5	+7,1	+7,5	+1,3	+4,2	+7,0	+7,3	+4,1	+7,5
IV. Q. 2022	+21,1	+3,0	+5,9	+8,0	+4,0	+4,9	+10,7	+9,7	+6,6	+9,3
I56 – Gastronomie										
I. Q. 2022	+17,7	+11,1	+9,8	+20,4	+22,8	+11,3	+66,7	+89,3	+36,5	+25,3
II. Q. 2022	+20,3	+11,4	+13,5	+14,1	+15,2	+10,0	+15,3	+18,7	+10,5	+15,4
III. Q. 2022	+8,2	+1,1	+2,1	+3,4	+1,9	-0,0	+4,8	+4,6	+3,3	+4,1
IV. Q. 2022	+9,6	+2,5	+2,4	+4,5	+4,8	+3,6	+8,1	+10,0	+6,1	+6,4
Veränderung gegen den Vorkrisenstand von 2019 in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
I. Q. 2022	-9,2	-4,7	+4,9	-0,0	-4,8	-3,1	-6,3	-8,1	-4,0	-5,6
II. Q. 2022	-5,4	-3,3	+6,0	+3,4	+0,8	-0,7	+2,6	+2,4	+3,2	-0,4
III. Q. 2022	-3,8	-2,4	+6,2	+4,5	+0,7	+0,5	+2,1	+2,3	+3,7	+0,6
IV. Q. 2022	-2,9	-3,6	+7,4	+4,0	+1,0	-0,6	+1,6	+1,8	+3,3	+0,2
I55 – Beherbergung										
I. Q. 2022	-15,5	-5,7	+11,1	+4,3	-4,6	+2,8	-4,8	-7,1	-3,1	-4,8
II. Q. 2022	-10,8	-4,3	+12,7	+8,8	+2,4	+5,1	+4,0	+3,1	+7,5	+2,2
III. Q. 2022	-7,1	-2,6	+12,6	+8,6	+2,2	+5,2	+3,4	+2,9	+8,6	+2,9
IV. Q. 2022	-3,0	-3,9	+12,8	+9,4	+4,8	+4,6	+3,5	+3,2	+6,9	+3,4
I56 – Gastronomie										
I. Q. 2022	-7,3	-4,3	-0,7	-3,1	-5,1	-5,6	-8,8	-10,5	-5,4	-6,3
II. Q. 2022	-3,9	-2,9	+0,2	-0,3	-0,9	-3,2	+0,2	+1,0	-1,0	-2,1
III. Q. 2022	-2,8	-2,3	+0,5	+1,5	-1,0	-1,6	-0,0	+0,7	-1,8	-1,3
IV. Q. 2022	-2,9	-3,4	+2,3	+0,3	-2,4	-2,8	-1,5	-1,4	-1,0	-2,1

Q: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 9a bis 11

Die deutliche Eintrübung der Wertschöpfungsentwicklung und auch der Unternehmenserwartungen im zweiten Halbjahr 2022 hat am Arbeitsmarkt noch nicht durchgeschlagen. Im IV. Quartal 2022 hat sich das Beschäftigungswachstum im Vergleich zum Vorquartal sogar noch einmal geringfügig (um 0,1 Prozentpunkte) auf 2,0% beschleunigt. Dies ist allerdings vor allem auf das lockdownbedingt geringe Ausgangsniveau der Beschäftigung im IV. Quartal des Vorjahres zurückzuführen. Dementsprechend wurde die regionale und sektorale Beschäftigungsentwicklung primär vom starken Beschäftigungswachstum im Tourismus geprägt. Dies führt zu einer Bevorzugung der ausländischen Arbeitskräfte, der Frauen und auch der dienstleistungs- und tourismusintensiven Bundesländer beim Beschäftigungswachstum. Das anhaltende Beschäftigungswachstum verschärft dabei die Arbeitskräfteknappheit führt aber auch zu weiterhin rückläufigen Arbeitslosenzahlen. Gemessen an der Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle war die Arbeitskräfteknappheit in Oberösterreich und Salzburg besonders hoch. Hier waren im IV. Quartal 2022 1,0 bzw. 1,1 Arbeitslose je offener Stelle registriert. Die deutlichsten Rückgänge der Arbeitslosigkeit verzeichneten demgegenüber im IV. Quartal 2022 mit Tirol und Salzburg die tourismusintensiven Bundesländer der Westregion.

5.1 Das robuste Beschäftigungswachstum wird weiterhin durch die von der COVID-19-Krise bedingten Sondereffekte beeinflusst

Die deutliche Konjunkturabschwächung im 2. Halbjahr 2022, die im III. Quartal 2022 zu einer stagnierenden Wertschöpfung und deutlich negativeren Zukunftserwartungen der Unternehmen führte, hat sich bislang noch nicht auf dem Arbeitsmarkt niedergeschlagen. Zwar sank die Wachstumsrate der unselbständig aktiv Beschäftigten im Jahresverlauf deutlich ab, dennoch lag sie im III. Quartal 2022 mit +1,9% immer noch deutlich über den Werten, die in den Jahren vor der COVID-19 Krise erreicht wurden. Im IV. Quartal stieg die Wachstumsrate der unselbständig Beschäftigten sogar noch leicht (auf 2,0%) an.

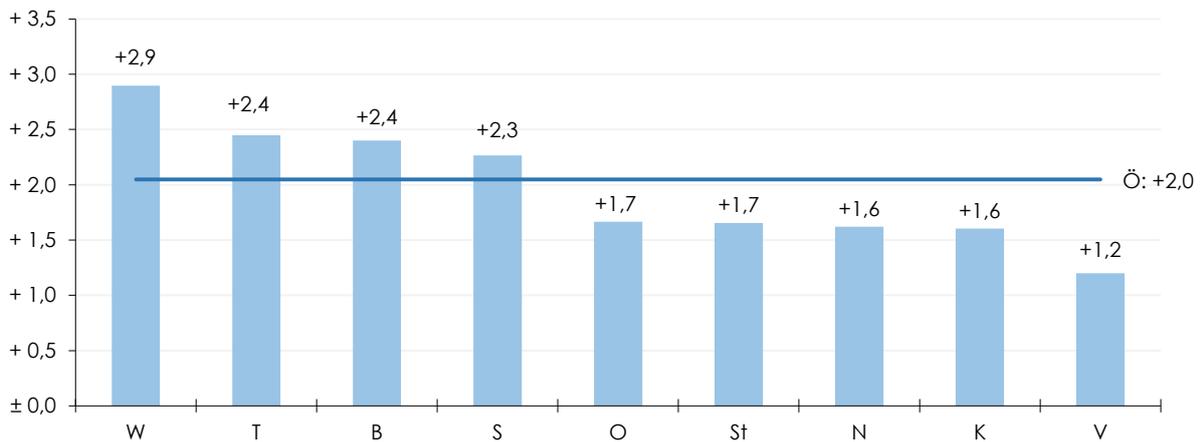
Die Ursache für diese an und für sich erfreuliche Entwicklung lag allerdings vor allem im von den Dezemberlockdowns beeinflussten geringen Ausgangsniveau des Vorjahres. Dieses führte laut dem wöchentlichen WIFO-Wirtschaftsindex (WWWI) im Dezember zu einem wieder steigenden Wertschöpfungswachstum, und auch das Beschäftigungswachstum lag im November und Dezember 2022 (nach 1,8% im Oktober) bei 2,2% bzw. 2,1%.

Dementsprechend war der Großteil des Beschäftigungswachstums im IV. Quartal 2022 österreichweit nach wie auf jene Branchen zurückzuführen, die von den Lockdowns des Vorjahres am stärksten betroffen waren. Die distributiven Dienstleistungen, zu denen auch der Tourismus und der Handel gehören, trugen allein 0,7 Prozentpunkte zum Gesamtbeschäftigungswachstum bei. Zusätzlich gingen auch von den unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen sowie von der Herstellung von Waren (mit einem Wachstumsbeitrag von jeweils +0,4 Prozentpunkten) deutlich positive Impulse auf das Beschäftigungswachstum aus. In den anderen

Sektoren der Wirtschaft wurden zwar ebenfalls durchwegs positive Wachstumsraten registriert. Ihr Wachstumsbeitrag lag aber durchgängig bei unter 0,1 Prozentpunkten.

Abbildung 5.1: **Unselbständig aktiv Beschäftigte**

IV. Quartal 2022, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Regional wuchs, diesen sektoralen Wachstumsmustern entsprechend, die Beschäftigung – wie schon über das gesamte Jahr 2022 – auch im IV. Quartal 2022 in den dienstleistungs- und tourismusintensiven Bundesländern deutlich stärker als in den sachgüterorientierten Bundesländern. Wien (+2,9%), Tirol und Burgenland (+2,4%) sowie Salzburg (+2,3%) verzeichneten durchwegs ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum. Gemeinsames Merkmal dieser Bundesländer ist dabei der (strukturbedingt) hohe Wachstumsbeitrag (von zwischen 1,5 Prozentpunkten in Tirol und 0,7 Prozentpunkten im Burgenland) der distributiven Dienstleistungen zum gesamten Beschäftigungswachstum. In Wien kam zu diesen positiven Impulsen noch eine sehr dynamische Entwicklung in den unternehmensnahen Dienstleistungen hinzu, die zu einem Wachstumsbeitrag von einem Prozentpunkt führte.

Die weniger stark dienstleistungsorientierten Bundesländer Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich und Vorarlberg verzeichneten hingegen durchwegs unterdurchschnittliche Wachstumsraten der distributiven Dienstleistungen. Die in den meisten dieser Bundesländer überdurchschnittliche Entwicklung in der Herstellung von Waren konnte hier den (aus Sicht der gegenwärtigen Beschäftigungsentwicklung gegebenen) Strukturnachteil nicht wettmachen. In Vorarlberg trat hierzu noch eine besonders schwache Entwicklung der Herstellung von Waren hinzu, die ihre Beschäftigung nur um 0,6% ausweitete. Als Konsequenz wuchs die Beschäftigung in Vorarlberg im IV. Quartal mit 1,2% am schwächsten unter allen Bundesländern.

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern

IV. Quartal 2022, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	+2,3	-1,7	-0,4	+0,4	+1,2	+2,1	+10,7	+0,3	-11,5	+0,2
	Gewichtet	+0,00	-0,02	-0,01	+0,00	+0,01	+0,01	+0,05	+0,00	-0,04	+0,00
Bergbau	Ungewichtet	-6,8	+0,7	-2,7	+0,8	-0,1	+3,6	+2,2	+0,1	-3,4	+0,8
	Gewichtet	-0,00	+0,00	-0,00	+0,00	-0,00	+0,01	+0,00	+0,00	-0,00	+0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+2,1	+2,2	+2,6	+2,6	+2,7	+2,7	+0,5	+2,0	+0,6	+2,2
	Gewichtet	+0,13	+0,37	+0,36	+0,56	+0,45	+0,70	+0,06	+0,32	+0,16	+0,37
Energie- und Wasserversorgung	Ungewichtet	+3,8	+4,0	+27,6	+2,7	+3,9	-0,2	+0,9	+2,4	+3,1	+3,3
	Gewichtet	+0,03	+0,05	+0,31	+0,04	+0,07	-0,00	+0,01	+0,03	+0,05	+0,04
Bau	Ungewichtet	-1,1	+1,0	+2,0	+1,1	-0,1	+0,5	-0,9	-1,0	+0,7	+0,2
	Gewichtet	-0,06	+0,09	+0,20	+0,08	-0,01	+0,04	-0,07	-0,08	+0,05	+0,01
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+4,0	+1,3	+2,6	+2,4	+2,1	+0,9	+4,5	+4,3	+1,6	+2,6
	Gewichtet	+0,98	+0,38	+0,73	+0,58	+0,55	+0,21	+1,48	+1,36	+0,41	+0,70
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	+1,1	-0,6	-0,8	+1,3	+0,1	+6,4	-0,3	-0,1	+0,9	+1,3
	Gewichtet	+0,05	-0,01	-0,02	+0,03	+0,00	+0,15	-0,01	-0,00	+0,02	+0,04
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+4,2	+3,5	-0,0	+0,4	+2,0	+2,0	+2,0	+3,2	+1,3	+2,8
	Gewichtet	+1,00	+0,39	-0,00	+0,06	+0,24	+0,27	+0,26	+0,33	+0,12	+0,42
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+5,1	+2,1	+3,4	-1,2	-0,6	+4,8	+1,8	+3,2	+0,5	+2,8
	Gewichtet	+0,14	+0,04	+0,07	-0,02	-0,01	+0,07	+0,04	+0,06	+0,01	+0,06
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+2,0	+1,2	+2,4	+1,2	+1,0	+0,9	+1,7	+1,6	+1,7	+1,5
	Gewichtet	+0,63	+0,34	+0,76	+0,33	+0,30	+0,21	+0,44	+0,42	+0,42	+0,41
Insgesamt		+2,9	+1,6	+2,4	+1,7	+1,6	+1,7	+2,3	+2,4	+1,2	+2,0

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. Ohne Personen in aufrechten Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Die einzige Ausnahme zu diesem Muster ist das ebenfalls stärker dienstleistungsorientierte Kärnten, in welchem die Beschäftigung im IV. Quartal 2022 nur um 1,6% zulegte. Hierfür war neben dem unterdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum im Beherbergungs- und Gaststättenwesen auch eine im Bundesländervergleich geringe Dynamik in den öffentlichen und unternehmensnahen Dienstleistungen hauptverantwortlich.

5.2 Ausländer:innen und Frauen profitieren am stärksten vom Beschäftigungswachstum

Nach demografischen Gruppen profitierten hingegen im IV. Quartal, auch aufgrund der wieder angesprungenen Nachfrage nach ausländischen (Saison-)Arbeitskräften im

Wintertourismus, vor allem Ausländer:innen. Ihre Beschäftigung stieg österreichweit um 8,2% (im Vergleich zu +0,1% bei den Inländer:innen). Die Beschäftigungsentwicklung nach Geschlechtern war demgegenüber etwas ausgeglichener, bevorzugte aber Frauen (mit +2,2% gegenüber den Männern +1,7%). Diese Muster erstrecken sich dabei annähernd auf alle Bundesländer, wobei die Geschlechterunterschiede im Burgenland (Frauen +3,1%, Männer +1,6%) am höchsten waren, während die Beschäftigung von Männer und Frauen mit jeweils +1,5% in der Steiermark gleich stark wuchs.

Die größten Unterschiede zwischen In- und Ausländer:innen bestanden wohl ebenfalls aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr wieder stärkeren Nachfrage nach Saisonarbeitskräften in den tourismusintensiven Bundesländern der Westregion. In Tirol legte die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte um 10,3% zu, in Salzburg um 9,8%. Die Beschäftigung der Inländer:innen ging hingegen, ebenso wie in den anderen Bundesländern der Westregion, leicht (um 0,2% bzw. 0,3%)zurück. In der Ostregion waren diese Unterschiede durchweg geringer ausgeprägt. Die Ausländer:innenbeschäftigung wuchs hier um zwischen 6,7% (Niederösterreich) und 7,7% (Wien), während die Beschäftigung der Inländer:innen entgegen dem Trend im restlichen Bundesgebiet um zwischen 0,3% (Niederösterreich) und 0,8% (Wien) zulegen.

Übersicht 5.2: **Entwicklung der Beschäftigung verschiedener demografischer Gruppen nach Bundesländern**

IV. Quartal 2022

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Ohne KRG-/KKG-Bez., Präsenz.	+2,9	+1,6	+2,4	+1,7	+1,6	+1,7	+2,3	+2,4	+1,2	+2,0
Insgesamt	+2,8	+1,5	+2,3	+1,5	+1,5	+1,6	+2,1	+2,3	+1,1	+1,9
Männer	+2,6	+1,4	+1,6	+1,5	+1,2	+1,4	+2,0	+2,0	+0,7	+1,7
Frauen	+3,1	+1,7	+3,1	+1,5	+1,9	+1,9	+2,3	+2,7	+1,5	+2,2
Ausländer:innen	+7,7	+6,7	+7,5	+9,0	+9,3	+9,2	+9,8	+10,3	+5,1	+8,2
Inländer:innen	+0,8	+0,3	+0,4	-0,2	+0,0	-0,2	-0,3	-0,2	-0,4	+0,1
Geringfügig Beschäftigte	+3,9	+1,7	+0,7	+2,5	+2,5	+4,5	+5,1	+3,8	+1,9	+3,2

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

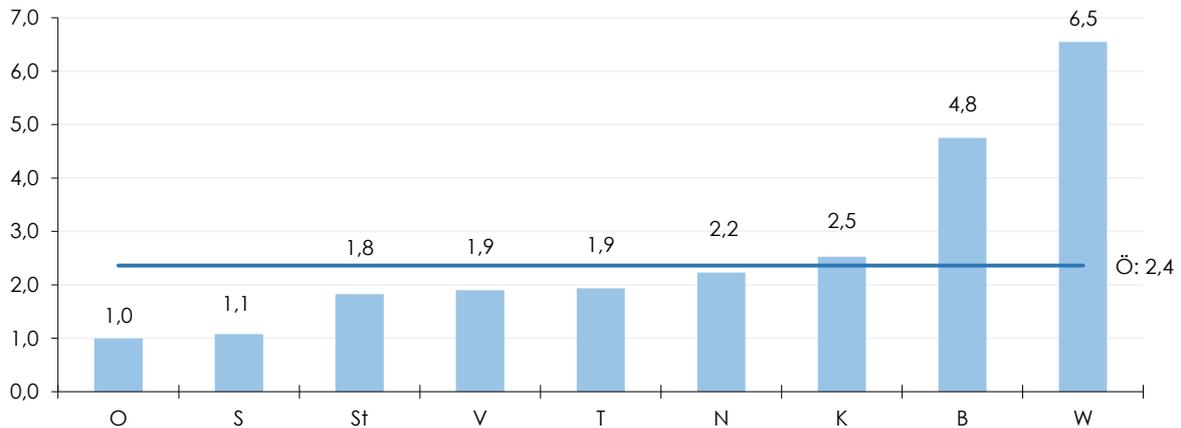
5.3 **Das hohe Beschäftigungswachstum führt auch zu einer deutlich sinkenden Anzahl an Arbeitslosen je offener Stelle**

Das anhaltende Beschäftigungswachstum führt auch in allen Bundesländern zu einem, im Vergleich zum Vor-COVID-19-Niveau, niedrigen Stellenandrang. Dieser Indikator der Arbeitskräfteknappheit misst die Zahl der registrierten Arbeitslosen je offener Stelle. Am niedrigsten war der Stellenandrang mit 1,0 Arbeitslosen je offener Stelle in Oberösterreich, wo diese Zahl vor der COVID-19-Krise (im IV. Quartal 2019) noch bei 1,9 gelegen war. Auch in der Steiermark, Vorarlberg und Tirol lag der Stellenandrang im IV. Quartal 2022 bei 1,8 bzw. 1,9 Arbeitslosen je offener Stelle und war damit um 1,3 bis 2,0 Arbeitslose je offener Stelle niedriger als noch vor der Krise.

Im Burgenland und Wien, wo der Stellenandrang im IV. Quartal 2022 mit 4,8 bzw. 6,5 Arbeitslosen je offener Stelle am höchsten war, waren die Rückgänge (mit –2,7 bzw. –4,6) noch stärker.

Abbildung 5.2: Stellenandrang

IV. Quartal 2022, Arbeitslose je offene Stelle



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Da der Stellenandrang eine wichtige der Beschäftigungsentwicklung vorlaufende Kenngröße ist, lassen diese geringen Stellenandränge auch für die durch eine abflauende Konjunktur geprägten nächsten Monate auf einen insgesamt nur geringen Verlust der Beschäftigungsdynamik erwarten.

5.4 Die Teilzeitquote und geringfügige Beschäftigung steigen wieder deutlich an

Insgesamt verlagert sich die Beschäftigung auch weiterhin in Richtung atypischer Beschäftigungsverhältnisse. Nachdem es im Jahr 2020 aufgrund der starken Ausnutzung der COVID-19-Kurzarbeitsregelung¹⁰⁾ und des verstärkten Überstunden- und Urlaubabbaus während des ersten Lockdowns zu einer Stagnation der vertraglichen Teilzeitarbeit kam¹¹⁾, etablierte sich im Jahr 2021 und noch stärker in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres 2022 der bereits vor der COVID-19-Krise bestehende Trend zu einer erhöhten Teilzeitarbeit neuerlich.

Österreichweit arbeiteten im III. Quartal 2022 laut österreichischer Arbeitskräfteerhebung (AKE) bereits 31,5% der unselbständig Beschäftigten mit einem Arbeitsplatz in Österreich in Teilzeit. Am höchsten war diese Teilzeitquote in Tirol (34,4%), gefolgt von Oberösterreich (32,9%). Am geringsten war sie in Kärnten (29,6%) und in Niederösterreich (29,8%). Die deutlichsten Anstiege der Teilzeitquote verzeichneten im III. Quartal 2022 hingegen die Steiermark

¹⁰⁾ Nach dieser Regelung konnte die tatsächlich geleistete Arbeitszeit um bis zu 50% reduziert werden, ohne die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit zu ändern.

¹¹⁾ Damit unterschied sich die Entwicklung der vertraglichen Arbeitszeit von jener der tatsächlich geleisteten, da sich der Anteil der unselbständig Beschäftigten, deren tatsächlich geleistete Arbeitszeit im Jahr unter 35 Stunden lag, um 7 Prozentpunkte oder rund 240.000 unselbständig Beschäftigte erhöhte (siehe Huber et al., 2022 für Details).

(+2,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr), gefolgt von Wien und Salzburg (2,1 Prozentpunkte). In Kärnten (–0,3 Prozentpunkte) war die Teilzeitquote hingegen im III. Quartal 2022 gegenüber dem Vorjahr rückläufig; im Burgenland stagnierte sie.

Übersicht 5.3: **Teilzeitquote der unselbständig Beschäftigten nach Arbeitsort**

	2020	2021	2022	
			II. Quartal	III. Quartal
	In % der Gesamtbeschäftigung			
Wien	27,8	28,4	30,2	30,5
Niederösterreich	26,6	29,1	30,5	29,8
Burgenland	30,0	32,3	34,3	32,7
Oberösterreich	30,4	31,7	32,4	32,9
Steiermark	29,2	29,8	32,3	32,0
Kärnten	27,0	29,6	29,0	29,6
Salzburg	28,8	30,0	30,6	32,2
Tirol	29,9	32,6	35,0	34,4
Vorarlberg	30,3	30,7	30,2	31,3
Österreich	28,6	30,0	31,4	31,5
	Veränderung gegen das Vorjahr in Prozentpunkten			
Wien	– 0,4	+ 0,6	+ 2,3	+ 2,1
Niederösterreich	– 0,9	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,2
Burgenland	– 0,9	+ 2,4	+ 0,9	– 0,0
Oberösterreich	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,4
Steiermark	+ 1,0	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,2
Kärnten	+ 0,3	+ 2,6	+ 0,4	– 0,3
Salzburg	– 0,8	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,1
Tirol	– 0,1	+ 2,7	+ 4,0	+ 1,6
Vorarlberg	+ 0,4	+ 0,4	– 0,6	+ 0,6
Österreich	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,4

Q: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung, exklusive Einpendler:innen aus dem und Auspendler:innen in das Ausland.

Auffallend sind dabei die starken Schwankungen in den Zuwächsen der Teilzeitbeschäftigung in den letzten Jahren, die auch zu erheblichen Verschiebungen in der Reihenfolge der Bundesländer hinsichtlich der Teilzeitquote führten. Diese starken regionspezifischen Schwankungen sind auf unterschiedliche sektorale Entwicklungen in den Bundesländern und wohl auch auf ihre unterschiedliche Betroffenheit von regionalen Arbeitskräfteknappheiten zurückzuführen.

Deutlich dynamischer als zuletzt entwickelte sich im IV. Quartal 2022 auch die Zahl der geringfügigen Beschäftigten. Nachdem diese österreichweit im III. Quartal 2022 annähernd stagnierte, weitete sich diese Zahl im IV. Quartal 2022 um 3,2% aus. Die höchsten Anstiege verzeichneten die Bundesländer Wien und Salzburg, die geringsten das Burgenland und Niederösterreich.

5.5 Trotz einer deutlichen Ausweitung des Arbeitskräfteangebots sinkt die Arbeitslosigkeit deutlich

Nicht zuletzt aufgrund der Zuwanderung im Gefolge des Ukraine-Krieges war sowohl während der Hochkonjunktur im 1. Halbjahr als auch während der Abkühlung im 2. Halbjahr 2022 das Arbeitskräfteangebot sehr dynamisch. Diese hohe Dynamik wurde im IV. Quartal noch durch die temporäre Zuwanderung von Saisonarbeitskräften verstärkt, die im Vorjahr aufgrund der Lockdowns nicht nach Österreich kamen. Dementsprechend stieg das Angebot an unselbstständig Beschäftigten im IV. Quartal 2022 um 1,3% gegenüber dem Vorjahr, wobei die Bundesländer Tirol und Salzburg die höchsten Zuwachsraten von jeweils 1,9% verzeichneten.

Übersicht 5.4: Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes verschiedener demografischer Gruppen nach Bundesländern

IV. Quartal 2022

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,3
Insgesamt	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,2
Männer	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,1
Frauen	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,3
Ausländer:innen	+ 5,8	+ 5,6	+ 6,8	+ 7,8	+ 8,0	+ 8,4	+ 8,9	+ 9,2	+ 4,8	+ 6,9
Inländer:innen	- 0,4	- 0,7	- 0,3	- 0,6	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,8	- 0,6

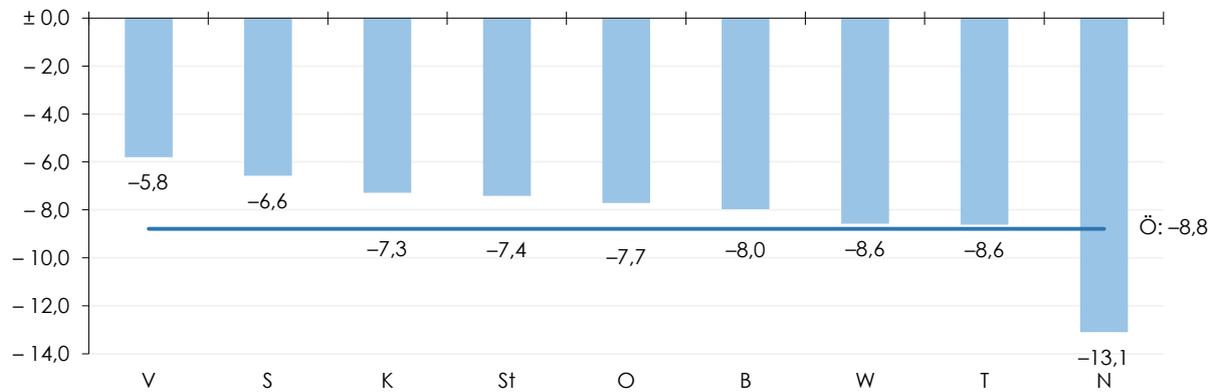
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Angebot an Unselbständigen.

Dieser Zuwachs geht dabei in allen Bundesländern ausschließlich auf Ausländer:innen zurück und betrifft Männer und Frauen in etwa in gleichem Ausmaß. Die ausländischen Unselbständigen erhöhten ihr Angebot im IV. Quartal 2022 um zwischen 9,2% in Tirol und 4,8% in Vorarlberg. Das Angebot an unselbständig beschäftigten Inländer:innen geht hingegen demografisch bedingt schon seit Anfang 2021 zurück, wobei dieser Rückgang in Wien und im Burgenland etwas geringer ist als im restlichen Bundesgebiet.

Dennoch sank auch im IV. Quartal 2022 im Vergleich zum Vorjahr die Arbeitslosigkeit in allen Bundesländern. Im österreichischen Schnitt lag dieser Rückgang bei 8,8%, wobei sich hier, aufgrund der unterschiedlichen Angebotsentwicklungen, weiterhin nur wenige geografische oder wirtschaftsstrukturelle Muster zeigen. Auffallend ist allerdings die starke Konzentration des Rückgangs der Arbeitslosigkeit auf Niederösterreich. Dieses war (mit -13,1%) das einzige Bundesland mit einem überdurchschnittlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die führende Position beim Rückgang der Arbeitslosigkeit erstreckt sich dabei auf alle Arbeitsmarktgruppen mit Ausnahme der Jugendlichen, bei denen Niederösterreich hinter Tirol den zweiten Platz einnimmt. Dieser ist auch nicht auf eine gesteigerte Schulungsaktivität der Arbeitsmarktpolitik zurückzuführen, da die Zahl der Arbeitslosen und in Schulung stehenden in Niederösterreich im IV. Quartal 2022 um 11,5%, und damit ebenfalls am stärksten unter allen Bundesländern, sank.

Abbildung 5.3: **Arbeitslose**

IV. Quartal 2022, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die Arbeitslosenquote ist nichtsdestotrotz nach wie vor in der Ostregion Österreichs am höchsten, obwohl sie dort am stärksten zurückging. Während die Arbeitslosenquote österreichweit im Vergleich zum IV. Quartal 2021 um 0,7 Prozentpunkte auf 6,5% gefallen ist, ging sie in den östlichen Bundesländern (Wien, Niederösterreich, Burgenland) um zwischen 1,2 Prozentpunkte (Wien) und 0,7 Prozentpunkte (Burgenland) zurück. In der Süd- und Westregion lagen diese Rückgänge hingegen zwischen 0,4 Prozentpunkten (Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich) und 0,7 Prozentpunkten (Kärnten).

Übersicht 5.5: **Arbeitslosenquote nach demografischen Gruppen und Bundesländern**

IV. Quartal 2022

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	In %									
Insgesamt	10,4	5,9	6,5	5,4	7,8	4,1	4,2	4,7	5,3	6,5
Männer	11,7	6,0	6,9	5,8	8,2	4,3	4,4	4,7	5,3	6,9
Frauen	9,0	5,8	6,1	5,0	7,4	3,9	3,9	4,7	5,2	6,0
Ausländer:innen	15,0	6,9	4,8	8,4	10,3	6,7	6,1	6,5	7,4	9,7
Inländer:innen	8,1	5,6	7,1	4,7	7,3	3,4	3,5	4,1	4,5	5,4

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Unter den verschiedenen Bevölkerungsgruppen waren dabei die Rückgänge relativ ausgeglichen. Österreichweit die stärksten Rückgänge verzeichneten die ausländischen Arbeitskräfte (um -1,1 Prozentpunkte) und die Frauen (um 0,9 Prozentpunkte). Bei den Männern lagen die Rückgänge bei -0,6 Prozentpunkten und bei den Inländer:innen bei -0,7 Prozentpunkten, wobei hier, im Gegensatz zur Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen, Wien durchgängig die deutlichsten Rückgänge der Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr verzeichnete.

Literaturverzeichnis

- Baumgartner, J., Kaniovski, S., & Loretz, S. (2022). Energiepreisschock trübt auch mittelfristig die Wirtschaftsaussichten. Mittelfristige Prognose 2023 bis 2027. WIFO-Monatsberichte, 95(10), 643-661. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/69919>.
- Ederer, S. (2022). Weltweiter Konjunkturabschwung erfasst Österreich. WIFO-Pressaussendung vom 15.12.2022. <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70413>.
- Huber, P., Bilek-Steindl, S., Bock-Schappelwein, J., Nowotny, K. (WIFO), Oppenauer, M., & Zeglovits, E. (IFES). Die Lage der Beschäftigten im Handel. Arbeitszeit und -zufriedenheit im Kontext der COVID-19-Pandemie. Abteilung Wirtschaftspolitik, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien. https://www.arbeiterkammer.at/service/presse/Handelsstudie_IFES_WIFO.pdf.
- Scheiblecker, M., Bilek-Steindl, S. (2022). Heimische Wirtschaft schrumpfte im IV. Quartal 2022. Pressaussendung vom 31.01.2023. <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70603>.
- Trading Economics [Website] (2023). EU Natural Gas. <https://tradingeconomics.com/commodity/eu-natural-gas>.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industriennahe Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-Technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-Low-Technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-High-Technology: Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-Technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Unselbständig Beschäftigte (laut Dachverband der Sozialversicherungsträger): Alle Personen mit aufrechten Beschäftigungsverhältnis einschließlich Karenz- und Kinderbetreuungsgeldbezieher:innen, Präsenz- und Zivildienstleistende, im Krankenstand befindliche Personen sowie freie Dienstnehmer:innen. Geringfügig Beschäftigte werden nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse.

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100/(Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

III. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
2015=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+9,7	-0,9	+6,4	+1,9	+17,3	+4,2	+4,1	+0,6	+11,1	+5,4
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+3,4	+1,2	+9,1	+1,8	+14,9	+4,7	+3,9	+0,0	+7,1	+4,7
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	+5,1	+1,4	+9,3	+2,1	+15,3	+4,8	+4,4	+0,2	+6,9	+5,0
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+15,6	-2,5	+7,0	+1,6	+19,7	+4,6	+4,1	+2,1	+11,5	+6,4
Vorleistungen	+10,5	+0,5	+10,6	+2,0	+23,4	+2,5	+0,6	+0,5	+1,9	+4,9
Energie	+30,5	-32,4	-27,5	-0,4	+32,5	+26,8	+6,6	+7,5	+61,9	+11,4
Investitionsgüter	+4,3	+6,0	+22,7	+0,5	+8,1	+5,5	+6,6	+2,3	+12,6	+8,4
Kurzlebige Konsumgüter	+4,2	+3,4	+4,3	+2,6	-5,5	+1,4	+10,0	+0,0	+10,0	+2,7
Langlebige Konsumgüter	+27,2	+14,5	+6,6	+2,1	-32,2	-1,1	-16,1	+8,3	+25,9	+4,1
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN(B)	G	+9,7	-17,2	+3,9	-3,1	+131,8	+10,4	+1,2	+4,2	+35,8
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+7,7	-0,1	+11,0	+1,5	+17,2	+5,3	+3,9	+1,4	+6,5	+5,6
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+7,7	-0,5	+11,4	+1,5	+17,7	+3,3	+3,7	+1,5	+6,5	+5,0
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke und Tabak (C10+C11+C12)	-3,6	+2,2	+7,3	+3,0	-3,8	+5,3	-3,4	+3,8	+12,0	+3,9
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	-15,4	+15,6	-24,9	+17,7	+7,7	-6,0	+375,8	-8,7	-0,5	+13,2
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	G	G	.	+18,1	G	-17,3	G	G	G	+0,7
Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (C16)	+2,9	-3,8	-12,0	-7,5	-8,0	+9,3	-7,9	-0,3	-8,8	-2,7
Papier, Pappe (C17+C18)	+7,2	+0,5	+4,6	-3,9	+28,3	+9,6	+6,2	+10,8	+5,1	+5,0
Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19)	G	G	.	.	.	G	.	.	.	-49,4
Chemische und pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+3,3	-9,7	G	-6,1	-13,6	-1,7	-2,6	-5,1	-6,0	-5,4
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+0,9	+3,6	-6,8	+7,7	-3,9	+4,4	-0,6	-4,4	+6,4	+3,1
Glasbearbeitung, Verarbeitung von Steinen (C23)	+5,9	-2,9	-9,6	-1,2	+2,9	+0,1	+0,5	-6,9	-6,2	-2,2
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	-9,3	+0,1	+20,1	+4,5	+13,9	-2,6	+1,6	-2,0	+1,8	+6,2
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	+16,9	+19,6	+41,0	+5,1	+38,4	+10,3	+6,1	+15,0	+7,6	+19,5
Maschinenbau (C28)	-1,7	+8,5	-30,5	+3,0	-3,4	+6,1	+1,2	-1,6	+12,3	+4,4
Kraftwagen und -teile, sonstiger Fahrzeugbau (C29+C30)	+12,4	+13,8	+43,5	+6,5	+51,0	+5,5	+9,8	+7,1	+19,6	+9,4
Möbel, sonstige Waren (C31+C32)	+17,6	+9,6	+8,1	-10,7	-33,5	-8,7	+0,6	-1,5	+15,3	+0,1
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+33,2	-32,2	-34,0	-0,2	+32,9	-11,8	+6,8	+7,8	+62,4	+13,0
WASSERVERSORGUNG (E)	+11,7	+12,4	+10,3	+10,3	+14,9	+7,1	+1,1	+2,4	-1,3	+9,3
BAU(F)	-2,3	+4,7	+5,0	+2,7	+5,4	+2,6	+4,1	-3,1	+9,7	+2,3
Hochbau	-6,8	+4,0	-4,7	-2,3	+5,0	+0,2	-7,8	-9,5	+14,3	-2,0
Tiefbau	+6,6	+9,9	+0,1	+13,5	-3,1	+2,2	+15,7	-9,6	+9,9	+5,9
Vorb. Baustellenarb., Bauinst, u. so. Ausbaugewerbe	+0,1	+4,2	+9,2	+2,2	+7,4	+3,5	+8,1	+1,5	+7,3	+3,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

III. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+1,5	+1,9	+1,5	+2,6	+2,5	+2,1	+1,8	+2,2	+1,4	+2,1
B_C geheim	-2,3	+1,3	+6,3	-10,7	-15,4	+14,9	-1,3	+7,9	-2,5	+1,6
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	±0,0	-8,3	+1,3	+2,9	+0,1	+0,4	+1,9	-0,5	+0,6
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	.	G	-0,4
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,9	+1,5	-1,6	+1,9	-3,0	+0,3	+0,9	+2,0	+0,8	+0,8
c11 Getränkeherstellung	+2,4	+4,7	+3,8	+1,2	+2,8	-1,0	-1,0	+3,4	+8,9	+2,4
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-2,5	+3,8	G	+5,9	G	+2,3	-0,8	-3,1	-1,4	+1,2
c14 Herst. von Bekleidung	+0,5	G	G	+0,3	G	-1,8	+5,5	-1,9	G	-0,7
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	.	G	G	-1,9	G	G	G	-9,3
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+1,8	+4,8	-9,4	+1,2	+2,9	+1,6	-7,9	+1,0	+0,8	+1,0
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,5	+0,3	G	+1,7	+1,6	+0,8	G	-3,7	+2,8	+1,0
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-3,9	-4,2	+21,9	-0,3	-8,4	-3,6	-1,1	-0,5	+0,0	-1,7
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	.	G	.	.	G	+5,1
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+8,8	+2,4	G	+2,8	-2,4	+2,5	+3,7	+0,1	G	+2,8
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+3,5	+12,1	G	+5,6	+2,5	+5,3	G	+8,6	+10,2	+5,7
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-1,6	+3,5	+6,9	+3,7	+0,2	+3,0	+2,9	+0,1	-0,4	+2,5
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+7,7	+2,6	-3,7	+2,1	+0,2	+2,2	-3,0	-2,8	-1,9	+0,6
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+1,5	.	+1,6	+7,6	+0,8	G	+2,3	+3,3	+1,5
c25 Herst. Metallerzeugnissen	+0,2	+2,8	+0,3	+1,9	+2,5	+3,1	+2,8	+0,2	+1,9	+2,2
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-3,2	+1,3	G	+8,4	+10,1	+15,2	+3,5	G	+2,5	+7,3
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+2,0	-0,3	+0,3	-0,4	+9,3	+7,3	+0,2	+3,6	+1,6	+3,1
c28 Maschinenbau	+2,5	+3,2	-1,3	+5,9	+1,0	+3,8	+8,1	+4,6	+2,6	+4,0
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-4,1	-3,3	+0,5	+0,4	-3,6	-1,1	-3,6	-1,5	-3,4	-1,1
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+3,9	+11,3	-33,3	+6,6	G	-2,5	G	G	G	+2,2
c31 Herst. von Möbeln	+0,2	-0,8	+1,8	+0,4	-1,8	-0,8	+0,2	-2,9	-2,4	-0,7
c32 Herst. von sonstigen Waren	+1,0	-6,3	+10,3	+2,8	+7,6	-9,6	+10,3	+3,4	+5,5	-0,4
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+1,5	+3,5	-2,1	+6,9	+4,8	+3,6	+4,2	+1,1	+7,3	+3,3
D ENERGIEVERSORGUNG	+2,0	+1,4	+88,6	+1,7	+2,7	+2,8	+7,2	+2,8	+3,6	+3,8
d 35 Energieversorgung	+2,0	+1,4	+88,6	+1,7	+2,7	+2,8	+7,2	+2,8	+3,6	+3,8
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	-0,1	+2,9	+1,9	+3,4	+5,3	+1,1	-1,8	-0,6	-0,7	+1,6
E geheim	+1,2	.	+2,6	+4,5	+2,5	-0,4	-1,0	-4,6	-0,7	.
e36 Wasserversorgung	G	+4,0	-1,1	G	G	G	G	G	G	+0,6
e37 Abwasserentsorgung	G	+0,3	G	-2,2	G	-0,1	-4,6	-2,0	G	-0,4
e38 Beseitigung von Abfällen	-0,7	+3,1	G	G	+6,6	+1,4	-0,9	+0,3	G	+2,1
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	+2,2	.	G	G	G	G	G	.	+0,9
F BAU	-1,7	+1,6	+1,0	+1,1	+1,3	+1,6	-0,4	-0,5	+2,1	+0,6
f41 Hochbau	-0,9	+2,5	-2,6	+4,2	-1,7	+2,3	-3,5	-3,0	+0,0	+0,4
f42 Tiefbau	+0,8	+11,5	+3,3	-2,7	+5,8	-0,2	+9,4	+1,1	+17,0	+3,0
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	-2,2	-0,0	+2,2	+0,6	+2,4	+1,9	-0,5	+0,2	+0,8	+0,3

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung. Für den Sektor F und seine Abteilungen wurden die endgültigen Werte 2021 mit den Veränderungsdaten der vorläufigen Datenstände 2021 und 2022 fortgeschrieben.

Anhang 3a: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

III. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+7,6	+11,7	+21,1	+10,8	+19,0	+17,6	+17,7	+7,1	+12,3	+13,6
B_C geheim	-30,4	+3,0	-11,9	+18,7	+11,8	+372,6	+34,5	+17,7	+21,1	+149,4
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgask	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	+39,3	+1,1	-13,2	+9,2	+3,6	-3,2	-4,8	+3,6	-2,3	+1,9
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	.	G	-8,8
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+9,4	+16,9	+14,0	+18,3	+13,6	+20,3	+19,4	+11,4	+11,7	+16,9
c11 Getränkeherstellung	+6,5	+14,9	+7,6	+1,6	+10,7	+26,8	+32,7	+8,1	+14,1	+25,5
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+22,6	+15,9	G	+24,5	G	+5,8	-3,3	+2,8	+3,5	+9,5
c14 Herst. von Bekleidung	+3,3	G	G	+17,7	G	+20,1	+24,6	-8,2	G	+15,5
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	+48,7	G	G	+11,2	G	G	G	+18,9
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+46,5	-5,4	-8,7	-9,3	-11,6	+3,3	-7,4	-3,7	-6,8	-5,2
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+25,6	+21,1	G	+41,6	+50,5	+30,6	G	+21,1	+17,1	+33,1
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-1,0	+1,8	+6,9	+6,5	+9,8	+1,4	-6,3	+8,8	+13,2	+2,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	.	G	.	.	G	-9,2
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-25,0	+34,8	G	+19,1	+16,9	+29,7	+16,5	+10,2	G	+16,6
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-8,3	+61,2	G	+8,9	-3,6	+3,5	G	+12,7	-0,5	+6,6
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+6,0	+17,4	-2,5	+15,7	-0,0	+9,6	+2,2	+3,7	+15,1	+10,0
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+4,4	+4,7	+1,3	+9,8	+14,0	+5,6	+13,1	+9,5	-12,5	+7,4
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+14,7	.	+29,0	+11,1	+30,3	G	-5,1	+41,6	+24,4
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-5,3	+15,1	+29,5	+18,7	+19,2	+14,7	+10,5	+10,3	+8,8	+13,7
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+14,8	+21,4	G	+13,2	+40,2	+32,5	+12,6	G	+23,6	+29,1
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+17,3	+20,9	+44,4	-1,1	+11,0	+15,0	+8,1	+19,1	+11,3	+14,4
c28 Maschinenbau	+6,2	+12,6	-18,8	+1,1	+12,8	+12,0	+7,9	+7,5	+11,5	+9,1
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+9,9	+8,8	+58,5	-0,5	+18,4	+11,5	-1,2	+3,7	+5,9	+8,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+13,1	+28,5	-79,9	+37,2	G	-3,9	G	G	G	+10,3
c31 Herst. von Möbeln	-2,7	+12,2	+14,4	-0,9	-23,8	+0,3	-6,5	+0,2	+6,7	+1,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	+30,9	-2,0	+21,4	-5,2	+2,9	+0,8	+39,9	+11,3	+38,9	+23,2
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+15,8	+3,5	+8,3	-21,8	+5,1	+7,3	+24,6	+5,7	+7,2	+6,0
D ENERGIEVERSORGUNG	+106,1	+40,4	+60,0	+74,5	+104,1	+104,8	+96,9	+85,3	+175,7	+101,0
d 35 Energieversorgung	+106,1	+40,4	+60,0	+74,5	+104,1	+104,8	+96,9	+85,3	+175,7	+101,0
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+1,3	+3,6	+13,6	+7,6	+12,2	+2,5	-3,1	-1,4	-16,8	+1,5
E geheim	-1,4	.	+17,1	+7,3	+4,5	-20,4	+2,4	+1,7	-16,8	.
e36 Wasserversorgung	G	+27,0	+0,7	G	G	G	G	G	G	+4,6
e37 Abwasserentsorgung	G	+13,4	G	+9,3	G	+7,1	+3,6	-0,7	G	+3,2
e38 Beseitigung von Abfällen	+2,7	+0,9	G	G	+14,2	+3,6	-5,5	-1,9	G	+1,1
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	G	+12,5	.	G	G	G	G	G	.	-28,2
F BAU	+9,2	+14,5	+5,1	+12,5	+18,9	+9,3	+16,3	+9,0	+9,0	+11,5
f41 Hochbau	+8,8	+13,1	+2,1	+16,6	+27,0	+12,3	+13,9	+11,9	-5,3	+12,1
f42 Tiefbau	+27,2	+22,1	-23,7	+12,7	-0,3	+4,4	+27,5	-0,7	+34,2	+11,9
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+6,7	+13,0	+12,3	+9,9	+18,0	+10,3	+13,5	+9,5	+13,7	+11,0

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung. Für den Sektor F und seine Abteilungen wurden die endgültigen Werte 2021 mit den Veränderungsdaten der vorläufigen Datenstände 2021 und 2022 fortgeschrieben.

Anhang 3b: **Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung**

III. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Gewichtete Wachstumsraten									
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+7,61	+11,67	+21,06	+10,82	+18,96	+17,61	+17,73	+7,13	+12,33	+13,64
B_C geheim	-2,10	+0,71	-0,89	+0,20	+0,09	+1,95	+1,53	+0,71	+0,75	+0,79
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	+0,00	+0,01	-0,11	+0,08	+0,07	-0,01	-0,03	+0,04	-0,01	+0,01
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	.	G	-0,00
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,72	+1,76	+1,35	+1,28	+0,76	+1,97	+1,90	+0,84	+1,24	+1,49
c11 Getränkeherstellung	+0,12	+0,25	+0,81	+0,02	+0,06	+0,22	+11,04	+0,05	+0,26	+0,96
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+0,03	+0,05	G	+0,17	G	+0,02	-0,01	+0,01	+0,15	+0,06
c14 Herst. von Bekleidung	+0,01	G	G	+0,01	G	+0,04	+0,20	-0,03	G	+0,04
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	+0,00	G	G	+0,03	G	G	G	+0,06
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,19	-0,33	-0,29	-0,53	-1,65	+0,13	-0,76	-0,43	-0,18	-0,31
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,94	+0,57	G	+2,48	+1,27	+0,78	G	+0,42	+0,59	+1,07
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-0,02	+0,02	+0,32	+0,02	+0,08	+0,01	-0,10	+0,04	+0,14	+0,02
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	.	G	.	.	G	-0,41
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-2,82	+2,24	G	+0,49	+0,55	+1,60	+0,18	+0,17	G	+0,77
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,28	+0,10	G	+0,17	-0,06	+0,04	G	+1,25	-0,00	+0,12
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,11	+0,61	-0,22	+0,21	-0,00	+0,48	+0,06	+0,12	+0,83	+0,35
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,06	+0,22	+0,05	+0,41	+0,81	+0,15	+0,47	+0,73	-0,27	+0,28
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+1,13	.	+4,01	+0,45	+4,39	G	-0,68	+1,42	+2,29
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-0,17	+1,19	+2,77	+1,30	+0,88	+1,47	+0,63	+0,66	+2,34	+1,18
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,42	+0,19	G	+0,65	+14,29	+0,38	+0,32	G	+0,72	+1,31
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+1,33	+0,99	+4,68	-0,07	+0,19	+1,05	+0,15	+1,96	+0,92	+0,89
c28 Maschinenbau	+0,27	+1,20	-0,45	+0,14	+1,33	+1,77	+1,01	+1,05	+1,37	+1,07
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+0,42	+0,18	+11,87	-0,08	+0,06	+1,10	-0,02	+0,06	+0,26	+0,61
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+0,86	+0,34	-0,02	+0,48	G	-0,14	G	G	G	+0,21
c31 Herst. von Möbeln	-0,02	+0,19	+0,40	-0,01	-0,33	+0,01	-0,11	+0,00	+0,07	+0,02
c32 Herst. von sonstigen Waren	+5,64	-0,03	+0,60	-0,02	+0,02	+0,01	+0,67	+0,08	+1,63	+0,60
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+1,88	+0,06	+0,18	-0,58	+0,11	+0,16	+0,61	+0,09	+0,10	+0,17

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

III. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+14,0	+8,1	+18,5	+12,1	+30,3	+15,7	+10,1	+5,8	+13,8	+13,4
B_C geheim	-29,4	-9,3	+2,9	-5,1	-4,3	+236,8	+64,8	+27,0	+27,1	+165,8
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	-57,1	-1,2	-16,7	+11,7	+0,4	-1,5	-5,6	-1,2	+3,6	+1,4
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	.	G	-17,8
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+11,4	+16,0	+17,5	+15,4	+14,9	+15,4	+18,2	+14,0	+14,7	+15,4
c11 Getränkeherstellung	+3,5	+6,9	+6,1	+7,2	+11,1	+17,3	+8,8	+9,3	+25,0	+11,9
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+1,0	+19,6	G	+26,9	G	-8,0	+5,1	-9,4	+3,0	+7,5
c14 Herst. v. Bekleidung	+40,3	G	G	+19,1	G	+10,9	+25,0	+38,8	G	+19,0
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	+48,7	G	G	+7,5	G	G	G	-5,6
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+52,0	-7,9	-19,1	-9,2	-17,1	+4,4	-8,9	-10,5	-8,7	-7,9
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+24,5	+19,2	G	+38,2	+51,3	+23,0	G	+20,5	+15,6	+30,8
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-1,9	+2,5	+6,8	+6,3	+7,9	+0,5	-3,8	+8,3	+11,7	+2,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	.	G	.	.	G	-19,0
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+28,6	+32,9	G	+10,5	+13,9	+29,5	+18,4	+10,0	G	+26,0
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-3,0	+55,9	G	+7,8	-4,9	+3,4	G	+26,9	+12,7	+6,6
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+9,9	+13,8	-1,4	+17,2	+1,5	+9,3	-9,0	+3,3	+16,1	+8,5
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+5,7	+5,4	-3,6	+5,7	+13,7	+13,6	+13,3	-0,6	+3,1	+7,4
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+13,5	.	+25,8	+14,0	+17,2	G	-4,2	+32,6	+17,7
c25 Herst. Metallerzeugnissen	-5,2	+17,4	+38,1	+18,6	+276,4	+15,3	+11,4	+10,1	+10,5	+23,2
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+11,0	+24,0	G	+14,2	+45,8	+30,1	+18,8	G	+20,0	+34,3
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+2,0	+21,2	+42,9	-1,9	+1,4	+14,1	+9,5	+21,6	+13,5	+13,0
c28 Maschinenbau	+3,5	+14,7	-25,2	+0,1	+7,1	+12,5	+5,8	+4,2	+19,5	+8,8
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+13,9	+7,6	+55,6	+16,1	+18,2	+14,8	+1,3	+7,3	+10,0	+15,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+13,1	+2,6	-80,9	+37,1	G	-6,2	G	G	G	+6,3
c31 Herst. von Möbeln	-4,7	+12,4	+12,4	-0,5	-29,1	+1,3	-4,9	+0,1	+3,8	+1,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	+46,3	+7,0	+23,8	-7,7	+14,3	-10,5	+42,9	+1,4	+12,4	+32,3
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+15,7	+3,1	+8,4	-23,9	+6,0	-0,1	+29,5	+0,2	+7,4	+4,1
D ENERGIEVERSORGUNG	+106,4	+41,2	+57,9	+77,3	+112,4	+103,2	+98,0	+86,9	+179,2	+101,8
d 35 Energieversorgung	+106,4	+41,2	+57,9	+77,3	+112,4	+103,2	+98,0	+86,9	+179,2	+101,8
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+0,4	+5,4	+14,6	+7,8	+14,4	+1,7	-1,3	-3,2	-17,1	+1,6
E geheim	-1,4	.	+17,6	+7,1	+9,5	-17,5	+3,1	+1,5	-17,1	.
e36 Wasserversorgung	G	+22,4	+3,7	G	G	G	G	G	G	+4,4
e37 Abwasserentsorgung	G	+23,5	G	+15,0	G	+18,4	+10,0	+4,4	G	+6,5
e38 Beseitigung von Abfällen	+1,4	+2,7	G	G	+15,4	+1,6	-4,7	-5,8	G	+0,6
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	G	+15,8	.	G	G	G	G	G	.	-27,0
F BAU	+32,7	+14,0	+2,7	+17,8	+19,6	+9,3	+27,3	+15,2	+49,9	+18,8
f41 Hochbau	+37,0	+12,8	+5,9	+25,0	+21,5	+14,1	+26,4	+30,0	+79,6	+25,3
f42 Tiefbau	+24,1	+22,3	-14,7	+12,9	+16,9	+4,4	+33,1	-9,4	+10,8	+11,4
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+23,4	+4,5	+22,9	+5,7	+16,7	+11,2	+17,5	+8,9	+42,0	+13,2

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung. Für den Sektor F und seine Abteilungen wurden die endgültigen Werte 2021 mit den Veränderungsdaten der vorläufigen Datenstände 2021 und 2022 fortgeschrieben.

Anhang 5: Konjunkturfest Sachgütererzeugung

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Anteil bzw. Saldo in Prozentpunkten									
Auftragsbestände										
01.2019	74,8	79,8	70,0	84,5	78,1	80,8	83,8	85,4	68,4	79,9
04.2019	74,3	76,1	73,5	75,8	72,6	75,0	82,8	83,4	71,7	76,1
07.2019	68,2	71,4	73,2	76,6	74,1	73,3	75,0	70,7	72,9	73,0
10.2019	65,5	72,5	75,6	75,1	68,2	72,9	66,9	64,3	60,8	70,4
01.2020	69,8	70,4	72,3	74,2	60,9	66,4	70,0	71,0	67,4	69,1
04.2020	50,2	54,2	29,5	55,8	44,8	44,6	48,1	49,0	47,2	49,4
07.2020	46,7	48,0	51,8	59,5	50,8	46,9	47,8	55,8	41,6	49,9
10.2020	48,1	57,8	42,8	60,0	53,3	59,8	66,6	57,4	57,5	57,8
01.2021	44,3	58,3	34,6	65,1	59,5	65,6	52,0	60,8	51,9	58,8
04.2021	63,6	66,0	53,3	85,0	63,2	80,1	81,6	81,1	62,2	73,0
07.2021	68,8	80,8	74,4	82,4	67,5	88,3	83,4	83,9	75,9	80,6
10.2021	67,4	83,5	46,8	87,3	72,6	86,4	89,6	83,0	81,3	81,9
01.2022	61,3	81,5	55,2	82,3	75,6	86,3	89,1	83,0	76,9	80,4
04.2022	81,9	90,1	75,3	85,5	80,5	93,7	90,6	91,7	91,0	88,9
07.2022	78,1	83,5	69,1	83,2	79,8	86,3	81,4	82,7	78,9	82,6
10.2022	64,7	76,8	65,9	77,8	77,8	77,4	65,7	81,7	69,5	75,0
01.2023	68,7	73,0	65,2	70,4	72,0	75,2	72,5	70,4	69,5	72,3
Geschäftslage zur Zeit										
01.2019	-2,5	12,5	9,8	10,8	5,8	10,2	9,9	10,0	2,6	8,8
04.2019	-3,0	5,2	-5,1	1,6	-8,6	-3,4	12,3	5,6	-5,4	0,2
07.2019	-6,2	-5,9	-11,5	-5,2	-7,0	-6,5	2,0	-3,6	-5,3	-5,1
10.2019	-16,3	-7,3	-23,6	-14,5	-16,0	-13,1	-14,0	-5,1	-0,8	-10,7
01.2020	-22,4	-16,8	-43,2	-16,8	-21,0	-13,4	-12,8	-4,7	-4,9	-14,9
04.2020	-54,6	-44,4	-89,4	-54,3	-55,0	-51,6	-59,3	-49,9	-50,1	-51,8
07.2020	-50,5	-39,1	-44,9	-42,6	-52,5	-45,6	-47,2	-31,0	-52,6	-44,1
10.2020	-42,1	-25,1	-41,4	-33,1	-36,6	-28,6	-26,0	-25,9	-40,5	-30,9
01.2021	-45,9	-25,7	-54,7	-32,7	-38,2	-24,7	-34,0	-21,2	-37,1	-30,7
04.2021	-15,5	-4,9	-7,0	4,5	-14,0	14,1	3,2	10,7	-16,4	-0,3
07.2021	-5,0	20,1	-8,9	10,5	8,3	24,6	16,5	20,4	-0,1	14,4
10.2021	-0,8	13,4	-14,7	15,7	6,0	19,6	21,0	10,6	6,1	12,6
01.2022	-26,8	10,1	-19,5	11,3	3,8	17,5	19,3	18,0	-4,6	7,9
04.2022	5,3	18,1	0,8	11,7	18,8	24,0	16,6	12,9	14,0	16,4
07.2022	-10,4	10,0	-14,7	1,7	8,5	2,9	-5,6	-1,8	-6,7	1,5
10.2022	-22,5	-8,1	-32,1	-16,5	-6,2	-10,3	-31,5	-11,7	-15,6	-13,5
01.2023	-16,3	-7,5	-25,6	-17,0	-11,5	-8,3	-9,3	-17,2	-26,0	-12,6
Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten										
01.2019	0,0	1,0	7,6	4,4	-7,8	2,7	12,7	-2,9	6,2	2,0
04.2019	-4,7	1,6	-10,0	-1,1	-13,3	-0,7	11,4	3,4	2,8	-0,4
07.2019	-1,4	-4,3	-11,2	3,2	-10,5	0,8	-3,6	-2,7	4,3	-1,5
10.2019	5,2	-8,9	-14,7	0,6	-13,4	-6,5	-7,1	-4,4	-8,7	-5,8
01.2020	-7,7	-0,7	-11,4	2,2	-6,6	1,7	-2,1	5,2	7,2	-0,1
04.2020	-50,8	-55,3	-56,2	-48,7	-46,5	-53,5	-43,1	-45,6	-49,2	-50,8
07.2020	-10,1	-21,4	4,6	-14,0	-24,8	-16,9	-20,8	-29,4	-24,1	-19,0
10.2020	1,1	-23,8	-25,1	-19,4	-14,6	-7,4	-25,6	-11,4	-23,8	-15,5
01.2021	-4,9	-11,8	7,0	-10,4	-11,2	-6,5	-11,2	-9,4	-19,4	-9,7
04.2021	14,9	3,5	24,3	20,1	7,0	20,0	21,3	22,7	17,3	15,1
07.2021	16,6	10,7	8,6	22,7	4,9	14,6	19,9	18,6	21,3	15,4
10.2021	32,1	9,9	-8,5	17,9	-1,6	8,3	21,2	9,0	8,8	11,8
01.2022	14,1	0,5	9,9	14,9	7,5	6,0	18,4	4,0	15,4	8,7
04.2022	18,3	9,1	8,6	6,0	7,8	1,5	-9,8	2,4	8,3	6,0
07.2022	6,4	-11,6	-11,4	-9,2	-9,0	-20,0	-14,3	-12,9	-8,3	-11,0
10.2022	-18,0	-23,6	-5,1	-30,6	-29,2	-36,7	-23,9	-30,6	-18,4	-26,7
01.2023	-6,0	-15,7	-6,2	-19,4	-23,6	-16,0	-9,6	-26,3	-15,8	-16,5

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Anhang 6: Bauwesen – Konjunkturerhebung

III. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Betriebe	+10,0	+6,6	+4,5	+9,1	+9,3	+6,4	+7,5	+6,8	+5,5	+7,6
Unselbständig Beschäftigte	-1,7	+1,6	+1,0	+1,1	+1,3	+1,6	-0,4	-0,5	+2,1	+0,6
Auftragsbestände insgesamt	-3,4	+2,1	-6,1	+15,3	+22,8	+4,7	+7,5	+38,1	+15,2	+6,5
Auftragseingänge insgesamt	-0,7	+29,7	+26,1	+16,9	+2,9	+4,3	-3,1	+7,0	+5,8	+9,3
Geleistete Arbeitsstunden	-5,3	-2,4	-3,4	-3,4	-4,3	-2,2	-3,8	-3,8	-0,5	-3,3
Bezahlte Arbeitsstunden	-2,2	+1,7	+0,0	+0,3	+0,3	+1,2	-0,5	-0,8	+2,0	+0,2
Bruttoverdienste	+3,2	+5,8	+4,8	+5,3	+5,3	+6,2	+4,1	+3,6	+8,4	+5,1
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	+9,2	+14,5	+5,1	+12,5	+18,9	+9,3	+16,3	+9,0	+9,0	+11,5
Hochbau F41	+8,8	+13,1	+2,1	+16,6	+27,0	+12,3	+13,9	+11,9	-5,3	+12,1
Tiefbau F42	+27,2	+22,1	-23,7	+12,7	-0,3	+4,4	+27,5	-0,7	+34,2	+11,9
Sonst. Bautätigkeiten F43	+6,7	+13,0	+12,3	+9,9	+18,0	+10,3	+13,5	+9,5	+13,7	+11,0
Auftragseingänge										
Insgesamt	-0,7	+29,7	+26,1	+16,9	+2,9	+4,3	-3,1	+7,0	+5,8	+9,3
Hochbau F41	-6,4	+63,9	+46,1	+27,1	-12,1	-7,4	-5,1	-3,6	-12,9	+6,7
Tiefbau F42	+16,2	+17,8	+14,0	+5,6	+88,5	+14,8	-24,0	+15,0	+62,5	+12,9
Sonst. Bautätigkeiten F43	+1,9	+13,8	+15,6	+16,5	+9,1	+6,7	+11,7	+12,9	+13,2	+10,1
Auftragsbestände										
Insgesamt	-3,4	+2,1	-6,1	+15,3	+22,8	+4,7	+7,5	+38,1	+15,2	+6,5
Hochbau F41	+4,7	+2,3	+6,7	+13,8	+23,7	+19,4	-21,9	+21,5	+13,6	+8,0
Tiefbau F42	+1,1	-5,7	-47,5	+32,3	+12,5	-4,8	+26,0	+67,1	+9,1	+11,0
Sonst. Bautätigkeiten F43	-26,6	+15,4	+7,9	-6,3	+31,6	+1,4	+15,4	+8,9	+33,2	-4,8
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+5,5	+4,1	+4,7	+5,0	+4,9	+4,9	+4,6	+4,4	+6,2	+4,9
Lohnsatz (je USB)	+5,0	+4,1	+3,7	+4,2	+3,9	+4,5	+4,5	+4,1	+6,2	+4,5
Produktivität (Techn. Produktion/Beschäft.)	+35,0	+12,2	+1,7	+16,6	+18,1	+7,6	+27,8	+15,8	+46,9	+18,2
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-10,1	-14,1	-6,2	-11,8	-6,2	-7,2	-8,5	-17,0	-7,8	-10,6

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. Für den Sektor F und seine Abteilungen wurden die endgültigen Werte 2021 mit den Veränderungsdaten der vorläufigen Datenstände 2021 und 2022 fortgeschrieben.

Anhang 7: Konjunkturtest Bauwirtschaft

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Anteil bzw. Saldo in Prozentpunkten									
Auftragsbestände										
01.2019	78,9	97,3	92,0	89,2	71,1	86,5	95,5	92,1	96,3	89,2
04.2019	87,7	90,8	86,8	91,1	80,2	82,7	90,2	94,3	93,6	88,8
07.2019	82,2	90,0	82,8	89,8	77,7	87,5	87,7	95,2	90,7	88,1
10.2019	81,4	87,9	85,0	81,9	73,9	84,1	88,7	96,1	87,3	85,6
01.2020	90,2	93,5	97,5	88,7	96,9	94,6	101,3	99,8	98,2	95,2
04.2020	58,5	73,8	74,4	69,4	64,7	76,9	71,0	78,2	83,0	71,6
07.2020	66,3	81,9	81,5	76,9	66,7	85,7	79,9	89,1	92,4	79,8
10.2020	70,4	92,6	79,7	81,4	80,3	80,3	73,9	87,1	83,5	81,7
01.2021	72,3	86,6	84,0	84,3	73,7	84,7	81,5	93,0	95,5	83,8
04.2021	75,3	91,7	89,5	91,4	97,0	96,4	86,9	104,5	95,3	91,5
07.2021	87,0	94,3	90,7	91,3	94,5	95,0	91,0	96,4	91,6	92,8
10.2021	87,6	92,1	88,4	91,3	89,7	97,9	93,4	95,7	96,9	92,9
01.2022	89,8	94,1	100,4	99,8	101,2	94,1	88,2	100,6	91,9	95,2
04.2022	86,0	98,7	103,0	98,8	104,5	100,1	90,6	100,8	92,1	97,0
07.2022	82,5	93,5	94,6	91,3	93,0	88,3	86,6	95,4	88,4	90,2
10.2022	84,7	88,4	87,7	87,1	83,7	85,3	82,8	93,7	93,3	87,1
01.2023	79,9	73,6	89,1	89,9	91,0	81,3	79,4	81,9	94,9	83,4
Geschäftslage zur Zeit										
01.2019	11,6	30,8	17,0	20,5	4,2	19,5	24,8	23,3	41,1	21,5
04.2019	22,2	25,4	28,0	20,6	16,7	18,9	18,4	10,7	22,7	20,5
07.2019	23,3	13,9	20,8	27,1	0,7	25,6	7,7	12,6	37,1	19,7
10.2019	15,8	14,1	18,9	14,0	5,0	15,9	17,7	17,8	35,1	16,0
01.2020	9,1	20,7	26,0	11,8	10,6	19,4	19,4	22,9	42,2	18,5
04.2020	-51,9	-40,5	-24,1	-27,2	-49,0	-31,9	-46,1	-43,8	22,4	-36,7
07.2020	-32,8	1,6	8,4	-8,9	-17,5	-6,7	-9,6	-12,9	4,1	-9,2
10.2020	-13,9	9,5	7,0	2,9	4,2	-3,0	-0,1	-8,0	24,9	0,9
01.2021	-15,7	5,6	17,8	-1,7	-7,8	14,4	3,2	8,8	8,4	3,0
04.2021	-5,9	41,1	34,9	27,8	39,2	48,4	35,5	24,9	39,2	31,1
07.2021	-10,5	15,5	1,6	23,1	27,7	36,9	19,5	9,7	20,5	16,9
10.2021	-4,8	19,4	18,4	13,6	26,6	38,7	19,8	8,3	23,8	18,3
01.2022	-1,2	17,4	24,0	17,2	33,9	29,7	21,3	8,8	20,6	17,7
04.2022	19,6	26,4	40,9	26,3	28,9	28,9	16,4	23,9	31,5	25,5
07.2022	-0,8	15,4	33,0	-5,2	30,4	18,4	9,9	3,5	15,5	10,9
10.2022	-8,0	6,7	15,5	2,9	20,3	6,1	11,2	-9,1	5,5	4,4
01.2023	-12,8	5,6	-3,4	-1,4	27,8	-6,9	-2,2	-2,3	25,8	1,2
Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten										
01.2019	7,4	12,3	18,4	-4,0	15,1	6,4	-6,3	27,4	12,3	9,2
04.2019	-3,7	1,8	1,2	-7,7	3,0	4,7	-9,9	3,6	18,2	0,2
07.2019	8,6	7,2	4,1	8,4	2,3	7,7	5,4	20,3	13,1	8,9
10.2019	-1,1	16,6	17,0	7,4	18,7	9,0	6,0	16,3	21,0	11,1
01.2020	-0,1	4,7	1,1	-0,9	-6,0	5,1	-13,8	9,9	16,7	2,1
04.2020	-49,9	-25,3	-30,9	-27,6	-14,0	-38,2	-40,5	-27,5	-22,4	-31,8
07.2020	-13,7	13,4	-12,2	-14,2	11,8	-9,1	-9,6	-10,9	-4,1	-5,1
10.2020	-10,3	0,3	1,1	-8,5	10,8	-7,4	-6,6	-1,9	-7,4	-4,1
01.2021	-15,8	-6,4	-16,6	-15,6	-3,4	-1,2	-1,4	-14,9	-1,0	-8,9
04.2021	14,1	5,4	-7,6	-4,5	12,2	23,3	8,4	7,1	9,0	8,6
07.2021	4,6	8,2	7,9	5,7	10,3	21,0	7,9	5,3	0,4	8,9
10.2021	16,7	12,9	12,7	8,3	22,8	15,4	11,1	12,7	12,5	13,7
01.2022	4,0	12,8	-5,8	14,5	4,0	13,0	24,6	-3,1	5,5	9,3
04.2022	5,4	6,5	11,9	5,0	6,9	0,8	12,3	9,6	14,7	7,0
07.2022	-11,8	4,5	-7,8	-5,0	-6,4	-19,4	8,6	2,8	4,0	-4,5
10.2022	-12,2	-20,0	-22,8	-23,3	-13,9	-14,7	-16,5	-17,5	-16,3	-17,1
01.2023	-12,4	-13,5	-29,8	-13,5	-3,9	-30,6	-13,2	-19,8	-10,1	-16,8

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Anhang 8a-1: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

III. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
Insgesamt	-19,1	-10,5	-5,8	+6,5	+3,9	-3,0	-1,5	+0,4	+1,5	-3,0
Aus dem Inland	-2,3	-3,0	-3,9	+4,2	+5,9	+5,7	+4,9	-1,6	+6,2	+2,0
Aus dem Ausland	-22,7	-19,8	-11,3	+10,2	+2,5	-10,8	-3,6	+0,7	+0,5	-5,2
Aus Deutschland	-16,1	-17,0	-14,6	+11,7	+11,0	+3,2	+14,7	+8,9	+4,5	+6,4
Aus dem übrigen Ausland	-24,6	-21,0	-8,4	+9,0	-7,2	-21,2	-17,7	-10,3	-6,9	-15,2
Gewerbliche Unterkünfte	-19,1	-11,3	-0,8	+5,9	+3,0	-3,8	+0,0	-0,9	+5,3	-3,7
Hotels und ähnliche Betriebe	-20,7	-12,6	-2,4	+3,4	+0,8	-5,6	-3,8	-4,2	+0,9	-6,5
5/4-Stern	-23,3	-15,6	-1,6	+5,2	+1,6	-3,1	-4,9	+1,3	+4,2	-6,1
Aus dem Inland	+3,2	+1,0	+2,8	+12,1	+7,1	+11,3	+8,5	-0,4	+5,2	+6,2
Aus dem Ausland	-27,9	-32,3	-16,8	-7,2	-4,0	-16,2	-9,9	+1,6	+3,9	-11,5
3-Stern	-22,0	-4,8	-9,1	+0,3	-0,9	+2,6	-6,4	-8,9	+2,1	-7,1
Aus dem Inland	-13,2	-1,7	-4,3	+1,4	+0,7	+15,4	+0,3	-7,1	+11,9	-0,6
Aus dem Ausland	-25,2	-8,8	-24,3	-1,6	-2,3	-8,3	-8,6	-9,2	-0,4	-10,6
2/1-Stern	+4,0	-23,5	+22,5	+8,7	+4,5	-27,8	+12,8	-12,9	-15,5	-6,9
Aus dem Inland	+19,7	-19,6	-10,6	-9,3	+2,9	-26,7	+18,3	-4,9	-8,9	-7,0
Aus dem Ausland	+0,3	-28,8	+146,5	+27,9	+5,9	-28,7	+11,2	-14,0	-17,3	-6,8
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+21,1	+82,4	+63,2	+35,5	+21,0	+57,4	+36,0	+35,9	+61,6	+35,2
Aus dem Inland	+44,1	+75,1	+81,4	+32,9	+24,2	+40,4	+50,8	+25,7	+53,6	+37,1
Aus dem Ausland	+18,7	+93,0	+19,3	+37,7	+18,9	+72,7	+33,7	+36,8	+62,0	+34,7
Private Unterkünfte	-31,7	-6,8	-10,5	+4,3	+2,5	-13,8	+3,3	-0,7	-2,3	-2,2
Privatquartiere	-42,1	-12,6	-18,0	-11,3	-2,2	-20,0	-13,6	-16,2	-9,0	-14,3
Aus dem Inland	-35,2	-13,1	-16,3	-15,0	-7,7	-16,7	-11,1	-26,4	-3,7	-14,8
Aus dem Ausland	-42,6	-11,9	-23,1	-3,7	+1,3	-22,2	-14,4	-14,6	-9,8	-14,0
Private Ferienwohnungen/-häuser	-28,4	+9,0	+2,7	+23,4	+4,4	-8,0	+10,0	+4,4	-0,8	+4,3
Aus dem Inland	-3,4	+18,0	+0,7	+16,7	+9,6	+1,2	+22,9	-7,5	-3,7	+9,3
Aus dem Ausland	-29,8	-0,9	+5,7	+29,5	+2,4	-11,7	+8,2	+5,1	-0,5	+3,3
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-12,5	-8,7	-18,7	+11,2	+6,7	+5,2	-14,8	+6,9	-7,7	-0,1
	Übernachtungen									
Insgesamt	-16,3	-8,9	-5,8	+8,1	+3,0	+0,7	+1,3	+2,1	+1,3	-0,1
Aus dem Inland	+0,3	-5,5	-3,6	+4,2	+10,3	+4,0	+6,1	-2,1	+4,8	+3,1
Aus dem Ausland	-19,1	-14,4	-11,3	+13,4	-1,4	-2,6	+0,0	+2,6	+0,8	-1,3
Aus Deutschland	-14,7	-14,0	-12,5	+13,0	+3,2	+6,9	+10,5	+9,1	+5,9	+6,6
Aus dem übrigen Ausland	-20,5	-14,6	-9,4	+13,8	-8,2	-12,2	-11,2	-7,0	-9,0	-10,1
Gewerbliche Unterkünfte	-15,7	-9,4	-0,4	+6,3	+1,7	+2,7	+2,8	+2,1	+7,4	-0,1
Hotels und ähnliche Betriebe	-18,6	-11,1	-1,6	+2,3	-0,7	-0,4	-2,2	-1,7	+0,5	-4,1
5/4-Stern	-19,1	-14,6	+1,4	+3,2	+2,4	+5,7	-0,9	+2,7	+8,0	-1,8
Aus dem Inland	+6,8	-2,6	+5,7	+8,8	+11,3	+18,4	+13,8	+2,6	+9,1	+8,5
Aus dem Ausland	-22,9	-29,7	-9,9	-6,2	-4,7	-5,8	-4,9	+2,7	+7,8	-5,5
3-Stern	-21,4	-4,6	-6,9	+1,7	-4,1	+3,8	-7,4	-7,6	-4,5	-6,9
Aus dem Inland	-11,5	-3,2	-1,5	+1,4	+3,1	+13,6	+0,3	-5,8	+7,6	+0,2
Aus dem Ausland	-24,1	-6,5	-20,9	+2,1	-9,0	-4,5	-9,6	-7,8	-6,6	-10,0
2/1-Stern	-4,4	-15,5	+0,1	-0,4	-2,9	-22,3	+12,4	-7,9	-17,7	-6,7
Aus dem Inland	+10,8	-17,6	-16,7	-13,8	+1,3	-21,1	+20,2	-9,6	-7,9	-7,9
Aus dem Ausland	-7,3	-12,1	+44,2	+15,4	-6,5	-23,4	+10,3	-7,7	-19,9	-6,2
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+37,4	+71,8	+34,8	+33,8	+12,4	+58,0	+28,1	+26,6	+49,8	+28,4
Aus dem Inland	+62,2	+72,1	+56,1	+35,2	+21,1	+39,5	+33,8	+14,6	+41,2	+30,3
Aus dem Ausland	+34,9	+71,5	+5,5	+33,1	+8,2	+70,5	+27,5	+27,4	+50,1	+28,0
Private Unterkünfte	-24,3	-2,5	-8,6	+7,8	-0,8	-6,5	+4,1	-1,2	-2,8	-0,6
Privatquartiere	-33,5	-8,3	-17,2	-7,4	-4,6	-15,6	-8,0	-16,3	-13,1	-11,8
Aus dem Inland	-35,0	-10,7	-15,1	-13,8	-4,5	-18,1	-1,7	-28,1	-11,9	-13,0
Aus dem Ausland	-33,4	-5,6	-21,0	+1,9	-4,6	-14,3	-9,6	-14,8	-13,3	-11,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	-21,8	+7,8	+1,2	+19,3	+0,3	+0,1	+7,7	+2,1	-1,2	+3,2
Aus dem Inland	+13,8	+14,9	+5,0	+12,8	+7,4	-1,3	+22,1	-10,0	-5,0	+7,2
Aus dem Ausland	-23,6	+1,5	-2,1	+23,5	-1,9	+0,7	+6,1	+2,7	-0,9	+2,6
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-19,0	-10,6	-14,8	+15,8	+7,0	-0,1	-9,1	+8,3	-13,7	+0,5

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 8a-2: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten

Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

IV. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
Insgesamt	-17,9	-16,1	-5,8	-5,0	-6,7	-9,2	-8,3	-8,9	-0,3	-10,5
Aus dem Inland	-8,1	-7,1	-7,3	-3,7	+1,0	-2,6	+0,7	-6,5	+1,3	-4,1
Aus dem Ausland	-20,6	-28,9	+1,4	-7,9	-13,7	-18,5	-12,1	-9,3	-0,7	-13,8
Aus Deutschland	-20,2	-26,6	-20,1	-5,9	-4,8	-10,8	-1,8	-4,9	-1,7	-7,1
Aus dem übrigen Ausland	-20,7	-29,7	+13,1	-9,6	-20,3	-24,5	-21,9	-15,7	+1,1	-19,0
Gewerbliche Unterkünfte	-17,6	-17,4	-4,2	-4,5	-5,8	-8,7	-6,7	-8,6	+2,7	-10,2
Hotels und ähnliche Betriebe	-19,5	-18,1	-5,2	-7,0	-8,1	-9,8	-10,0	-12,3	-1,9	-12,8
5/4-Stern	-24,8	-22,6	-9,4	-6,2	-7,9	-7,5	-12,1	-7,6	+0,4	-13,6
Aus dem Inland	-9,1	-7,2	-8,3	-3,7	-2,8	+1,0	-1,7	-10,3	+2,1	-4,9
Aus dem Ausland	-28,3	-41,7	-15,8	-13,6	-14,4	-19,8	-17,3	-7,1	-0,0	-18,3
3-Stern	-12,6	-11,3	-11,2	-7,4	-12,5	-5,8	-13,2	-16,9	-0,0	-11,8
Aus dem Inland	-8,4	-6,7	-6,2	-3,5	-0,9	+3,0	-3,4	-8,1	+5,7	-4,3
Aus dem Ausland	-14,6	-17,7	-28,1	-16,1	-22,0	-17,8	-17,7	-18,7	-1,9	-16,5
2/1-Stern	-2,2	-13,7	+152,3	-11,9	+11,6	-30,2	+16,0	-24,2	-21,8	-10,3
Aus dem Inland	-2,3	-7,5	+25,7	-12,9	+14,7	-31,4	+29,0	+7,5	-15,8	-3,6
Aus dem Ausland	-2,2	-23,3	+674,8	-10,7	+8,2	-28,6	+10,5	-28,1	-24,1	-13,4
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+27,0	+49,2	+63,5	+28,0	+20,7	+48,1	+26,2	+23,9	+61,5	+28,1
Aus dem Inland	+21,6	+102,0	+67,9	+34,9	+90,0	+41,1	+49,4	+51,0	+160,0	+47,7
Aus dem Ausland	+27,8	+1,8	+43,3	+23,1	+3,3	+54,2	+22,1	+22,2	+59,1	+24,6
Private Unterkünfte	-23,6	-3,0	-15,3	-5,3	-10,6	-21,0	-9,1	-12,3	-11,8	-11,8
Privatquartiere	-30,3	-9,4	-23,0	-19,4	-22,6	-28,3	-22,7	-26,2	-23,1	-22,1
Aus dem Inland	-15,3	-10,6	-20,1	-18,9	-17,2	-32,4	-14,5	-24,4	-7,3	-18,3
Aus dem Ausland	-31,7	-7,4	-32,2	-20,7	-25,8	-25,1	-25,3	-26,4	-24,5	-24,4
Private Ferienwohnungen/-häuser	-21,6	+15,9	-2,3	+11,3	-6,6	-14,6	-4,5	-9,0	-9,7	-7,5
Aus dem Inland	+12,7	+21,2	-11,8	+13,5	+23,0	+5,5	+9,4	-7,1	+18,9	+8,8
Aus dem Ausland	-23,7	+10,2	+14,5	+9,5	-13,3	-21,2	-6,4	-9,1	-11,2	-9,6
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-19,9	-11,6	-18,1	-10,6	-11,2	-5,7	-25,4	-3,0	-9,2	-13,4
Übernachtungen										
Insgesamt	-13,0	-11,2	-7,3	-1,8	-5,1	-4,6	-5,6	-8,2	-3,2	-7,5
Aus dem Inland	-5,6	-7,1	-8,9	-1,9	+0,7	-4,1	+2,4	-5,1	+1,2	-3,2
Aus dem Ausland	-14,7	-19,1	+1,3	-1,8	-9,9	-5,4	-8,3	-8,5	-3,7	-9,3
Aus Deutschland	-18,1	-22,2	-15,2	-2,0	-6,9	-5,2	-4,2	-6,2	-4,7	-6,9
Aus dem übrigen Ausland	-13,7	-17,8	+16,6	-1,5	-13,1	-5,6	-13,1	-11,8	-1,7	-11,7
Gewerbliche Unterkünfte	-12,1	-13,1	-3,5	-1,8	-4,4	-1,8	-3,6	-6,1	+0,5	-6,3
Hotels und ähnliche Betriebe	-15,2	-13,9	-4,4	-5,6	-6,9	-4,7	-6,7	-8,9	-5,2	-9,3
5/4-Stern	-19,2	-18,8	-7,0	-4,9	-4,4	-0,3	-5,9	-4,7	+0,5	-8,5
Aus dem Inland	-5,5	-6,8	-6,1	-2,9	-0,0	+6,5	+5,1	-4,8	+2,8	-1,6
Aus dem Ausland	-21,6	-37,4	-11,9	-10,4	-9,0	-9,6	-9,9	-4,7	+0,2	-11,5
3-Stern	-9,7	-7,5	-10,1	-6,1	-12,8	-3,6	-13,6	-15,2	-12,3	-11,1
Aus dem Inland	-7,3	-5,7	-6,4	-1,5	+0,1	+2,7	-3,6	-6,8	+2,0	-3,5
Aus dem Ausland	-10,5	-10,4	-21,0	-13,8	-20,7	-11,5	-17,0	-16,3	-14,8	-14,5
2/1-Stern	-4,5	-7,4	+100,8	-10,4	-7,8	-23,8	+14,8	-17,4	-23,0	-9,6
Aus dem Inland	-8,5	-7,6	+25,0	-10,4	+3,4	-29,9	+27,4	+0,6	-11,9	-6,2
Aus dem Ausland	-3,3	-7,0	+325,2	-10,4	-17,2	-16,1	+10,5	-19,3	-26,1	-10,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+42,2	+45,3	+57,2	+30,6	+14,0	+82,5	+14,2	+11,8	+44,9	+21,3
Aus dem Inland	+52,5	+96,5	+47,8	+38,7	+81,9	+78,7	+47,5	+28,1	+146,2	+50,1
Aus dem Ausland	+41,0	+3,7	+89,3	+26,8	+0,3	+84,6	+10,2	+11,1	+42,8	+17,8
Private Unterkünfte	-17,7	+4,1	-4,0	+1,4	-4,5	-2,8	-10,8	-17,1	-12,7	-11,9
Privatquartiere	-25,1	-4,2	-15,8	-13,3	-10,5	-11,2	-19,2	-27,5	-26,2	-18,7
Aus dem Inland	-10,9	-11,1	-17,0	-12,2	-20,1	-31,9	-15,2	-27,1	-2,3	-16,4
Aus dem Ausland	-26,2	+2,7	-12,9	-14,9	-6,3	+0,1	-20,1	-27,5	-27,8	-19,6
Private Ferienwohnungen/-häuser	-15,9	+23,0	+10,2	+14,5	-2,9	+5,2	-8,4	-15,0	-10,5	-9,7
Aus dem Inland	+19,5	+24,6	-0,3	+16,1	+7,8	+25,3	+7,9	-16,1	+12,6	+7,6
Aus dem Ausland	-17,8	+21,9	+22,0	+13,6	-5,4	-0,7	-10,1	-15,0	-11,5	-11,4
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-26,9	-10,9	-19,9	-5,2	-8,7	-14,2	-13,1	-3,0	-11,9	-11,9

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – ¹⁾ Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 8b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten

Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

Sommersaison 2022 (Mai bis Oktober)	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
Insgesamt	-21,5	-13,5	-4,9	+3,5	+1,8	-5,8	-4,5	-2,9	+1,3	-6,2
Aus dem Inland	-3,9	-3,8	-2,3	+5,2	+5,4	+5,5	+6,8	-1,3	+5,7	+2,1
Aus dem Ausland	-25,8	-25,9	-13,5	+0,4	-0,9	-16,8	-8,6	-3,1	+0,3	-10,2
Aus Deutschland	-16,6	-19,7	-14,0	+6,0	+9,1	-1,4	+12,6	+7,4	+4,5	+4,1
Aus dem übrigen Ausland	-28,6	-28,6	-13,1	-4,2	-13,5	-28,5	-25,8	-17,9	-7,7	-22,3
Gewerbliche Unterkünfte	-21,5	-15,0	-1,7	+3,6	+1,1	-6,3	-3,9	-4,9	+3,4	-7,2
Hotels und ähnliche Betriebe	-22,9	-16,0	-3,1	+1,4	-0,8	-7,9	-7,4	-8,2	-0,6	-9,8
5/4-Stern	-25,8	-19,0	-4,0	+3,4	+0,2	-5,7	-9,1	-1,9	+1,9	-9,5
Aus dem Inland	+0,0	-1,9	+0,6	+10,4	+7,4	+11,3	+7,8	-2,4	+5,1	+4,7
Aus dem Ausland	-30,8	-37,4	-21,3	-10,7	-7,6	-22,3	-15,9	-1,8	+1,0	-16,3
3-Stern	-22,2	-8,7	-7,7	-1,3	-3,0	-0,7	-9,0	-13,2	+2,0	-9,7
Aus dem Inland	-12,4	-2,9	-2,2	+2,5	+0,0	+14,3	+2,3	-6,0	+11,8	-0,3
Aus dem Ausland	-26,3	-25,9	-8,6	-5,5	-16,4	-15,0	-13,0	-14,6	-0,7	-15,2
2/1-Stern	-2,8	-24,6	+26,0	+2,8	+3,1	-29,3	+8,7	-19,7	-17,6	-11,4
Aus dem Inland	+8,8	-17,3	-5,8	-7,0	+0,8	-27,5	+23,7	-1,9	-12,8	-6,4
Aus dem Ausland	-6,3	-34,7	+152,6	+14,7	+5,3	-31,0	+3,7	-22,2	-19,2	-13,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+12,8	+59,1	+66,0	+33,2	+17,7	+57,5	+34,6	+34,6	+56,2	+32,0
Aus dem Inland	+33,0	+62,2	+85,5	+37,2	+23,5	+46,8	+56,4	+36,3	+54,0	+39,8
Aus dem Ausland	+10,4	+54,7	+18,3	+29,4	+13,4	+67,2	+30,9	+34,4	+56,3	+29,9
Private Unterkünfte	-31,8	-9,0	-6,5	+2,6	+0,1	-16,6	+2,6	-1,7	-2,2	-3,9
Privatquartiere	-43,8	-15,3	-14,1	-11,6	-5,2	-23,0	-12,3	-16,6	-8,7	-15,3
Aus dem Inland	-28,3	-13,1	-10,4	-12,2	-8,5	-18,6	-2,7	-23,9	-4,6	-12,6
Aus dem Ausland	-45,3	-18,4	-24,8	-10,1	-3,1	-25,9	-15,5	-15,5	-9,3	-17,1
Private Ferienwohnungen/-häuser	-28,0	+9,0	+7,0	+21,4	+2,3	-10,5	+8,8	+3,1	-0,8	+2,6
Aus dem Inland	+1,0	+20,3	+9,1	+20,4	+9,9	+4,8	+26,7	-5,9	-3,4	+12,2
Aus dem Ausland	-29,8	-3,9	+3,8	+22,3	-0,6	-16,6	+6,2	+3,7	-0,6	+0,6
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-16,2	-7,0	-15,8	+3,3	+4,6	+2,1	-14,6	+7,2	-4,2	-1,6
	Übernachtungen									
Insgesamt	-17,2	-9,9	-3,5	+6,5	+2,9	-0,9	+0,5	+1,2	+2,3	-1,4
Aus dem Inland	+0,4	-4,6	-0,7	+6,5	+11,5	+3,9	+8,8	+0,1	+5,5	+4,4
Aus dem Ausland	-20,7	-18,7	-11,3	+6,5	-3,0	-6,2	-2,0	+1,3	+1,9	-3,8
Aus Deutschland	-14,1	-15,5	-11,8	+10,5	+2,0	+3,6	+10,1	+8,8	+6,3	+5,6
Aus dem übrigen Ausland	-22,9	-20,5	-10,7	+2,3	-11,1	-16,0	-16,0	-10,5	-7,1	-14,3
Gewerbliche Unterkünfte	-16,6	-11,3	+0,9	+5,8	+1,1	+1,4	+1,1	+0,6	+6,4	-1,9
Hotels und ähnliche Betriebe	-19,3	-12,6	-0,2	+2,1	-1,2	-1,8	-3,7	-3,1	-0,1	-5,6
5/4-Stern	-20,6	-16,1	+1,1	+3,6	+2,6	+4,6	-2,8	+1,9	+6,2	-3,4
Aus dem Inland	+5,1	-2,8	+5,7	+9,7	+12,5	+19,1	+14,2	+2,8	+8,7	+8,6
Aus dem Ausland	-24,7	-33,6	-12,3	-8,0	-5,9	-9,7	-7,9	+1,8	+5,6	-8,2
3-Stern	-19,9	-6,5	-3,7	+0,7	-5,5	+1,1	-8,4	-9,7	-4,0	-8,2
Aus dem Inland	-10,1	-2,9	+2,4	+3,7	+2,2	+13,1	+2,7	-3,5	+9,0	+1,2
Aus dem Ausland	-23,0	-19,7	-4,4	-11,2	-11,9	-10,1	-11,8	-10,6	-6,4	-12,6
2/1-Stern	-8,1	-15,4	+4,7	-1,4	-4,9	-23,4	+11,5	-11,0	-17,7	-8,8
Aus dem Inland	+7,8	-15,1	-10,5	-8,7	-0,6	-22,3	+26,9	-3,7	-11,4	-5,9
Aus dem Ausland	-12,2	-15,9	+47,6	+7,5	-8,8	-24,4	+6,7	-12,0	-19,4	-10,0
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+31,6	+58,9	+36,8	+36,8	+12,7	+70,6	+28,6	+27,3	+50,2	+29,4
Aus dem Inland	+61,6	+62,3	+58,8	+43,3	+23,5	+57,6	+43,4	+24,8	+50,3	+37,4
Aus dem Ausland	+28,5	+54,5	+6,7	+33,0	+7,1	+79,2	+26,8	+27,5	+50,2	+27,8
Private Unterkünfte	-24,3	-3,7	-4,2	+8,0	-0,5	-6,2	+5,3	-0,8	-0,4	-0,2
Privatquartiere	-36,9	-9,9	-12,6	-6,9	-5,3	-16,2	-6,7	-16,2	-11,4	-11,8
Aus dem Inland	-33,1	-9,9	-8,9	-10,5	-5,3	-17,7	+4,9	-26,4	-5,3	-10,5
Aus dem Ausland	-37,3	-10,0	-19,5	-1,4	-5,3	-15,5	-9,7	-14,9	-12,1	-12,4
Private Ferienwohnungen/-häuser	-20,8	+8,5	+5,5	+21,0	+0,9	+1,7	+8,9	+2,7	+1,3	+4,0
Aus dem Inland	+15,1	+17,4	+14,2	+19,2	+10,0	+6,3	+27,1	-8,2	-1,3	+11,7
Aus dem Ausland	-22,8	+0,9	-2,0	+22,3	-1,8	-0,1	+6,9	+3,2	+1,5	+2,8
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-20,7	-8,8	-12,1	+8,2	+7,5	-4,1	-7,6	+8,7	-9,0	-0,3

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 8c: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

Kalenderjahr 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
Insgesamt	-29,4	-18,4	-7,8	-4,6	-5,1	-12,3	-13,0	-11,3	-6,5	-13,9
Aus dem Inland	-14,8	-9,2	-6,5	-2,1	+1,6	-3,1	-3,3	-6,6	+0,2	-5,1
Aus dem Ausland	-33,2	-30,7	-12,6	-8,8	-10,2	-22,7	-16,5	-11,9	-7,8	-17,8
Aus Deutschland	-25,5	-24,3	-16,1	-2,4	+3,2	-9,9	-2,5	-3,6	-3,6	-6,0
Aus dem übrigen Ausland	-35,4	-33,2	-9,8	-13,5	-22,8	-32,4	-28,1	-22,8	-15,4	-27,5
Gewerbliche Unterkünfte	-29,3	-20,0	-5,3	-4,3	-6,2	-12,6	-11,3	-11,9	-4,5	-14,3
Hotels und ähnliche Betriebe	-30,7	-20,8	-6,5	-6,5	-7,9	-14,2	-14,7	-15,2	-8,4	-16,9
5/4-Stern	-33,3	-23,6	-9,8	-4,6	-7,7	-12,1	-14,8	-9,3	-5,5	-16,2
Aus dem Inland	-10,9	-7,8	-6,8	+0,8	+0,9	+1,8	-2,2	-8,0	+1,5	-3,5
Aus dem Ausland	-37,9	-41,9	-23,9	-17,2	-17,2	-28,2	-20,3	-9,6	-7,2	-22,3
3-Stern	-29,5	-14,8	-9,9	-9,3	-9,1	-8,6	-16,7	-20,0	-6,6	-17,2
Aus dem Inland	-22,4	-9,5	-4,6	-4,9	-2,4	+3,2	-5,2	-10,9	+4,2	-7,7
Aus dem Ausland	-32,7	-22,0	-27,1	-17,4	-14,4	-21,5	-20,8	-21,5	-9,2	-22,4
2/1-Stern	-15,0	-26,0	+51,2	-6,1	-3,7	-33,3	-6,6	-26,1	-26,4	-19,3
Aus dem Inland	-6,4	-18,3	+4,4	-10,9	-1,4	-32,7	+8,4	-4,4	-21,0	-11,3
Aus dem Ausland	-17,7	-36,8	+233,5	-0,7	-5,9	-33,9	-11,8	-28,7	-27,8	-22,5
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+5,4	+49,3	+56,6	+18,5	+7,1	+55,1	+16,6	+16,7	+37,8	+17,4
Aus dem Inland	+24,3	+62,9	+68,2	+28,2	+25,0	+48,4	+34,6	+30,7	+65,0	+33,0
Aus dem Ausland	+3,0	+31,9	+21,5	+11,6	-2,2	+61,2	+13,6	+15,9	+36,9	+14,3
Private Unterkünfte	-33,4	-10,1	-8,2	-4,7	-6,5	-21,1	-11,0	-15,1	-12,6	-13,3
Privatquartiere	-45,1	-15,7	-15,1	-17,8	-11,1	-27,0	-22,5	-27,7	-22,8	-22,6
Aus dem Inland	-28,3	-15,0	-11,4	-17,8	-11,4	-26,9	-16,5	-29,3	-6,2	-17,9
Aus dem Ausland	-46,8	-16,7	-25,8	-17,8	-10,9	-27,1	-24,4	-27,5	-24,4	-25,1
Private Ferienwohnungen/-häuser	-29,7	+5,2	+3,9	+8,8	-4,9	-15,6	-7,1	-11,6	-10,4	-9,3
Aus dem Inland	+6,5	+14,5	+3,5	+13,0	+10,8	+1,3	+5,6	-10,0	-6,7	+5,3
Aus dem Ausland	-31,9	-5,1	+4,4	+5,6	-10,0	-22,1	-9,0	-11,7	-10,7	-11,5
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-28,6	-12,2	-19,7	-5,9	-0,2	-6,1	-28,0	+0,5	-10,4	-10,9
Übernachtungen										
Insgesamt	-25,0	-14,1	-6,7	-2,1	-3,8	-6,8	-9,9	-10,2	-7,4	-10,3
Aus dem Inland	-10,2	-9,1	-5,6	-0,7	+7,1	-3,0	-1,8	-5,6	+0,2	-2,7
Aus dem Ausland	-28,1	-23,0	-10,4	-4,0	-11,0	-11,5	-12,2	-10,6	-8,3	-13,1
Aus Deutschland	-22,2	-19,8	-13,0	+1,2	-3,4	-4,7	-4,7	-5,0	-4,3	-5,8
Aus dem übrigen Ausland	-29,9	-24,5	-6,8	-8,5	-20,2	-18,0	-19,6	-18,1	-15,7	-20,4
Gewerbliche Unterkünfte	-24,5	-16,0	-2,5	-2,8	-6,5	-5,0	-7,7	-9,3	-4,1	-10,1
Hotels und ähnliche Betriebe	-27,2	-17,1	-3,5	-6,3	-8,5	-8,5	-11,6	-12,5	-9,4	-13,5
5/4-Stern	-28,5	-19,9	-4,9	-4,3	-6,4	-3,1	-9,1	-6,9	-3,6	-10,9
Aus dem Inland	-6,3	-7,5	-1,9	+0,6	+4,1	+9,2	+2,6	-4,0	+5,7	+0,0
Aus dem Ausland	-32,3	-38,1	-16,1	-14,3	-15,4	-16,8	-12,7	-7,2	-5,0	-14,9
3-Stern	-27,0	-12,4	-5,6	-8,5	-10,7	-6,6	-16,4	-18,8	-13,1	-16,3
Aus dem Inland	-19,8	-9,5	-0,5	-4,2	+1,1	+2,6	-4,1	-9,1	+1,1	-5,9
Aus dem Ausland	-29,3	-16,9	-19,7	-14,7	-18,3	-16,2	-19,8	-19,8	-15,2	-20,4
2/1-Stern	-18,4	-18,6	+21,3	-9,7	-13,0	-27,6	-7,9	-22,5	-28,4	-19,1
Aus dem Inland	-4,5	-17,1	-4,7	-12,0	-3,7	-28,4	+11,1	-6,6	-20,7	-10,9
Aus dem Ausland	-22,0	-20,9	+94,2	-7,5	-20,6	-26,9	-13,1	-24,1	-30,0	-21,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+23,2	+47,2	+36,5	+19,2	+2,8	+79,7	+10,3	+9,2	+29,3	+13,3
Aus dem Inland	+56,5	+65,3	+50,2	+31,4	+23,5	+76,3	+25,0	+17,3	+47,8	+30,9
Aus dem Ausland	+19,5	+26,9	+13,5	+13,4	-5,5	+81,7	+8,5	+8,9	+28,7	+10,8
Private Unterkünfte	-26,2	-5,3	-3,7	-0,1	-5,3	-10,0	-10,3	-15,7	-12,4	-12,0
Privatquartiere	-39,3	-10,8	-11,9	-13,2	-8,3	-17,7	-18,2	-27,6	-23,4	-20,0
Aus dem Inland	-33,9	-12,5	-8,5	-15,9	-8,9	-25,6	-11,4	-30,1	-5,1	-16,1
Aus dem Ausland	-39,8	-9,2	-18,4	-9,7	-7,9	-13,3	-19,9	-27,3	-24,9	-21,4
Private Ferienwohnungen/-häuser	-22,6	+5,5	+5,8	+9,1	-4,6	-3,8	-8,1	-13,2	-10,5	-9,5
Aus dem Inland	+19,8	+11,5	+10,2	+12,5	+10,3	+3,4	+5,1	-11,5	-8,4	+4,6
Aus dem Ausland	-25,0	+0,6	+1,8	+7,3	-8,7	-6,4	-9,7	-13,3	-10,6	-11,1
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-31,4	-12,0	-17,0	-0,5	+3,5	-10,0	-22,2	-1,8	-16,4	-9,5

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 8d: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Sommersaison (Mai bis Oktober)	Absolute Werte	Sommersaison 2022 Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2018/19 in %	Sommer 2010/2019 Ø Jährliche Veränderung in %
Burgenland	2.033.616	2,61	-3,5	+0,5
Mittelburgenland	214.910	0,28	+20,4	+1,1
Nordburgenland	1.292.482	1,66	-6,1	+1,1
Südburgenland	526.224	0,68	-4,9	-1,0
Kärnten	9.931.154	12,75	+2,9	+1,1
Klagenfurt-Villach	3.864.603	4,96	+3,0	+1,2
Oberkärnten	4.502.632	5,78	+2,6	+0,6
Unterkärnten	1.563.919	2,01	+3,2	+2,3
Niederösterreich	4.252.293	5,46	-9,9	+1,9
Mostviertel-Eisenwurzen	582.179	0,75	-7,1	+2,5
Niederösterreich-Süd	687.377	0,88	-7,2	+0,5
Sankt Pölten	234.956	0,30	+1,6	+2,1
Waldviertel	1.157.104	1,49	-6,5	+1,5
Weinviertel	172.856	0,22	-1,2	+2,8
Wiener Umland-Nordteil	471.495	0,61	-10,3	+1,7
Wiener Umland-Südteil	946.326	1,21	-20,0	+2,8
Oberösterreich	5.310.958	6,82	-0,9	+2,6
Innviertel	703.584	0,90	+8,4	+0,7
Linz-Wels	1.012.668	1,30	-0,7	+3,6
Mühlviertel	600.089	0,77	+4,6	+0,4
Steyr-Kirchdorf	661.318	0,85	+0,8	+1,6
Traunviertel	2.333.299	3,00	-5,2	+3,7
Salzburg	13.839.436	17,77	+0,5	+3,4
Lungau	458.991	0,59	+1,1	+4,3
Pinzgau-Pongau	9.707.187	12,46	+5,9	+3,4
Salzburg und Umgebung	3.673.258	4,72	-11,4	+3,3
Steiermark	7.837.608	10,06	+6,5	+2,6
Graz	1.088.543	1,40	-0,6	+4,2
Liezen	2.647.187	3,40	+10,5	+3,6
Östliche Obersteiermark	525.706	0,67	+4,7	+1,0
Oststeiermark	1.884.733	2,42	+4,2	-0,0
West- und Südsteiermark	761.519	0,98	+10,1	+2,3
Westliche Obersteiermark	929.920	1,19	+7,6	+6,7
Tirol	22.393.337	28,75	+1,2	+2,5
Außerfern	2.330.034	2,99	+9,7	+2,6
Innsbruck	3.759.704	4,83	-3,9	+2,2
Osttirol	1.231.372	1,58	+1,9	+2,1
Tiroler Oberland	4.897.084	6,29	+0,9	+3,0
Tiroler Unterland	10.175.143	13,06	+1,4	+2,3
Vorarlberg	4.269.077	5,48	+2,3	+2,3
Bludenz-Bregenzer Wald	3.336.176	4,28	+6,0	+1,8
Rheintal-Bodenseegebiet	932.901	1,20	-9,0	+4,0
Wien	8.023.933	10,30	-17,2	+5,0
Österreich insgesamt	77.891.412	100,00	-1,4	+2,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Unbereinigte Werte.

Anhang 9a: Arbeitsmarkt

III. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8
Insgesamt	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,8
Männer	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,8
Frauen	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8
Ausländer:innen	+ 4,4	+ 5,1	+ 6,5	+ 7,7	+ 7,9	+ 7,8	+ 8,1	+ 7,8	+ 3,9	+ 6,1
Inländer:innen	- 1,0	- 0,9	- 0,6	- 0,7	- 0,8	- 0,7	- 0,9	- 0,9	- 0,8	- 0,8
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+2,7	+1,5	+2,3	+1,7	+1,4	+1,6	+2,1	+2,0	+1,3	+1,9
Insgesamt	+2,6	+1,5	+2,2	+1,6	+1,3	+1,5	+1,9	+1,9	+1,2	+1,8
Männer	+2,6	+1,4	+1,9	+1,8	+1,2	+1,3	+1,9	+1,5	+1,0	+1,7
Frauen	+2,7	+1,6	+2,7	+1,4	+1,5	+1,8	+2,0	+2,3	+1,4	+2,0
Ausländer:innen	+7,3	+6,3	+7,0	+9,1	+8,7	+8,8	+9,2	+8,8	+4,9	+7,8
Inländer:innen	+0,6	+0,3	+0,4	-0,1	-0,2	-0,2	-0,4	-0,3	-0,2	+0,1
Geringfügig Beschäftigte	-2,1	-0,9	-0,5	-0,6	-0,1	+1,2	+1,1	+2,0	+2,9	-0,2
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt	- 14,0	- 16,4	- 12,0	- 12,4	- 8,8	- 12,9	- 14,8	- 17,2	- 12,3	- 13,9
Männer	- 12,9	- 15,2	- 7,7	- 12,7	- 7,9	- 12,1	- 12,7	- 14,8	- 12,5	- 12,8
Frauen	- 15,4	- 17,7	- 15,8	- 12,2	- 9,7	- 13,6	- 16,9	- 19,4	- 12,0	- 15,0
Ausländer:innen	- 10,7	- 11,0	- 5,7	- 9,0	- 2,2	- 7,9	- 11,6	- 14,4	- 9,6	- 10,1
Inländer:innen	- 16,5	- 17,9	- 13,3	- 13,7	- 10,4	- 14,8	- 16,4	- 18,3	- 13,6	- 15,7
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 2,0	- 3,5	+ 5,8	- 5,7	- 2,0	- 6,6	- 5,2	- 10,4	- 4,4	- 3,9
Ältere Arbeitnehmer:innen ¹⁾	- 15,7	- 17,9	- 12,9	- 12,5	- 8,9	- 14,7	- 19,8	- 16,8	- 11,3	- 15,1
In Schulung Stehende	+ 8,7	- 6,7	- 11,6	- 11,3	- 13,5	- 1,3	- 18,7	- 13,8	- 5,5	- 0,6
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 9,5	- 14,9	- 11,9	- 12,2	- 9,4	- 10,4	- 15,4	- 16,7	- 11,2	- 11,4
In %										
Arbeitslosenquote										
Unbereinigt	10,0	5,4	5,5	4,7	5,7	3,7	3,0	3,0	4,8	5,7
Männer	10,6	4,9	5,2	4,4	5,3	3,4	3,0	2,8	4,5	5,6
Frauen	9,3	5,9	5,8	5,1	6,2	4,2	3,1	3,2	5,1	5,9
Ausländer:innen	13,8	5,8	3,6	6,6	6,6	5,3	4,1	3,6	6,0	8,0
Inländer:innen	8,1	5,2	6,2	4,2	5,5	3,3	2,7	2,8	4,3	5,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 19,4	+ 21,4	+ 4,2	+ 16,1	+ 16,9	+ 12,0	+ 29,1	+ 17,8	+ 17,7	+ 17,4
In %										
Offene-Stellen-Rate	2,1	3,1	1,9	3,5	3,8	4,5	4,3	2,7	3,2	3,3
Stellenandrang ²⁾	506	176	302	137	155	82	70	110	152	181

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Über 55 Jahre. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 9b: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,3
Insgesamt	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,2
Männer	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,1
Frauen	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,3
Ausländer:innen	+ 5,8	+ 5,6	+ 6,8	+ 7,8	+ 8,0	+ 8,4	+ 8,9	+ 9,2	+ 4,8	+ 6,9
Inländer:innen	- 0,4	- 0,7	- 0,3	- 0,6	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,8	- 0,6
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+2,9	+1,6	+2,4	+1,7	+1,6	+1,7	+2,3	+2,4	+1,2	+2,0
Insgesamt	+2,8	+1,5	+2,3	+1,5	+1,5	+1,6	+2,1	+2,3	+1,1	+1,9
Männer	+2,6	+1,4	+1,6	+1,5	+1,2	+1,4	+2,0	+2,0	+0,7	+1,7
Frauen	+3,1	+1,7	+3,1	+1,5	+1,9	+1,9	+2,3	+2,7	+1,5	+2,2
Ausländer:innen	+7,7	+6,7	+7,5	+9,0	+9,3	+9,2	+9,8	+10,3	+5,1	+8,2
Inländer:innen	+0,8	+0,3	+0,4	-0,2	+0,0	-0,2	-0,3	-0,2	-0,4	+0,1
Geringfügig Beschäftigte	+3,9	+1,7	+0,7	+2,5	+2,5	+4,5	+5,1	+3,8	+1,9	+3,2
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt	- 8,6	- 13,1	- 8,0	- 7,4	- 7,3	- 7,7	- 6,6	- 8,6	- 5,8	- 8,8
Männer	- 6,4	- 10,6	- 2,1	- 5,8	- 4,6	- 5,2	- 4,7	- 6,4	- 5,6	- 6,5
Frauen	- 11,5	- 16,1	- 14,4	- 9,5	- 10,4	- 10,9	- 8,8	- 10,9	- 6,1	- 11,6
Ausländer:innen	- 3,9	- 6,9	- 5,5	- 3,6	- 2,1	- 1,1	- 2,6	- 5,0	+ 0,6	- 3,7
Inländer:innen	- 12,5	- 14,9	- 8,6	- 9,0	- 8,8	- 10,8	- 8,9	- 10,5	- 9,5	- 11,5
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 2,5	- 6,2	+ 11,9	- 0,2	- 3,7	- 3,2	- 0,5	- 9,2	- 1,2	- 1,2
Ältere Arbeitnehmer:innen ¹⁾	- 10,9	- 15,1	- 11,0	- 7,9	- 7,4	- 10,5	- 7,9	- 6,8	- 8,7	- 10,6
In Schulung Stehende	+ 3,5	- 2,9	- 8,4	- 8,3	- 14,3	- 1,3	- 16,3	- 17,4	+ 1,6	- 1,8
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 5,9	- 11,5	- 8,0	- 7,6	- 8,1	- 6,2	- 8,1	- 9,7	- 4,5	- 7,4
In %										
Arbeitslosenquote										
Unbereinigt	10,4	5,9	6,5	5,4	7,8	4,1	4,2	4,7	5,3	6,5
Männer	11,7	6,0	6,9	5,8	8,2	4,3	4,4	4,7	5,3	6,9
Frauen	9,0	5,8	6,1	5,0	7,4	3,9	3,9	4,7	5,2	6,0
Ausländer:innen	15,0	6,9	4,8	8,4	10,3	6,7	6,1	6,5	7,4	9,7
Inländer:innen	8,1	5,6	7,1	4,7	7,3	3,4	3,5	4,1	4,5	5,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 3,0	+ 11,6	- 0,9	+ 11,1	+ 26,7	+ 10,6	+ 4,6	+ 9,9	+ 9,6	+ 9,7
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,7	2,7	1,4	3,1	3,3	4,1	3,9	2,5	2,8	2,9
Stellenandrang ²⁾	655	223	475	182	253	99	108	193	190	236

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Über 55 Jahre. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 9c: Arbeitsmarkt

Jahr 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+0,8	+0,3	+1,3	+1,0	+0,7	+1,1	+2,2	+2,3	+1,1	+1,0
Insgesamt	+0,7	+0,3	+1,3	+1,0	+0,7	+1,0	+2,1	+2,2	+1,0	+1,0
Männer	+0,6	+0,5	+1,2	+1,1	+0,7	+1,0	+2,0	+2,1	+0,9	+0,9
Frauen	+0,8	+0,0	+1,5	+0,8	+0,6	+1,0	+2,1	+2,4	+1,2	+1,1
Ausländer:innen	+4,4	+5,4	+7,1	+8,3	+8,5	+8,2	+10,9	+12,1	+5,8	+7,0
Inländer:innen	-1,0	-1,0	-0,7	-0,7	-0,9	-0,7	-0,7	-0,7	-0,7	-0,8
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+3,4	+2,1	+2,9	+2,4	+2,6	+2,2	+4,3	+5,1	+2,8	+3,0
Insgesamt	+3,3	+2,0	+2,9	+2,3	+2,6	+2,1	+4,1	+4,9	+2,7	+2,9
Männer	+3,3	+2,0	+2,4	+2,4	+2,3	+2,0	+3,8	+4,3	+2,4	+2,7
Frauen	+3,3	+2,0	+3,4	+2,3	+2,9	+2,3	+4,3	+5,6	+2,9	+3,0
Ausländer:innen	+8,5	+7,7	+8,3	+11,1	+12,1	+10,5	+15,3	+17,6	+8,8	+10,4
Inländer:innen	+1,2	+0,7	+0,9	+0,5	+0,8	+0,2	+0,7	+1,3	+0,5	+0,7
Geringfügig Beschäftigte	+1,7	+2,4	+1,5	+3,4	+3,3	+4,7	+7,4	+7,9	+6,0	+3,8
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt	-17,2	-21,2	-17,5	-19,0	-18,9	-20,1	-32,4	-36,4	-22,8	-20,7
Männer	-16,2	-19,3	-13,8	-17,4	-16,1	-18,2	-28,7	-31,7	-22,1	-19,6
Frauen	-18,6	-23,3	-21,3	-20,9	-22,1	-22,3	-36,6	-41,1	-23,6	-22,0
Ausländer:innen	-14,3	-18,5	-13,9	-16,1	-18,8	-17,5	-34,7	-39,8	-23,6	-18,5
Inländer:innen	-19,6	-21,9	-18,3	-20,1	-19,0	-21,2	-31,0	-34,6	-22,3	-21,8
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-10,9	-13,7	-4,5	-14,2	-17,4	-14,5	-28,3	-35,5	-15,1	-15,6
Ältere Arbeitnehmer:innen ²⁾	-16,2	-18,5	-14,5	-14,2	-13,5	-17,1	-28,0	-30,1	-17,5	-17,6
In Schulung Stehende	+5,6	-5,1	-8,1	-8,5	-11,2	-1,6	-18,6	-11,2	-2,1	-1,2
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-12,7	-18,8	-15,9	-17,1	-18,0	-16,3	-30,4	-33,8	-19,5	-17,3
In %										
Arbeitslosenquote										
Unbereinigt	10,5	5,9	6,3	5,2	7,1	4,0	3,7	4,0	5,0	6,3
Männer	11,5	5,8	6,4	5,4	7,3	4,0	3,9	4,1	4,9	6,5
Frauen	9,4	6,0	6,2	5,0	6,9	4,0	3,4	3,9	5,1	6,1
Ausländer:innen	14,9	6,6	4,4	7,8	8,7	6,1	5,2	5,1	6,5	9,1
Inländer:innen	8,3	5,7	7,0	4,6	6,8	3,4	3,2	3,7	4,4	5,4
Veränderung gegen das Vorjahr in%										
Offene Stellen Insgesamt	+26,8	+33,1	+29,0	+29,7	+37,6	+25,3	+46,7	+47,3	+33,6	+32,0
In %										
Offene-Stellen-Rate	2,0	3,0	1,9	3,3	3,7	4,3	4,2	2,7	3,1	3,1
Stellenandrang ³⁾	583	206	351	162	202	92	87	149	165	210

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 10a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

III. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K)¹)	+2,7	+1,5	+2,3	+1,7	+1,4	+1,6	+2,1	+2,0	+1,3	+1,9
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-0,6	-3,8	+0,7	+0,1	-1,3	-1,3	+5,5	-2,9	-10,5	-1,6
B Bergbau, Gew. Steinen u. Erden	-5,5	-0,5	-3,9	+0,2	+2,5	+4,6	+1,1	-0,5	-0,7	+0,8
C Herstellung von Waren	+2,1	+2,2	+3,9	+2,2	+2,7	+2,0	+0,8	+1,8	+1,5	+2,0
D Energieversorgung	+2,0	+2,3	+50,3	+2,6	+1,9	+0,7	+3,4	+3,3	+3,0	+2,9
E Wasservers., Abwasser/Abfallent.	+6,5	+4,2	+2,2	+3,3	+4,6	+0,6	-2,4	-0,1	-0,8	+2,5
F Bau	-0,6	+0,9	+2,3	+0,7	+0,6	+1,7	-0,3	-0,1	+0,5	+0,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+1,2	+1,1	+2,4	+0,9	+1,3	+0,6	+2,1	+0,6	+0,0	+1,1
H Verkehr u. Lagerei	+3,4	+0,9	-0,4	+2,9	+0,6	+0,8	+2,8	+3,8	+1,0	+2,0
I Beherbergung u. Gastronomie	+11,3	+2,0	+4,5	+5,2	+1,6	+1,3	+6,2	+6,5	+3,7	+5,6
J Information und Kommunikation	+7,0	+2,9	+8,5	+7,0	+8,9	+2,8	+6,4	+6,9	+4,3	+6,1
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,8	+0,6	-1,2	+1,9	-0,7	+1,2	-1,8	-1,4	-0,0	+0,4
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-0,8	+0,9	+10,4	+3,2	-3,3	+1,4	+1,2	+0,9	+1,3	+0,5
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+5,4	+4,3	-3,2	+3,9	+2,7	+4,8	-0,5	+3,9	-1,1	+4,0
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+1,1	+3,9	-1,9	+0,8	+1,7	+4,0	+5,5	+0,7	+3,2	+2,3
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+0,6	+0,6	+1,7	+0,0	+0,1	+0,4	+1,1	+1,2	+0,8	+0,6
P Erziehung u. Unterricht	+3,5	+1,5	+2,7	+9,8	+2,3	-1,3	+1,5	+1,4	+8,3	+3,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+3,4	+2,0	+1,7	-1,2	+1,5	+1,4	+2,2	+1,1	+2,5	+1,7
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+3,5	+3,7	+10,7	+1,0	+2,8	+10,7	+2,0	+3,5	+1,3	+3,9
S Erbringung von sonst. DL	+2,3	+1,2	+0,6	-1,4	-0,7	-0,9	+1,8	+2,9	-0,9	+0,8
T Private Haushalte	-5,0	-1,7	-9,5	-5,3	-8,9	-7,4	-4,3	+2,0	-13,7	-4,4
U Exterr. Organis., Körperschaften	+2,8	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+66,7	+0,0	+3,0
Wirtschaftsklasse unbekannt	-0,1	+29,3	-50,0	+15,3	-17,0	-4,4	-1,3	+40,2	-4,2	+1,9
KRG-/KBG-Bezieher:innen und Präsenzdienst	-6,2	-1,3	+0,9	-1,0	-0,9	-0,0	-5,1	-5,0	-4,4	-2,5
Insgesamt	+2,6	+1,5	+2,2	+1,6	+1,3	+1,5	+1,9	+1,9	+1,2	+1,8
Marktorientierte DL	+3,7	+1,9	+1,9	+2,2	+1,4	+1,9	+2,9	+2,9	+1,2	+2,5
Öffentliche DL	+1,8	+1,0	+1,7	+0,7	+0,7	+0,6	+1,7	+1,4	+1,6	+1,2
Primärer Sektor	-0,6	-3,8	+0,7	+0,1	-1,3	-1,3	+5,5	-2,9	-10,5	-1,6
Sekundärer Sektor	+0,8	+1,8	+3,7	+1,8	+2,0	+1,9	+0,5	+1,1	+1,3	+1,6
Tertiärer Sektor	+3,0	+1,5	+1,8	+1,6	+1,2	+1,4	+2,5	+2,4	+1,3	+2,0

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leiten. – DL = Dienstleistungen.

Anhang 10b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Wirtschaftsklassen (o. P/K) ¹⁾	+2,9	+1,6	+2,4	+1,7	+1,6	+1,7	+2,3	+2,4	+1,2	+2,0
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+2,3	-1,7	-0,4	+0,4	+1,2	+2,1	+10,7	+0,3	-11,5	+0,2
B Bergbau, Gew. Steinen u. Erden	-6,8	+0,7	-2,7	+0,8	-0,1	+3,6	+2,2	+0,1	-3,4	+0,8
C Herstellung von Waren	+2,1	+2,2	+2,6	+2,6	+2,7	+2,7	+0,5	+2,0	+0,6	+2,2
D Energieversorgung	+3,4	+3,8	+2,0	+3,2	+4,5	-0,7	+1,9	+3,3	+4,4	+4,0
E Wasservers., Abwasser/Abfallent.	+6,1	+4,1	+3,9	+2,3	+2,8	+0,4	-1,6	+0,6	+0,2	+2,3
F Bau	-1,1	+1,0	+2,0	+1,1	-0,1	+0,5	-0,9	-1,0	+0,7	+0,2
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+1,3	+1,3	+3,2	+1,0	+1,3	+0,6	+2,5	+0,8	-0,1	+1,2
H Verkehr u. Lagerei	+3,2	+0,9	-0,9	+2,5	+1,3	-0,5	+2,7	+4,3	+0,3	+1,8
I Beherbergung u. Gastronomie	+12,1	+2,6	+4,1	+6,0	+4,4	+4,0	+9,8	+9,8	+6,4	+7,7
J Information und Kommunikation	+6,9	+2,8	+10,2	+5,4	+7,7	+3,0	+4,4	+6,4	+5,1	+5,8
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+1,1	-0,6	-0,8	+1,3	+0,1	+6,4	-0,3	-0,1	+0,9	+1,3
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+0,6	-0,4	+9,3	+1,3	-2,2	-1,0	+1,3	+2,7	+1,8	+0,7
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+4,5	+4,3	-4,7	+3,1	+2,9	+2,0	+0,2	+3,5	-0,4	+3,2
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+2,2	+3,0	-0,7	-2,6	+1,1	+2,0	+2,9	+1,8	+1,7	+1,5
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+0,7	+1,0	+2,0	+0,0	+0,3	+0,3	+1,0	+1,2	+1,2	+0,7
P Erziehung u. Unterricht	+3,4	+1,5	+4,4	+10,8	+2,3	-1,2	+4,7	+2,0	+8,6	+3,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+4,1	+1,9	+3,0	+0,1	+1,7	+1,8	+1,7	+1,6	+1,8	+2,1
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+3,8	+1,3	+4,1	+1,0	+0,2	+12,2	+2,7	+4,1	-1,7	+3,6
S Erbringung von sonst. DL	+2,9	+1,8	+1,9	-1,2	+2,1	+3,4	+2,6	+3,4	+0,4	+2,1
T Private Haushalte	-4,2	-1,0	-9,0	-5,2	-26,1	-6,6	-5,7	-2,7	-5,7	-5,3
U Exterr. Organis., Körperschaften	+0,8	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+50,0	+0,0	+1,0
Wirtschaftsklasse unbekannt	+1,8	+31,2	-50,0	+5,6	+2,5	-8,1	-9,9	+34,7	-5,4	+2,3
KRG-/KBG-Bezieher:innen und Präsenzdienst	-1,4	-3,1	-2,0	-7,9	-2,8	-1,4	-3,8	-4,6	-5,2	-3,5
Insgesamt	+2,8	+1,5	+2,3	+1,5	+1,5	+1,6	+2,1	+2,3	+1,1	+1,9
Marktorientierte DL	+3,9	+1,8	+1,9	+1,6	+1,8	+1,7	+3,4	+3,8	+1,5	+2,6
Öffentliche DL	+2,0	+1,2	+2,4	+1,2	+1,0	+0,9	+1,7	+1,6	+1,7	+1,5
Primärer Sektor	+2,3	-1,7	-0,4	+0,4	+1,2	+2,1	+10,7	+0,3	-11,5	+0,2
Sekundärer Sektor	+0,8	+1,9	+3,4	+2,2	+1,9	+2,2	+0,1	+1,0	+0,7	+1,7
Tertiärer Sektor	+3,2	+1,6	+2,1	+1,4	+1,5	+1,4	+2,9	+3,0	+1,5	+2,2

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL = Dienstleistungen.

Anhang 10c: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Wirtschaftsklassen (o. P/K) ¹⁾	+3,4	+2,1	+2,9	+2,4	+2,6	+2,2	+4,3	+5,1	+2,8	+3,0
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+1,7	-1,2	+4,1	+0,7	+1,9	+1,9	+7,7	+1,3	-6,4	+0,9
B Bergbau, Gew. Steinen u. Erden	-4,8	-7,0	-1,9	+1,6	+1,3	+5,6	-0,7	+0,1	+0,4	-0,6
C Herstellung von Waren	+1,9	+2,1	+3,7	+2,6	+3,1	+2,3	+1,0	+1,5	+1,6	+2,2
D Energieversorgung	+1,9	+2,1	+23,2	+2,7	+2,7	+1,4	+4,8	+3,0	+2,5	+2,9
E Wasservers., Abwasser/Abfallent.	+4,3	+3,1	+3,8	+2,4	+4,2	+0,5	-1,3	-0,4	-6,1	+1,7
F Bau	+0,3	+2,5	+2,5	+2,0	+1,0	+2,6	+0,3	+0,2	+0,8	+1,5
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+2,4	+1,8	+2,6	+1,7	+2,3	+0,8	+2,5	+1,9	+0,6	+1,8
H Verkehr u. Lagerei	+4,4	+1,0	+1,5	+3,4	+0,9	+0,9	+4,8	+8,3	+2,4	+3,0
I Beherbergung u. Gastronomie	+15,0	+6,4	+8,5	+12,0	+11,9	+6,5	+25,9	+32,3	+21,3	+16,5
J Information und Kommunikation	+6,3	+2,1	+8,1	+6,6	+7,9	+3,4	+5,4	+6,7	+5,4	+5,7
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,8	-0,3	-1,0	+1,1	-0,5	+1,7	-0,7	-1,0	-0,0	+0,4
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-0,4	+0,2	+8,4	+2,8	-7,1	+1,0	+1,4	+2,9	+1,2	+0,5
M Freiber., Wissenssch., techn. DL	+5,5	+5,9	+0,8	+1,7	+4,5	+5,0	+1,2	+4,8	+1,0	+4,4
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+3,3	+5,5	+0,3	+2,9	+4,0	+6,7	+7,2	+4,7	+5,9	+4,6
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+0,7	+0,7	+1,4	+0,1	+0,2	+1,4	+0,7	+1,1	+1,1	+0,8
P Erziehung u. Unterricht	+3,6	+1,2	+3,7	+2,7	+3,7	-8,2	+8,6	+7,7	+13,3	+2,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+4,5	+2,2	+2,6	+2,8	+2,3	+1,7	+2,2	+1,3	+2,2	+2,6
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+5,2	+5,5	+12,8	+2,1	+5,8	+8,8	+6,5	+6,1	+2,8	+5,5
S Erbringung von sonst. DL	+2,4	+1,2	+0,9	-1,6	+0,2	+0,5	+1,2	+1,8	-0,6	+1,0
T Private Haushalte	-5,4	-1,1	-8,9	-3,9	-12,5	-7,9	-3,4	-0,5	-16,8	-4,8
U Exterr. Organis., Körperschaften	+1,4	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+62,2	-100,0	+1,6
Wirtschaftsklasse unbekannt	+0,4	+24,1	-50,0	+10,1	-8,7	-6,7	-1,8	+30,8	-2,6	+1,6
KRG-/KKG-Bezieher:innen und Präsenzdienst	-3,8	-1,5	-0,3	-1,7	-0,6	-1,7	-4,0	-2,0	-2,7	-2,1
Insgesamt	+3,3	+2,0	+2,9	+2,3	+2,6	+2,1	+4,1	+4,9	+2,7	+2,9
Marktorientierte DL	+4,6	+2,8	+3,3	+3,3	+3,8	+2,9	+6,8	+9,3	+4,7	+4,4
Öffentliche DL	+2,2	+1,0	+1,8	+1,2	+1,1	+0,9	+2,1	+2,0	+2,0	+1,5
Primärer Sektor	+1,7	-1,2	+4,1	+0,7	+1,9	+1,9	+7,7	+1,3	-6,4	+0,9
Sekundärer Sektor	+1,1	+2,2	+3,5	+2,5	+2,5	+2,3	+0,9	+1,1	+1,3	+2,0
Tertiärer Sektor	+3,7	+2,1	+2,7	+2,4	+2,7	+2,1	+5,3	+6,6	+3,7	+3,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. DL = Dienstleistungen.

Anhang 11: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern

IV. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Anteile in %									
Herst. von Waren; Bergbau	5,9	17,1	14,1	21,6	17,4	26,2	13,6	16,2	26,9	16,8
Energie-, Wasservers., Abfallent.	0,9	1,2	1,4	1,3	1,7	1,0	1,5	1,3	1,6	1,2
Bau	5,7	8,6	9,9	7,5	7,7	7,5	7,3	8,3	7,3	7,4
Handel	12,8	17,7	16,1	14,0	15,4	14,8	17,7	14,9	13,7	14,9
Verkehr	4,4	7,6	4,9	4,7	4,7	4,4	5,6	6,4	4,5	5,3
Beherbergung u. Gastronomie	5,5	3,7	6,4	4,7	5,7	3,1	9,5	10,5	6,6	5,5
Information und Kommunikation	7,1	1,1	1,3	2,4	1,8	2,4	2,4	1,7	1,2	3,1
Kredit- und Versicherungswesen	4,7	2,0	2,3	2,2	2,7	2,4	3,4	2,4	2,7	2,9
Grundstücks- / Wohnungswesen	2,1	0,8	1,0	0,9	0,8	0,8	1,0	0,8	0,8	1,1
Sonstige wirtschaftliche DL	16,9	9,6	6,2	10,5	10,1	11,2	10,2	8,1	7,7	11,5
Öffentliche Verwaltung	29,2	26,4	30,8	26,3	28,1	23,5	23,8	26,0	23,9	26,4
Sonstige Dienstleistungen	4,6	3,0	3,3	2,9	2,9	2,5	3,4	3,1	2,8	3,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile blau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt. Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.